

Epidemiologiebericht Drogen 2015

Annex

Annex zum wissenschaftlichen Ergebnisbericht

Im Auftrag des Bundesministeriums für Gesundheit

Epidemiologiebericht Drogen 2015

Annex

Annex zum wissenschaftlichen Ergebnisbericht

Autorinnen/Autoren:

Martin Busch
Judith Anzenberger
Alexander Grabenhofer-Eggerth
Klaus Kellner
Hans Kerschbaum
Charlotte Klein
Elisabeth Türscherl

Unter Mitarbeit von:

Andrea Bodenwinkler
Marion Weigl

Fachliche Begleitung BMG:

Johanna Schopper

Projektassistenz:

Monika Löbau

Wien, im November 2015

Im Auftrag des Bundesministeriums für Gesundheit

Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Gesundheit Österreich GmbH, Stubenring 6,
1010 Wien, Tel. +43 1 515 61, Fax 513 84 72, Homepage: www.goeg.at

Der Umwelt zuliebe:
Dieser Bericht ist auf chlorfrei gebleichtem Papier
ohne optische Aufheller hergestellt.

Inhalt

Annex A: Tabellen

SUBST 1:	Substitutionsbehandlungen Übersichtstabelle nach Bundesland 2014 absolut und pro 100.000 15- bis 64-Jährige.....	1
SUBST 2:	Anzahl der Erstbehandlungen nach Bundesland – Zeitreihe absolut und pro 100.000 15- bis 64-Jährige.....	1
SUBST 3:	Anzahl der behandelten Personen nach Bundesland – Zeitreihe absolut und pro 100.000 15- bis 64-Jährige.....	2
SUBST 4:	Anzahl der Erstbetreuungen nach Alter, Geschlecht und Bundesland (absolut) 2014	3
SUBST 5:	Anzahl der betreuten Personen nach Alter, Geschlecht und Bundesland (absolut) 2014	4
SUBST 6:	Anzahl der Erstbetreuungen nach Substitutionsmittel, Alter und Bundesland im Jahr 2014	5
SUBST 7:	Anzahl aller Betreuten nach Substitutionsmittel, Alter und Bundesland im Jahr 2014.....	6
SUBST 8:	Anzahl aller Betreuten nach Art der behandelnden Stelle, Alter und Bundesland im Jahr 2014	7
GBM 1:	Begutachtungsergebnisse nach Bundesland der begutachteten Person im Jahr 2014 (absolut, in Prozent und pro 100.000 15- bis 64-Jährige).....	8
GBM 2:	Anzahl der Begutachtungen nach Alter, Geschlecht und Bundesland der Person (absolut) im Jahr 2014	9
GBM 3:	Anzahl der Begutachtungen nach Erwerbstätigkeit und Wohnsitz-Bundesland der begutachteten Person im Jahr 2014.....	10
GBM 4:	Anzahl der Begutachtungen nach Art der Kenntniserlangung und Wohnsitz-Bundesland der begutachteten Person im Jahr 2014	10
GBM 5:	Anzahl der Begutachtungen nach behandlungsrelevantem Konsum und Bundesland im Jahr 2014	11
GBM 6:	Begutachtungsergebnisse nach Bundesland (absolut und in Prozent) von Personen mit behandlungsrelevantem Konsum von Opioiden im Jahr 2014.....	12
GBM 7:	Begutachtungsergebnisse nach Bundesland (absolut und in Prozent) von Personen Leitdroge Cannabis ohne andere Leitdrogen im Jahr 2014.....	13
PRÄV 1:	2-Sample-CRC-Prävalenzschätzung der Jahre 2010 bis 2013 gesamt und stratifiziert nach Alter, Geschlecht und Bundesländern	14
PRÄV 2:	3-Sample-CRC-Prävalenzschätzung des Jahres 2012 insgesamt und stratifiziert.....	15

PRÄV 3:	Zeitreihe der für die CRC-Prävalenzschätzungen der Jahre 1998 bis 2013 herangezogenen Daten und Ergebnisse.....	16
ICD 1:	Ausgewählte drogenspezifische Spitalsentlassungsdiagnosen (Hauptdiagnosen) nach ICD-10 Altersgruppe 15- bis 64-Jährige in Österreich absolut und pro 100.000 Einw.	17
ICD 2:	Ausgewählte drogenspezifische Spitalsentlassungsdiagnosen (Haupt- und Nebendiagnosen) nach ICD-10, Altersgruppe 15- bis 64-Jährige in Österreich, absolut und pro 100.000 Einw.....	18
DOKLI 1:	Personen, die im Jahr 2014 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach Alter und Geschlecht	19
DOKLI 2:	Personen, die im Jahr 2014 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach Betreuungsschwerpunkten und Geschlecht	20
DOKLI 3:	Personen, die im Jahr 2014 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach Inanspruchnahme von Angeboten der Drogenhilfe und Geschlecht	20
DOKLI 4:	Personen, die im Jahr 2014 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach Substitutionsbehandlung zu Betreuungsbeginn und Geschlecht.....	21
DOKLI 5:	Personen, die im Jahr 2014 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, hinsichtlich jemals in Substitutionsbehandlung und Geschlecht.....	21
DOKLI 6:	Personen, die im Jahr 2014 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach Mittel der Substitutionsbehandlung und Geschlecht.....	22
DOKLI 7:	Personen, die im Jahr 2014 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach Hauptanstoß für die Kontaktaufnahme und Geschlecht.....	23
DOKLI 8:	Personen, die im Jahr 2014 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach Hauptanstoß für die Kontaktaufnahme und Alter	23
DOKLI 9:	Personen, die im Jahr 2014 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach Auflage bzw. Weisung und Geschlecht.....	24
DOKLI 10:	Personen, die im Jahr 2014 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach Auflage bzw. Weisung und Alter	24
DOKLI 11:	Personen, die im Jahr 2014 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach Art der Auflage bzw. Weisung und Geschlecht	25
DOKLI 12:	Personen, die im Jahr 2014 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach Art der Auflage bzw. Weisung und Alter.....	25
DOKLI 13:	Personen, die im Jahr 2014 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach geplanten Kostenträgern und Geschlecht.....	26
DOKLI 14:	Personen, die im Jahr 2014 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach Sozialversicherung zu Betreuungsbeginn und Geschlecht.....	26

DOKLI 15: Personen, die im Jahr 2014 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach versorgepflichtigen Kindern und Geschlecht	27
DOKLI 16: Personen, die im Jahr 2014 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach höchster positiv abgeschlossener Schulbildung und Geschlecht.....	27
DOKLI 17: Personen im Alter von über 20 Jahren, die im Jahr 2014 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach höchster abgeschlossener Schulbildung und Geschlecht	28
DOKLI 18: Personen, die im Jahr 2014 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach Lebensunterhalt und Geschlecht.....	28
DOKLI 19: Personen, die im Jahr 2014 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach Lebensunterhalt und Alter	29
DOKLI 20: Personen, die im Jahr 2014 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach Lebensmittelpunkt und Geschlecht	29
DOKLI 21: Personen, die im Jahr 2014 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach Lebensmittelpunkt und Alter	30
DOKLI 22: Personen, die im Jahr 2014 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach aktueller Wohnsituation (wie?) und Geschlecht.....	31
DOKLI 23: Personen, die im Jahr 2014 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach aktueller Wohnsituation (mit wem?) und Geschlecht.....	31
DOKLI 24: Personen, die im Jahr 2014 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach intravenösem Drogenkonsum und Geschlecht	32
DOKLI 25: Personen, die im Jahr 2014 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach intravenösem Drogenkonsum und Alter.....	32
DOKLI 26: Personen, die im Jahr 2014 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach Zeitpunkt des letzten intravenösen Drogenkonsums und Geschlecht	32
DOKLI 27: Personen, die im Jahr 2014 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach Alter bei erstem intravenösem Drogenkonsum und Geschlecht.....	33
DOKLI 28: Personen, die im Jahr 2014 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach Leitdrogen und Geschlecht	33
DOKLI 29: Personen, die im Jahr 2014 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach Leitdrogen und Alter	34
DOKLI 30: Personen, die im Jahr 2014 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach hierarchischer Leitdroge und Geschlecht.....	35
DOKLI 31: Personen, die im Jahr 2014 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach hierarchischer Leitdroge und Alter.....	35
DOKLI 32: Personen, die im Jahr 2014 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach Problemstoffen (Leitdrogen und Begleitdrogen kombiniert) und Geschlecht	36

DOKLI 33: Personen, die im Jahr 2014 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach Problemstoffen (Leitstoffen und Begleitstoffen kombiniert) und Alter.....	37
DOKLI 34: Personen, die im Jahr 2014 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach HIV-Test (jemals getestet) und Geschlecht.....	38
DOKLI 35: Personen, die im Jahr 2014 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach HIV-Test (jemals getestet) und Alter.....	38
DOKLI 36: Personen, die im Jahr 2014 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach Zeitpunkt letzter HIV-Test und Geschlecht.....	38
DOKLI 37: Personen, die im Jahr 2014 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach Zeitpunkt letzter HIV-Test und Alter.....	39
DOKLI 38: Personen mit intravenösem Drogenkonsum, die im Jahr 2014 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach HIV-Infektionsstatus und Geschlecht.....	39
DOKLI 39: Personen mit intravenösem Drogenkonsum, die im Jahr 2014 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach HIV-Infektionsstatus und Alter.....	40
DOKLI 40: Personen mit intravenösem Drogenkonsum, die im Jahr 2014 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach HAV-Infektionsstatus und Geschlecht.....	40
DOKLI 41: Personen mit intravenösem Drogenkonsum, die im Jahr 2014 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach HAV-Infektionsstatus und Alter.....	41
DOKLI 42: Personen mit intravenösem Drogenkonsum, die im Jahr 2014 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach HBV-Infektionsstatus und Geschlecht.....	41
DOKLI 43: Personen mit intravenösem Drogenkonsum, die im Jahr 2014 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach HBV-Infektionsstatus und Alter.....	42
DOKLI 44: Personen, die im Jahr 2014 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach HCV-Test (jemals getestet) und Geschlecht.....	42
DOKLI 45: Personen, die im Jahr 2014 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach HCV-Test (jemals getestet) und Alter.....	43
DOKLI 46: Personen, die im Jahr 2014 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach Zeitpunkt letzter HCV-Test und Geschlecht.....	43
DOKLI 47: Personen, die im Jahr 2014 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach Zeitpunkt letzter HCV-Test und Alter.....	43
DOKLI 48: Personen mit intravenösem Drogenkonsum, die im Jahr 2014 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach HCV-Infektionsstatus und Geschlecht.....	44
DOKLI 49: Personen mit intravenösem Drogenkonsum, die im Jahr 2014 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach HCV-Infektionsstatus und Alter.....	44

DOKLI 50: Personen mit intravenösem Drogenkonsum, die im Jahr 2014 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach TBC-Infektionsstatus und Geschlecht.....	45
DOKLI 51: Personen mit intravenösem Drogenkonsum, die im Jahr 2014 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach TBC-Infektionsstatus und Alter	45
DOKLI 52: Personen, die im Jahr 2014 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach Impfstatus hinsichtlich Hepatitis A und Geschlecht.....	46
DOKLI 53: Personen, die im Jahr 2014 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach Impfstatus hinsichtlich Hepatitis A und Alter	46
DOKLI 54: Personen, die im Jahr 2014 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach Impfstatus hinsichtlich Hepatitis B und Geschlecht.....	46
DOKLI 55: Personen, die im Jahr 2014 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach Impfstatus hinsichtlich Hepatitis B und Alter.....	47
DOKLI 56: Personen, die im Jahr 2014 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach Impfstatus hinsichtlich Tuberkulose und Geschlecht.....	47
DOKLI 57: Personen, die im Jahr 2014 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach Impfstatus hinsichtlich Tuberkulose und Alter	47
DOKLI 58: Personen, die im Jahr 2014 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach ICD-10-Drogen- bzw. Sucht-Hauptdiagnosen und Geschlecht.....	48
DOKLI 59: Personen, die im Jahr 2014 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach ICD-10-Suchtdiagnosen (Haupt- und Nebendiagnosen kombiniert) und Geschlecht.....	49
DOKLI 60: Personen, die im Jahr 2014 eine drogenspezifische Betreuung beendet haben, nach Betreuungsdauer in Monaten und Geschlecht.....	50
DOKLI 61: Personen, die im Jahr 2014 eine drogenspezifische Betreuung beendet haben, nach Kostenträger bei Betreuungsende und Geschlecht.....	50
DOKLI 62: Personen, die im Jahr 2014 eine drogenspezifische Betreuung beendet haben, nach Sozialversicherung zu Betreuungsende und Geschlecht.....	51
DOKLI 63: Personen, die im Jahr 2014 eine drogenspezifische Betreuung beendet haben, nach Betreuungsausgang und Geschlecht	51
DOKLI 64: Personen, die im Jahr 2014 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach Geschlecht und Bundesland.....	52
DOKLI 65: Personen, die im Jahr 2014 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach Alter und Bundesland.....	53
DOKLI 66: Personen, die im Jahr 2014 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach Auflage bzw. Weisung und Bundesland.....	54

DOKLI 67:	Personen, die im Jahr 2014 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach höchster positiv abgeschlossener Ausbildung und Bundesland	55
DOKLI 68:	Personen im Alter über 20 Jahre, die im Jahr 2014 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach höchster abgeschlossener Ausbildung und Bundesland.....	56
DOKLI 69:	Personen, die im Jahr 2014 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach Lebensunterhalt und Bundesland	57
DOKLI 70:	Personen, die im Jahr 2014 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach aktueller Wohnsituation (wie?) und Bundesland.....	58
DOKLI 71:	Personen, die im Jahr 2014 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach intravenösem Drogenkonsum und Bundesland	59
DOKLI 72:	Personen, die im Jahr 2014 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach Leitdrogen und Bundesland	60
DOKLI 73:	Personen, die im Jahr 2014 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach hierarchischer Leitdroge und Bundesland	61
DOKLI 74:	Personen, die im Jahr 2014 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach Substitutionsbehandlung zu Betreuungsbeginn und Bundesland	62
DRD 1:	Entwicklung direkt drogenbezogener Todesfälle (DTF) in den Jahren 2005–2014	63
DRD 2:	Direkt drogenbezogene Todesfälle in den Jahren 2005–2014 nach Bundesland pro 100.000 15- bis 64-Jährige.....	63
DRD 3:	Direkt drogenbezogene Todesfälle in den Jahren 2005–2014 nach Bundesland.....	63
DRD 4:	Entwicklung der in den Jahren 2005–2014 bei verifizierten direkt drogenbezogenen Todesfällen festgestellten Substanzen in Prozent.....	63
DRD 5:	Direkt drogenbezogene Todesfälle 2014: Beteiligte Substanzen/Substanzkombinationen nach Bundesländern.....	64
DRD 6:	Direkt drogenbezogene Todesfälle 2014: Beteiligte Substanzen/Substanzkombinationen nach Altersgruppen.....	65
DRD 7:	Direkt drogenbezogene Todesfälle 2014: Beteiligte Substanzen/Substanzkombinationen nach Geschlecht.....	66
DRD 8:	Direkt drogenbezogene Todesfälle 2014: Beteiligte Substanzen, Infektionskrankheiten und Substitutionsbehandlung nach Bundesländern.....	67
DRD 9:	Direkt drogenbezogene Todesfälle 2014: Beteiligte Substanzen, Infektionskrankheiten und Substitutionsbehandlung nach Altersgruppen.....	68
DRD 10:	Direkt drogenbezogene Todesfälle 2014: Beteiligte Substanzen, Infektionskrankheiten und Substitutionsbehandlung nach Geschlecht.....	69

Anhang B: DOKLI-System und Datenbasis

1	DOKLI-System	73
2	Methodische Anmerkungen	76
2.1	Datenqualität	76
2.2	Hinweise zur Interpretation der DOKLI-Daten	80
3	Überblick über das Datenmaterial	82
3.1	Teilnehmende Einrichtungen	82
3.2	Erfasste Klientel	88
3.3	Auswertungsebenen und Grundgesamtheiten	88
4	Medizinische Daten	92
4.1	Infektionskrankheiten	92
4.2	Diagnosen nach ICD-10	95
	Bibliografie	97

ANNEX A: Tabellen

SUBST 1:

Substitutionsbehandlungen Übersichtstabelle nach Bundesland 2014
absolut und pro 100.000 15- bis 64-Jährige

Grundgesamtheiten	B	K	NÖ	OÖ	S	ST	T	V	W	Ö
	Absolutzahl der Personen									
Erstbehandlungen	16	119	156	157	31	66	73	41	326	985
Personen m. Behandlungsbeginn	58	300	671	408	152	327	240	195	536	2.887
Personen in Betreuung	234	786	2.443	1.872	492	1.347	1.173	628	8.297	17.272
Am 30. 6. betreute Personen	208	669	2.076	1.599	437	1.177	1.040	531	7.819	15.556
Am 31. 12. betreute Personen	212	701	2.109	1.662	449	1.221	1.071	541	7.648	15.614
Personen mit Betreuungsende*	29	109	291	271	58	165	135	131	730	1.919
Grundgesamtheiten	B	K	NÖ	OÖ	S	ST	T	V	W	Ö
	Pro 100.000 15- bis 64- jährige									
Erstbehandlungen	8,4	32,4	14,5	16,4	8,6	8,1	14,8	16,2	26,8	17,2
Personen m. Behandlungsbeginn	30,3	81,6	62,4	42,5	42,1	40,0	48,7	77,0	44,1	50,4
Personen in Betreuung	122,2	213,7	227,1	195,2	136,3	164,9	238,1	248,0	683,3	301,3
Am 30. 6. betreute Personen	108,7	181,9	193,0	166,7	121,1	144,1	211,1	209,7	643,9	271,4
Am 31. 12. betreute Personen	110,8	190,6	196,1	173,3	124,4	149,4	217,4	213,6	629,9	272,4
Personen mit Betreuungsende*	15,1	29,6	27,1	28,3	16,1	20,2	27,4	51,7	60,1	33,5

* Anmerkung: Eine Betreuung gilt dann als beendet, wenn innerhalb von 32 Tagen nach der Meldung des Endes einer Betreuung keine Meldung eines weiteren Betreuungsbegins erfolgte.

Quelle: GÖG/ÖBIG, eSuchtmittel-Auswertung 2015

SUBST 2:

Anzahl der Erstbehandlungen nach Bundesland – Zeitreihe
absolut und pro 100.000 15- bis 64-Jährige

Jahr	B	K	NÖ	OÖ	S	ST	T	V	W	Ö
	Absolutzahl der Personen									
2005	28	59	146	77	42	108	40	68	802	1.370
2006	31	56	168	107	25	145	55	61	783	1.431
2007	62	78	327	209	31	210	72	73	1.004	2.066
2008	37	85	239	297	60	125	76	83	834	1.836
2009	78	113	321	355	72	183	410	124	1.312	2.968
2010	71	122	307	353	46	158	153	127	1.016	2.353
2011	27	61	367	240	40	134	231	68	597	1.765
2012	26	136	197	196	24	94	84	67	383	1.207
2013	18	132	147	165	29	68	102	41	359	1.061
2014	16	119	156	157	31	66	73	41	326	985
Jahr	B	K	NÖ	OÖ	S	ST	T	V	W	Ö
	Pro 100.000 15- bis 64-Jährige									
2005	15	16	14	8	12	13	8	28	70	25
2006	17	15	16	11	7	18	12	25	68	26
2007	33	21	31	22	9	26	15	30	87	37
2008	20	23	23	31	17	15	16	33	72	33
2009	41	30	30	37	20	23	85	50	113	53
2010	37	33	29	37	13	19	32	51	87	42
2011	14	16	34	25	11	16	47	27	51	31
2012	14	37	18	20	7	11	17	27	32	21
2013	9	36	14	17	8	8	21	16	30	19
2014	8	32	15	16	9	8	15	16	27	17

Quelle: GÖG/ÖBIG, eSuchtmittel-Auswertung 2015

SUBST 3:

Anzahl der behandelten Personen nach Bundesland – Zeitreihe
absolut und pro 100.000 15- bis 64-Jährige

Jahr	B	K	NÖ	OÖ	S	ST	T	V	W	Ö
	Absolutzahl der Personen									
2005	73	177	571	481	253	490	245	363	4.932	7.585
2006	97	216	667	535	245	645	287	358	5.606	8.656
2007	169	264	984	709	255	812	352	394	6.564	10.503
2008	177	315	1.166	981	304	842	398	443	6.925	11.551
2009	266	391	1.429	1.266	390	1.027	850	541	8.042	14.202
2010	318	439	1.785	1.516	439	1.188	919	602	8.592	15.798
2011	263	425	2.326	1.633	463	1.281	1.123	626	8.642	16.782
2012	232	623	2.353	1.732	473	1.249	1.120	636	8.474	16.892
2013	235	708	2.402	1.794	477	1.272	1.159	635	8.307	16.989
2014	234	786	2.443	1.872	492	1.347	1.173	628	8.297	17.272
Jahr	B	K	NÖ	OÖ	S	ST	T	V	W	Ö
	Pro 100.000 15- bis 64-Jährige									
2005	39	47	55	51	70	61	52	148	432	136
2006	52	58	64	57	68	80	61	145	488	155
2007	91	71	94	75	71	101	74	160	571	188
2008	95	84	110	104	84	104	83	179	598	206
2009	141	105	134	134	108	126	177	217	690	252
2010	168	118	167	160	122	146	190	241	735	279
2011	137	114	217	171	128	157	231	249	732	295
2012	121	167	218	181	130	152	229	252	710	295
2013	122	192	224	188	132	156	237	252	694	298
2014	122	214	227	195	136	165	238	248	683	301

Quelle: GÖG/ÖBIG, eSuchtmittel-Auswertung 2015

SUBST 4:

Anzahl der Erstbetreuungen nach Alter, Geschlecht und Bundesland (absolut) 2014

Geschlecht	Alter	B	K	NÖ	OÖ	S	ST	T	V	W	Ö
		Absolutzahl der Personen									
Frauen	bis 19 Jahre	1	7	4	6	1	2	2	1	2	26
	20-24 Jahre	1	17	11	19	0	2	3	2	27	82
	25-29 Jahre	1	4	8	5	4	5	4	2	21	54
	30-34 Jahre	0	2	1	3	1	1	1	0	23	32
	35-39 Jahre	2	0	0	2	1	0	2	1	9	17
	40-44 Jahre	0	0	0	0	1	0	2	1	3	7
	45-49 Jahre	0	0	1	0	0	2	0	0	5	8
	über 49 Jahre	0	3	0	1	0	0	2	0	2	8
	Gesamt	5	33	25	36	8	12	16	7	92	234
	Median	26	22	23	22	28	27	28	25	29	25
	Minderjährige	0	3	1	0	0	0	0	0	0	4
Volljährige	5	30	24	36	8	12	16	7	92	230	
Männer	bis 19 Jahre	1	4	2	9	0	0	2	0	3	21
	20-24 Jahre	3	36	26	40	2	12	11	10	38	178
	25-29 Jahre	3	22	40	26	14	17	10	9	53	194
	30-34 Jahre	2	7	27	22	4	10	10	6	54	142
	35-39 Jahre	1	10	19	16	2	7	11	3	32	101
	40-44 Jahre	1	4	11	3	1	4	5	4	24	57
	45-49 Jahre	0	0	4	3	0	3	4	1	17	32
	über 49 Jahre	0	3	2	2	0	1	4	1	13	26
	Gesamt	11	86	131	121	23	54	57	34	234	751
	Median	25	25	29	26	27	29	32	28	32	29
	Minderjährige	0	1	1	2	0	0	0	0	0	4
Volljährige	11	85	130	119	23	54	57	34	234	747	
Gesamt	bis 19 Jahre	2	11	6	15	1	2	4	1	5	47
	20-24 Jahre	4	53	37	59	2	14	14	12	65	260
	25-29 Jahre	4	26	48	31	18	22	14	11	74	248
	30-34 Jahre	2	9	28	25	5	11	11	6	77	174
	35-39 Jahre	3	10	19	18	3	7	13	4	41	118
	40-44 Jahre	1	4	11	3	2	4	7	5	27	64
	45-49 Jahre	0	0	5	3	0	5	4	1	22	40
	über 49 Jahre	0	6	2	3	0	1	6	1	15	34
	Gesamt	16	119	156	157	31	66	73	41	326	985
	Median	26	24	28	25	28	28	32	26	31	28
	Minderjährige	0	4	2	2	0	0	0	0	0	8
Volljährige	16	115	154	155	31	66	73	41	326	977	

Quelle: GÖG/ÖBIG, eSuchtmittel-Auswertung 2015

SUBST 5:

Anzahl der betreuten Personen nach Alter, Geschlecht und Bundesland (absolut) 2014

Geschlecht	Alter	B	K	NÖ	OÖ	S	ST	T	V	W	Ö
		Absolutzahl der Personen									
Frauen	bis 19 Jahre	1	9	7	10	1	7	2	1	11	49
	20-24 Jahre	6	72	104	90	9	43	41	17	174	556
	25-29 Jahre	21	86	199	140	23	98	54	33	521	1.175
	30-34 Jahre	15	32	151	80	30	93	63	18	542	1.024
	35-39 Jahre	11	14	59	37	38	53	54	28	361	655
	40-44 Jahre	6	3	37	26	13	20	51	19	263	438
	45-49 Jahre	4	9	38	27	11	12	33	15	231	380
	über 49 Jahre	2	13	32	43	12	17	34	18	273	444
	Gesamt	66	238	627	453	137	343	332	149	2.376	4.721
	Median	30	27	30	29	35	30	36	35	34	32
	Minderjährige	0	2	1	0	0	2	0	0	2	7
Volljährige	66	236	626	453	137	341	332	149	2.374	4.714	
Männer	bis 19 Jahre	1	9	2	12	0	3	3	1	11	42
	20-24 Jahre	15	121	160	213	12	85	48	56	195	905
	25-29 Jahre	50	168	513	419	61	226	139	131	859	2.566
	30-34 Jahre	49	116	513	330	79	293	136	79	1.314	2.909
	35-39 Jahre	26	59	273	149	67	169	143	49	1.187	2.122
	40-44 Jahre	12	28	134	96	49	84	127	61	850	1.441
	45-49 Jahre	7	21	109	80	40	68	118	47	646	1.136
	über 49 Jahre	8	26	112	120	47	76	127	55	859	1.430
	Gesamt	168	548	1.816	1.419	355	1.004	841	479	5.921	12.551
	Median	31	29	31	30	36	32	38	32	37	34
	Minderjährige	0	1	1	2	0	0	0	0	3	7
Volljährige	168	547	1.815	1.417	355	1.004	841	479	5.918	12.544	
Gesamt	bis 19 Jahre	2	18	9	22	1	10	5	2	22	91
	20-24 Jahre	21	193	264	303	21	128	89	73	369	1.461
	25-29 Jahre	71	254	712	559	84	324	193	164	1.380	3.741
	30-34 Jahre	64	148	664	410	109	386	199	97	1.856	3.933
	35-39 Jahre	37	73	332	186	105	222	197	77	1.548	2.777
	40-44 Jahre	18	31	171	122	62	104	178	80	1.113	1.879
	45-49 Jahre	11	30	147	107	51	80	151	62	877	1.516
	über 49 Jahre	10	39	144	163	59	93	161	73	1.132	1.874
	Gesamt	234	786	2.443	1.872	492	1.347	1.173	628	8.297	17.272
	Median	31	28	31	30	36	32	37	33	36	34
	Minderjährige	0	3	2	2	0	2	0	0	5	14
Volljährige	234	783	2.441	1.870	492	1.345	1.173	628	8.292	17.258	

Quelle: GÖG/ÖBIG, eSuchtmittel-Auswertung 2015

SUBST 6:

Anzahl der Erstbetreuungen nach Substitutionsmittel, Alter und Bundesland im Jahr 2014

Alter	Substitutionsmittel	B	K	NÖ	OÖ	S	ST	T	V	W	Ö
		Absolutzahl der Personen									
Minder-jährige	Methadon	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	Levomethadon	0	0	0	1	0	0	0	0	0	1
	Buprenorphin	0	3	0	0	0	0	0	0	0	3
	Buprenorphin & Naloxon	0	1	0	1	0	0	0	0	0	2
	Morphin i. Retardform	0	0	1	0	0	0	0	0	0	1
	anderes	0	0	1	0	0	0	0	0	0	1
	unbekannt	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
< 20	Methadon	1	3	1	0	0	1	1	0	0	7
	Levomethadon	0	1	0	4	1	1	0	0	0	7
	Buprenorphin	0	5	0	10	0	0	2	1	2	20
	Buprenorphin & Naloxon	0	2	0	1	0	0	0	0	0	3
	Morphin i. Retardform	1	0	3	0	0	0	1	0	3	8
	anderes	0	0	2	0	0	0	0	0	0	2
	unbekannt	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
20-29	Methadon	5	22	14	10	0	6	4	7	22	90
	Levomethadon	1	18	7	25	6	6	0	3	10	76
	Buprenorphin	0	27	19	43	5	9	16	11	48	178
	Buprenorphin & Naloxon	1	12	6	8	2	6	0	2	9	46
	Morphin i. Retardform	1	0	36	4	5	9	7	0	48	110
	anderes	0	0	3	0	2	0	1	0	0	6
	unbekannt	0	0	0	0	0	0	0	0	2	2
30-39	Methadon	2	5	10	11	1	1	6	3	17	56
	Levomethadon	1	5	1	11	3	2	0	1	17	41
	Buprenorphin	1	6	16	11	3	5	11	6	31	90
	Buprenorphin & Naloxon	1	3	7	8	0	4	0	0	8	31
	Morphin i. Retardform	0	0	12	2	0	6	5	0	44	69
	anderes	0	0	1	0	1	0	2	0	0	4
	unbekannt	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1
> 39	Methadon	0	1	5	1	0	2	6	2	6	23
	Levomethadon	0	1	0	1	1	2	0	1	10	16
	Buprenorphin	0	6	8	3	0	1	8	3	23	52
	Buprenorphin & Naloxon	0	0	0	3	0	1	0	1	4	9
	Morphin i. Retardform	1	2	5	1	1	4	3	0	20	37
	Anderes	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	Unbekannt	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1
Gesamt	Methadon	8	31	30	22	1	10	17	12	45	176
	Levomethadon	2	25	8	41	11	11	0	5	37	140
	Buprenorphin	1	44	43	67	8	15	37	21	104	340
	Buprenorphin & Naloxon	2	17	13	20	2	11	0	3	21	89
	Morphin i. Retardform	3	2	56	7	6	19	16	0	115	224
	Anderes	0	0	6	0	3	0	3	0	0	12
	Unbekannt	0	0	0	0	0	0	0	0	4	4

Quelle: GÖG/ÖBIG, eSuchtmittel-Auswertung 2015

SUBST 7:

Anzahl aller Betreuten nach Substitutionsmittel, Alter und Bundesland im Jahr 2014

Alter	Substitutionsmittel	B	K	NÖ	OÖ	S	ST	T	V	W	Ö
		Absolutzahl der Personen									
Minder-jährige	Methadon	0	0	0	1	0	0	0	0	0	1
	Levomethadon	0	0	0	1	0	0	0	0	1	2
	Buprenorphin	0	3	0	0	0	0	0	0	1	4
	Buprenorphin & Naloxon	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	Morphin i. Retardform	0	0	1	0	0	2	0	0	3	6
	anderes	0	0	1	0	0	0	0	0	0	1
	unbekannt	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
< 20	Methadon	1	3	3	2	0	1	1	0	0	11
	Levomethadon	0	3	0	5	1	2	0	1	2	14
	Buprenorphin	0	11	1	11	0	1	2	1	6	33
	Buprenorphin & Naloxon	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1
	Morphin i. Retardform	1	1	3	4	0	6	2	0	12	29
	anderes	0	0	2	0	0	0	0	0	0	2
	unbekannt	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1
20-29	Methadon	32	79	137	87	10	46	33	87	146	657
	Levomethadon	4	147	57	126	18	39	1	17	169	578
	Buprenorphin	13	153	151	287	21	41	88	114	329	1.197
	Buprenorphin & Naloxon	1	47	32	37	5	28	2	8	55	215
	Morphin i. Retardform	41	14	572	324	42	289	150	11	1.040	2.483
	anderes	1	0	27	1	7	4	8	0	0	48
	unbekannt	0	7	0	0	2	5	0	0	10	24
30-39	Methadon	13	48	136	94	33	61	74	65	267	791
	Levomethadon	5	45	51	93	17	38	3	18	233	503
	Buprenorphin	11	64	159	147	31	65	125	58	647	1.307
	Buprenorphin & Naloxon	2	20	29	18	5	20	2	8	77	181
	Morphin i. Retardform	69	36	599	244	107	407	184	25	2.159	3.830
	anderes	1	0	21	0	20	7	8	0	0	57
	unbekannt	0	8	1	0	1	10	0	0	21	41
> 39	Methadon	8	15	78	77	23	48	130	70	312	761
	Levomethadon	1	18	16	54	18	13	1	13	150	284
	Buprenorphin	2	23	67	37	25	20	98	47	429	748
	Buprenorphin & Naloxon	2	5	11	12	11	6	1	10	44	102
	Morphin i. Retardform	26	36	274	212	80	175	251	75	2.120	3.249
	anderes	0	0	8	0	12	5	9	0	0	34
	unbekannt	0	3	8	0	3	10	0	0	67	91
Gesamt	Methadon	54	145	354	260	66	156	238	222	725	2.220
	Levomethadon	10	213	124	278	54	92	5	49	554	1.379
	Buprenorphin	26	251	378	482	77	127	313	220	1.411	3.285
	Buprenorphin & Naloxon	5	72	72	67	21	54	5	26	177	499
	Morphin i. Retardform	137	87	1.448	784	229	877	587	111	5.331	9.591
	anderes	2	0	58	1	39	16	25	0	0	141
	unbekannt	0	18	9	0	6	25	0	0	99	157

Quelle: GÖG/ÖBIG, eSuchtmittel-Auswertung 2015

SUBST 8:

Anzahl aller Betreuten nach Art der behandelnden Stelle, Alter und Bundesland im Jahr 2014

Alter	Behandelnde Stelle	B	K	NÖ	OÖ	S	ST	T	V	W	Ö
		Absolutanzahl der Personen									
Minder-jährige	Arztpraxis	0	0	2	2	0	1	0	0	3	8
	Gemeinschaftspraxis	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	§-15-Einrichtung	0	0	0	0	0	1	0	0	2	3
	Krankenanstalt	0	3	0	0	0	0	0	0	0	3
	Haftanstalt	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
< 20	Arztpraxis	2	0	8	18	0	5	0	0	12	45
	Gemeinschaftspraxis	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	§-15-Einrichtung	0	12	1	4	0	4	0	2	10	33
	Krankenanstalt	0	6	0	0	1	1	3	0	0	11
	Haftanstalt	0	0	0	0	0	0	2	0	0	2
20-29	Arztpraxis	56	24	759	669	51	343	96	91	1.285	3.374
	Gemeinschaftspraxis	9	0	7	0	1	14	0	0	8	39
	§-15-Einrichtung	25	396	89	163	19	41	47	146	402	1.328
	Krankenanstalt	0	5	5	30	25	15	121	0	7	208
	Haftanstalt	2	22	116	0	9	39	18	0	47	253
30-39	Arztpraxis	71	23	765	496	116	492	144	76	2.834	5.017
	Gemeinschaftspraxis	15	0	13	0	0	10	2	0	20	60
	§-15-Einrichtung	8	190	71	64	16	52	45	98	492	1.036
	Krankenanstalt	2	0	4	33	74	9	189	0	3	314
	Haftanstalt	5	8	143	3	8	45	16	0	55	283
> 39	Arztpraxis	25	9	382	350	94	222	206	100	2.694	4.082
	Gemeinschaftspraxis	7	0	7	0	0	3	0	0	37	54
	§-15-Einrichtung	5	87	14	22	11	26	49	114	364	692
	Krankenanstalt	1	2	4	19	64	6	217	0	3	316
	Haftanstalt	1	2	55	1	3	20	18	1	24	125
Gesamt	Arztpraxis	154	56	1.914	1.533	261	1.062	446	267	6.825	12.518
	Gemeinschaftspraxis	31	0	27	0	1	27	2	0	65	153
	§-15-Einrichtung	38	685	175	253	46	123	141	360	1.268	3.089
	Krankenanstalt	3	13	13	82	164	31	530	0	13	849
	Haftanstalt	8	32	314	4	20	104	54	1	126	663

Quelle: GÖG/ÖBIG, eSuchtmittel-Auswertung 2015

GBM 1:

Begutachtungsergebnisse nach Bundesland der begutachteten Person im Jahr 2014
(absolut, in Prozent und pro 100.000 15- bis 64-Jährige)

Begutachtungsergebnis	B	K	NÖ	OÖ	S	ST	T	V	W	Ö
	Absolutzahl der Begutachtungen									
Bedarf nach § 11 Abs2 Z1 SMG ¹	12	343	152	305	170	33	68	8	85	1.176
Bedarf nach § 11 Abs2 Z2 SMG ²	20	82	53	70	35	64	16	35	592	967
Bedarf nach § 11 Abs2 Z3 SMG ³	43	83	25	16	7	10	45	6	22	257
Bedarf nach § 11 Abs2 Z4 SMG ⁴	5	11	22	22	6	10	0	10	89	175
Bedarf nach § 11 Abs2 Z5 SMG ⁵	13	237	199	229	257	131	82	286	37	1.471
Person unterzieht sich bereits Maßnahme	0	0	89	13	1	24	19	7	0	153
Person bedarf keiner Maßnahme	82	103	813	404	79	204	86	292	1.604	3.667
Anzahl der Begutachtungen	156	523	1.278	922	421	446	279	602	2.408	7.035
Anzahl der Personen	155	510	1.206	879	403	429	251	564	2.329	6.726
Begutachtungsergebnis	B	K	NÖ	OÖ	S	ST	T	V	W	Ö
	pro 100.000 15- bis 64-Jährige									
Bedarf nach § 11 Abs2 Z1 SMG ¹	6	93	14	32	47	4	14	3	7	21
Bedarf nach § 11 Abs2 Z2 SMG ²	10	22	5	7	10	8	3	14	49	17
Bedarf nach § 11 Abs2 Z3 SMG ³	22	23	2	2	2	1	9	2	2	4
Bedarf nach § 11 Abs2 Z4 SMG ⁴	3	3	2	2	2	1	0	4	7	3
Bedarf nach § 11 Abs2 Z5 SMG ⁵	7	64	19	24	71	16	17	113	3	26
Person unterzieht sich bereits Maßnahme	0	0	8	1	0	3	4	3	0	3
Person bedarf keiner Maßnahme	43	28	76	42	22	25	17	115	132	64
Anzahl der Begutachtungen	81	142	119	96	117	55	57	238	198	123
Anzahl der Personen	81	139	112	92	112	53	51	223	192	117
Begutachtungsergebnis	B	K	NÖ	OÖ	S	ST	T	V	W	Ö
	in Prozent bezogen auf die Anzahl der Begutachtungen									
Bedarf nach § 11 Abs2 Z1 SMG ¹	8	66	12	33	40	7	24	1	4	17
Bedarf nach § 11 Abs2 Z2 SMG ²	13	16	4	8	8	14	6	6	25	14
Bedarf nach § 11 Abs2 Z3 SMG ³	28	16	2	2	2	2	16	1	1	4
Bedarf nach § 11 Abs2 Z4 SMG ⁴	3	2	2	2	1	2	0	2	4	2
Bedarf nach § 11 Abs2 Z5 SMG ⁵	8	45	16	25	61	29	29	48	2	21
Person unterzieht sich bereits Maßnahme	0	0	7	1	0	5	7	1	0	2
Person bedarf keiner Maßnahme	53	20	64	44	19	46	31	49	67	52

¹ = ärztliche Überwachung

² = ärztliche Behandlung (inkl. Entzugs- und Substitutionsbehandlung)

³ = klinisch-psychologische Beratung und Betreuung

⁴ = Psychotherapie

⁵ = psychosoziale Beratung und Betreuung

Quelle: GÖG/ÖBIG, eSuchtmittel-Auswertung 2015

GBM 2:

Anzahl der Begutachtungen nach Alter, Geschlecht und Bundesland der Person (absolut) im Jahr 2014

Geschlecht	Alter	B	K	NÖ	OÖ	S	ST	T	V	W	Ö
		Absolutzahl der Begutachtungen									
Frauen	bis 19 Jahre	7	41	66	57	8	15	27	30	32	283
	20-24 Jahre	10	22	47	50	18	18	16	18	68	267
	25-29 Jahre	5	11	24	22	9	15	8	17	85	196
	30-34 Jahre	1	2	13	20	4	9	4	4	54	111
	35-39 Jahre	0	2	6	4	2	5	1	2	31	53
	40-44 Jahre	0	1	2	2	0	1	2	2	14	24
	45-49 Jahre	0	1	5	4	0	2	3	0	18	33
	über 49 Jahre	0	0	7	3	1	0	4	0	13	28
	Gesamt	23	80	170	162	42	65	65	73	315	995
	Median	22	19	22	22	24	24	21	21	28	23
	Minderjährige	4	26	37	31	5	8	14	16	12	153
Volljährige	19	54	133	131	37	57	51	57	303	842	
Männer	bis 19 Jahre	29	170	395	217	74	90	59	170	261	1.465
	20-24 Jahre	53	145	352	279	141	138	81	203	612	2.004
	25-29 Jahre	17	73	150	123	88	71	32	79	376	1.009
	30-34 Jahre	13	28	99	60	37	32	22	37	341	669
	35-39 Jahre	14	16	44	31	16	30	10	19	202	382
	40-44 Jahre	1	4	23	22	16	10	1	9	127	213
	45-49 Jahre	2	1	22	17	3	4	6	5	91	151
	über 49 Jahre	4	6	23	11	4	6	3	7	83	147
	Gesamt	133	443	1.108	760	379	381	214	529	2.093	6.040
	Median	22	21	21	22	23	23	21	21	26	23
	Minderjährige	6	69	153	76	22	18	29	69	81	523
Volljährige	127	374	955	684	357	363	185	460	2.012	5.517	
Gesamt	bis 19 Jahre	36	211	461	274	82	105	86	200	293	1.748
	20-24 Jahre	63	167	399	329	159	156	97	221	680	2.271
	25-29 Jahre	22	84	174	145	97	86	40	96	461	1.205
	30-34 Jahre	14	30	112	80	41	41	26	41	395	780
	35-39 Jahre	14	18	50	35	18	35	11	21	233	435
	40-44 Jahre	1	5	25	24	16	11	3	11	141	237
	45-49 Jahre	2	2	27	21	3	6	9	5	109	184
	über 49 Jahre	4	6	30	14	5	6	7	7	96	175
	Gesamt	156	523	1.278	922	421	446	279	602	2.408	7.035
	Median	22	20	21	22	23	23	21	21	27	23
	Minderjährige	10	95	190	107	27	26	43	85	93	676
Volljährige	146	428	1.088	815	394	420	236	517	2.315	6.359	

Quelle: GÖG/ÖBIG, eSuchtmittel-Auswertung 2015

GBM 3:

Anzahl der Begutachtungen nach Erwerbstätigkeit und Wohnsitz-Bundesland der begutachteten Person im Jahr 2014

Erwerbstätigkeit	B	K	NÖ	OÖ	S	ST	T	V	W	Ö
	Absolutzahl der Begutachtungen									
Ja (erwerbstätig)	72	207	616	510	189	170	146	349	871	3.130
Nein (Schüler, Student etc.)	26	103	183	95	45	50	38	69	196	805
Nein (Präsenz-, Zivildienst, Haushalt, Pension, Rente)	7	31	83	48	42	46	14	39	354	664
Nein (arbeitslos)	49	179	324	225	137	166	61	124	907	2.172
Unbekannt	2	3	72	44	8	14	20	21	80	264
Anzahl der Begutachtungen	156	523	1.278	922	421	446	279	602	2.408	7.035
Anzahl der Personen	155	510	1.206	879	403	429	251	564	2.329	6.726
Erwerbstätigkeit	B	K	NÖ	OÖ	S	ST	T	V	W	Ö
	in Prozent bezogen auf die Anzahl der Begutachtungen									
Ja (erwerbstätig)	46	40	48	55	45	38	52	58	36	44
Nein (Schüler, Student etc.)	17	20	14	10	11	11	14	11	8	11
Nein (Präsenz-, Zivildienst, Haushalt, Pension, Rente)	4	6	6	5	10	10	5	6	15	9
Nein (arbeitslos)	31	34	25	24	33	37	22	21	38	31
Unbekannt	1	1	6	5	2	3	7	3	3	4

Quelle: GÖG/ÖBIG, eSuchtmittel-Auswertung 2015

GBM 4:

Anzahl der Begutachtungen nach Art der Kenntniserlangung und Wohnsitz-Bundesland der begutachteten Person im Jahr 2014

Art der Kenntniserlangung	B	K	NÖ	OÖ	S	ST	T	V	W	Ö
	Absolutzahl der Begutachtungen									
Polizei StVo	1	1	54	11	5	2	44	2	63	183
Polizei SMG	70	503	974	568	200	14	101	389	789	3.608
Gericht/Staatsanwaltschaft	76	5	103	277	176	334	73	142	1.351	2.537
Schulleitung	0	0	2	2	1	1	0	1	0	7
Heeresdienststelle	5	14	72	38	30	52	1	64	205	481
sonstiges	4	0	73	26	9	43	60	4	0	219
Anzahl der Begutachtungen	156	523	1.278	922	421	446	279	602	2.408	7.035
Anzahl der Personen	155	510	1.206	879	403	429	251	564	2.329	6.726
Art der Kenntniserlangung	B	K	NÖ	OÖ	S	ST	T	V	W	Ö
	in Prozent bezogen auf die Anzahl der Begutachtungen									
Polizei StVo	1	0	4	1	1	0	16	0	3	3
Polizei SMG	45	96	76	62	48	3	36	65	33	51
Gericht/Staatsanwaltschaft	49	1	8	30	42	75	26	24	56	36
Schulleitung	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Heeresdienststelle	3	3	6	4	7	12	0	11	9	7
Sonstiges	3	0	6	3	2	10	22	1	0	3

Quelle: GÖG/ÖBIG, eSuchtmittel-Auswertung 2015

GBM 5:

Anzahl der Begutachtungen nach behandlungsrelevantem Konsum und Bundesland im Jahr 2014

Behandlungsrelevanter Konsum	B	K	NÖ	OÖ	S	ST	T	V	W	Ö*
	Absolutzahl der Begutachtungen									
Heroin	10	18	42	46	4	34	16	20	nd	190
Methadon	2	21	6	3	3	5	3	1	nd	44
Andere Substitutionsdrogen	3	33	16	12	18	28	9	2	nd	121
Andere Opioide	0	4	3	5	3	6	3	2	nd	26
Opioide gesamt	15	76	67	66	28	73	31	25	nd	381
Kokain	10	29	16	11	9	9	6	26	nd	116
Crack	0	1	1	0	0	0	0	0	nd	2
Nicht näher spez. Kokain	0	0	0	0	0	0	0	0	nd	0
Kokain gesamt	10	30	17	11	9	9	6	26	nd	118
Amphetamine (z. B. Speed)	5	10	14	35	6	15	7	16	nd	108
MDMA (Ecstasy) + a. Designerd.	2	9	6	11	2	3	0	3	nd	36
Nicht näher spez. Stimulantium	0	0	0	4	0	0	0	0	nd	4
Stimulantien gesamt	7	19	20	50	8	18	7	19	nd	148
Benzodiazepine	0	1	9	3	1	2	1	4	nd	21
Barbiturate	0	0	0	1	0	0	0	0	nd	1
Andere Tranquilizer	0	0	0	0	0	0	0	0	nd	0
Tranquilizer gesamt	0	1	9	4	1	2	1	4	nd	22
LSD	0	1	1	0	0	0	1	1	nd	4
Anderes Halluzinogen	0	0	1	0	0	1	0	0	nd	2
Halluzinogene gesamt	0	1	2	0	0	1	1	1	nd	6
Cannabis	38	392	199	179	115	111	53	129	nd	1216
Schnüffelstoffe	0	0	0	1	0	1	0	0	nd	2
Alkohol	0	2	4	4	2	0	0	0	nd	12
Andere/biogene Droge	1	0	1	0	0	1	1	0	nd	4
Kein behandlungsrelevanter Konsum illegaler Drogen	84	2	915	569	248	223	142	393	nd	2576
Konsum unbekannt	1	0	44	38	10	7	37	5	nd	142
Anzahl der Begutachtungen	156	523	1.278	922	421	446	279	602	nd	4627
Anzahl der Personen	155	510	1.206	879	403	429	251	564	nd	4397
Behandlungsrelevanter Konsum	B	K	NÖ	OÖ	S	ST	T	V	W	Ö
	Pro 100.000 15- bis 64-Jährige									
Opioide gesamt	7,8	20,7	6,2	6,9	7,8	8,9	6,3	9,9	nd	8,4
Kokain gesamt	5,2	8,2	1,6	1,1	2,5	1,1	1,2	10,3	nd	2,6
Stimulantien gesamt	3,7	5,2	1,9	5,2	2,2	2,2	1,4	7,5	nd	3,3
Tranquilizer gesamt	0,0	0,3	0,8	0,4	0,3	0,2	0,2	1,6	nd	0,5
Halluzinogene gesamt	0,0	0,3	0,2	0,0	0,0	0,1	0,2	0,4	nd	0,1
Cannabis	19,9	106,6	18,5	18,7	31,9	13,6	10,8	50,9	nd	26,9
Schnüffelstoffe	0,0	0,0	0,0	0,1	0,0	0,1	0,0	0,0	nd	0,0
Alkohol	0,0	0,5	0,4	0,4	0,6	0,0	0,0	0,0	nd	0,3
Andere / biogene Droge	0,5	0,0	0,1	0,0	0,0	0,1	0,2	0,0	nd	0,1
Kein behandlungsrelevanter Konsum illegaler Drogen	43,9	0,5	85,1	59,3	68,7	27,3	28,8	155,2	nd	57,0
Konsum unbekannt	0,5	0,0	4,1	4,0	2,8	0,9	7,5	2,0	nd	3,1
Behandlungsrelevanter Konsum	B	K	NÖ	OÖ	S	ST	T	V	W	Ö
	in Prozent bezogen auf die Anzahl der Begutachtungen									
Opioide gesamt	9,6	14,5	5,2	7,2	6,7	16,4	11,1	4,2	nd	8,2
Kokain gesamt	6,4	5,7	1,3	1,2	2,1	2,0	2,2	4,3	nd	2,6
Stimulantien gesamt	4,5	3,6	1,6	5,4	1,9	4,0	2,5	3,2	nd	3,2
Tranquilizer gesamt	0,0	0,2	0,7	0,4	0,2	0,4	0,4	0,7	nd	0,5
Halluzinogene gesamt	0,0	0,2	0,2	0,0	0,0	0,2	0,4	0,2	nd	0,1
Cannabis	24,4	75,0	15,6	19,4	27,3	24,9	19,0	21,4	nd	26,3
Schnüffelstoffe	0,0	0,0	0,0	0,1	0,0	0,2	0,0	0,0	nd	0,0
Alkohol	0,0	0,4	0,3	0,4	0,5	0,0	0,0	0,0	nd	0,3
Andere/biogene Droge	0,6	0,0	0,1	0,0	0,0	0,2	0,4	0,0	nd	0,1
Kein behandlungsrelevanter Konsum illegaler Drogen	53,8	0,4	71,6	61,7	58,9	50,0	50,9	65,3	nd	55,7
Konsum unbekannt	0,6	0,0	3,4	4,1	2,4	1,6	13,3	0,8	nd	3,1

nd = keine Daten

Anmerkung: Bei den Wiener Begutachtungen wird anstelle einer substanzspezifischen Aussage über die Notwendigkeit einer Maßnahme eine umfassendere suchtspezifische Anamnese erstellt, die durch den Status der Abhängigkeitserkrankung determiniert wird und nicht nach Substanzen spezifiziert.. Der Österreichschnitt wurde ohne Wien berechnet.

Quelle: GÖG/ÖBIG, eSuchtmittel-Auswertung 2015

GBM 6:

Begutachtungsergebnisse nach Bundesland (absolut und in Prozent) von Personen mit behandlungsrelevantem Konsum von Opioiden im Jahr 2014

Begutachtungsergebnis	B	K	NÖ	OÖ	S	ST	T	V	W	Ö
	Absolutzahl der Begutachtungen									
Bedarf nach § 11 Abs2 Z1 SMG	0	22	13	12	1	1	2	6	nd	57
Bedarf nach § 11 Abs2 Z2 SMG	13	57	35	47	26	55	12	20	nd	265
Bedarf nach § 11 Abs2 Z3 SMG	4	18	3	0	1	2	1	3	nd	32
Bedarf nach § 11 Abs2 Z4 SMG	1	5	3	4	2	0	0	6	nd	21
Bedarf nach § 11 Abs2 Z5 SMG	0	20	11	42	13	14	5	19	nd	124
Unterzieht sich bereits einer GBM	0	0	17	1	0	7	16	0	nd	41
Person bedarf keiner Maßnahme	0	1	1	4	0	2	0	0	nd	8
Anzahl der Begutachtungen	15	76	67	66	28	73	31	25	nd	381
Anzahl der Personen	15	74	62	61	26	67	29	25	nd	359
Begutachtungsergebnis	B	K	NÖ	OÖ	S	ST	T	V	W	Ö
	in Prozent bezogen auf die Anzahl der Begutachtungen									
Bedarf nach § 11 Abs2 Z1 SMG	0	29	19	18	4	1	6	24	nd	15
Bedarf nach § 11 Abs2 Z2 SMG	87	75	52	71	93	75	39	80	nd	70
Bedarf nach § 11 Abs2 Z3 SMG	27	24	4	0	4	3	3	12	nd	8
Bedarf nach § 11 Abs2 Z4 SMG	7	7	4	6	7	0	0	24	nd	6
Bedarf nach § 11 Abs2 Z5 SMG	0	26	16	64	46	19	16	76	nd	33
Unterzieht sich bereits einer GBM	0	0	25	2	0	10	52	0	nd	11
Person bedarf keiner Maßnahme	0	1	1	6	0	3	0	0	nd	2

nd = keine Daten

Bei den Wiener Begutachtungen wird anstelle einer substanzspezifischen Aussage über die Notwendigkeit einer Maßnahme eine umfassendere suchtspezifische Anamnese erstellt, die durch den Status der Abhängigkeitserkrankung determiniert wird und nicht nach Substanzen spezifiziert.. Der Österreichschnitt wurde ohne Wien berechnet.

Quelle: GÖG/ÖBIG, eSuchtmittel-Auswertung 2015

GBM 7:

Begutachtungsergebnisse nach Bundesland (absolut und in Prozent) von Personen Leitdroge Cannabis ohne andere Leitdrogen im Jahr 2014

Begutachtungsergebnis	B	K	NÖ	OÖ	S	ST	T	V	W	Ö
	Absolutzahl der Begutachtungen									
Bedarf nach § 11 Abs2 Z1 SMG	8	287	51	89	78	24	11	1	nd	549
Bedarf nach § 11 Abs2 Z2 SMG	4	14	7	6	2	3	1	6	nd	43
Bedarf nach § 11 Abs2 Z3 SMG	27	51	9	4	5	4	1	1	nd	102
Bedarf nach § 11 Abs2 Z4 SMG	1	6	10	6	3	8	0	3	nd	37
Bedarf nach § 11 Abs2 Z5 SMG	9	197	107	89	55	81	45	117	nd	700
Unterzieht sich bereits einer GBM	0	0	26	2	0	3	0	2	nd	33
Person bedarf keiner Maßnahme	0	92	13	13	0	6	2	4	nd	130
Anzahl der Begutachtungen	38	392	199	179	115	111	53	129	nd	1.216
Anzahl der Personen	38	381	187	167	111	104	51	117	nd	1.156
Begutachtungsergebnis	B	K	NÖ	OÖ	S	ST	T	V	W	Ö
	in Prozent bezogen auf die Anzahl der Begutachtungen									
Bedarf nach § 11 Abs2 Z1 SMG	21	73	26	50	68	22	21	1	nd	45
Bedarf nach § 11 Abs2 Z2 SMG	11	4	4	3	2	3	2	5	nd	4
Bedarf nach § 11 Abs2 Z3 SMG	71	13	5	2	4	4	2	1	nd	8
Bedarf nach § 11 Abs2 Z4 SMG	3	2	5	3	3	7	0	2	nd	3
Bedarf nach § 11 Abs2 Z5 SMG	24	50	54	50	48	73	85	91	nd	58
Unterzieht sich bereits einer GBM	0	0	13	1	0	3	0	2	nd	3
Person bedarf keiner Maßnahme	0	23	7	7	0	5	4	3	nd	11

nd = keine Daten

Anmerkung: Bei den Wiener Begutachtungen wird anstelle einer substanzspezifischen Aussage über die Notwendigkeit einer Maßnahme eine umfassendere suchtspezifische Anamnese erstellt, die durch den Status der Abhängigkeitserkrankung determiniert wird und nicht nach Substanzen spezifiziert.. Der Österreichschnitt wurde ohne Wien berechnet.

Quelle: GÖG/ÖBIG, eSuchtmittel-Auswertung 2015

PRÄV 1:

2-Sample-CRC-Prävalenzschätzung der Jahre 2010 bis 2013 gesamt und stratifiziert nach Alter, Geschlecht und Bundesländern

	2010			2011			2012			2013		
	KI UG ¹	Schätz-wert ²	KI OG ³	KI UG ¹	Schätz-wert ²	KI OG ³	KI UG ¹	Schätz-wert ²	KI OG ³	KI UG ¹	Schätz-wert ²	KI OG ³
Gesamt	32.388	33.274	34.160	29.500	30.306	31.111	27.919	28.619	29.319	27.790	28.550	29.311
Stratifizierung nach Geschlecht												
Männer	22.797	23.549	24.302	20.961	21.641	22.321	19.768	20.358	20.949	19.704	20.341	20.978
Frauen	6.909	7.348	7.786	6.624	7.031	7.438	6.464	6.820	7.176	6.547	6.949	7.351
Stratifizierung nach Alter												
15-24	6.920	7.249	7.579	5.608	5.919	6.230	4.296	4.548	4.800	3.635	3.901	4.166
25-34	11.277	11.736	12.194	10.872	11.286	11.699	10.857	11.218	11.578	10.935	11.321	11.707
35-64	9.772	10.485	11.199	9.700	10.289	10.878	10.305	10.882	11.459	10.915	11.552	12.190
Stratifizierung nach Bundesländern												
B	475	572	670	400	499	598	346	441	536	301	381	461
K	991	1.150	1.308	1.138	1.443	1.749	1.163	1.451	1.740	1.237	1.423	1.610
N	3.832	4.176	4.520	3.819	4.094	4.370	3.667	3.947	4.226	3.532	3.788	4.045
OÖ	3.007	3.220	3.434	2.747	2.927	3.107	2.732	2.905	3.078	2.831	3.030	3.229
S	651	757	863	627	752	877	620	725	831	652	788	924
St	2.074	2.347	2.621	2.213	2.562	2.911	2.006	2.340	2.673	1.722	1.972	2.221
T	1.672	1.979	2.287	1.742	2.039	2.336	1.436	1.628	1.820	1.566	1.847	2.127
V	853	942	1.032	985	1.142	1.300	1.013	1.245	1.476	909	1.115	1.321
W	14.131	14.724	15.316	11.863	12.307	12.751	11.980	12.379	12.778	11.994	12.471	12.948
Bund ohne W	14.599	15.176	15.753	14.914	15.321	15.728	13.969	14.525	15.081	13.949	14.507	15.066

Legende: 1) Untergrenze des 95-Prozent-Konfidenzintervalls der geschätzten Anzahl an Personen mit risikoreichem Drogenkonsum (Opiode) in Österreich 2) Schätzung der Anzahl an Personen mit risikoreichem Drogenkonsum (Opiode) in Österreich 3) Obergrenze des 95-Prozent-Konfidenzintervalls der geschätzten Anzahl an Personen mit risikoreichem Drogenkonsum (Opiode) in Österreich. Die Ergebnisse zu den Bundesländern sind aufgrund der geringen Anzahl an Fällen sehr unsicher! Ein Update der Prävalenzschätzungen für die Jahre 2014 und 2015 erfolgt im Jahr 2016.

Quelle: GÖG/ÖBIG, eSuchtmittel-Auswertung 2014

PRÄV 2:

3-Sample-CRC-Prävalenzschätzung des Jahres 2012 insgesamt und stratifiziert

	MODELL							
	Unabh. ¹	S*A ²	S*D ³	A*D ⁴	S*A+S*D ⁵	S*A+A*D ⁶	S*D+A*D ⁷	Saturiert ⁸
Signifikanz	X ² =20,7 p=,000	X ² =6,7 p=,035	X ² =10,6 p=,0005	X ² =20,6 p=,000	X ² =5,2 p=,023	X ² =4,2 p=,041	X ² =10,6 p=,001	
95-%-Konfidenz UG ⁹	27.037	30.439	26.777	27.037	28.594	30.911	26.777	33.919
Gesamt ¹⁰	27.684	34.380	27.432	27.684	46.439	35.310	27.432	63.902
95-%-Konfidenz OG ¹¹	28.379	39.595	28.128	28.379	95.121	41.235	28.128	151.360
Männer	20.510	24.337	20.383	20.510	37.902	24.841	20.383	50.959
Frauen	6.972	10.801	6.826	6.970	8.864	11.175	6.824	9.737
Summe	27.482	35.138	27.210	27.480	46.766	36.016	27.208	60.697
15- bis 24-Jährige	4.619	6.873	4.569	4.624	6.197	9.523	4.574	14.171
25- bis 34-Jährige	11.391	16.857	11.262	11.391	26.348	18.245	11.262	39.260
35- bis 64-Jährige	10.991	11.863	10.936	10.976	2.398.245.004	11.747	10.922	29.186
Summe	27.001	35.594	26.767	26.992	2.398.277.550	39.515	26.758	82.617
Wien	12.450	14.326	12.372	12.447	25.893	14.395	12.369	25.876
Bund ohne Wien	14.759	20.929	14.556	14.771	21.459	22.863	14.566	36.216
Summe	27.209	35.255	26.928	27.217	47.352	37.258	26.935	62.092

Legende: 1) Unabhängiges Modell – es werden keine Wechselwirkungen zwischen den Datenquellen angenommen. 2) Es wird eine Wechselwirkung zwischen Anzeigen wegen Opioiden und Substitutionsbehandlungen angenommen. 3) Es wird eine Wechselwirkung zwischen Substitutionsbehandlungen und tödlichen Überdosierungen mit Opioiden angenommen. 4) Es wird eine Wechselwirkung zwischen Anzeigen wegen Opioiden und tödlichen Überdosierungen mit Opioiden angenommen. 5) Es wird eine Wechselwirkung zwischen Substitutionsbehandlungen und Anzeigen wegen Opioiden und zwischen Substitutionsbehandlungen und tödlichen Überdosierungen mit Opioiden angenommen. 6) Es wird eine Wechselwirkung zwischen Substitutionsbehandlungen und Anzeigen wegen Opioiden und zwischen Anzeigen wegen Opioiden und tödlichen Überdosierungen mit Opioiden angenommen. 7) Es wird eine Wechselwirkung zwischen Substitutionsbehandlungen und tödlichen Überdosierungen mit Opioiden und zwischen Anzeigen wegen Opioiden und tödlichen Überdosierungen mit Opioiden angenommen. 8) Saturiertes Modell – es werden alle möglichen zweifachen Wechselwirkungen angenommen 9) Untergrenze des 95-Prozent-Konfidenzintervalls der geschätzten Anzahl an Personen mit risikoreichem Opioidkonsum in Österreich 10) Schätzung der Anzahl an Personen mit risikoreichem Opioidkonsum in Österreich 11) Obergrenze des 95-Prozent-Konfidenzintervalls der geschätzten Anzahl von Personen mit risikoreichem Opioidkonsum in Österreich

Die Modelle S*A, S*A + A*D führen aufgrund der im statistischen Sinne kleinen Zahl von tödlichen Überdosierungen mit Opioiden zu unplausiblen Ergebnissen.

Quelle: GÖG/ÖBIG, eSuchtmittel-Auswertung 2014

PRÄV 3:

Zeitreihe der für die CRC-Prävalenzschätzungen der Jahre 1998 bis 2013 herangezogenen Daten und Ergebnisse

Ergebnisse	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Anzeigen Opioide BMI ¹⁾	2.850	2.524	2.413	3.802	3.954	4.717	4.770	4.720	3.516	3.294	2.865	3.157	3.677	2.575	1.582	1.390
Anzeigen suchtgifthältige Medikamente BMI ¹⁾					809	872	1.420	1.795	2.800	2.714	2.294	2.693	3.113	3.552	2.864	2.317
Substitution BMG IV unkorrr.	3.368	3.976	4.532	4.940	5.292	5.939	6.540	7.276	8.154	10.542						
Substitution BMG III + IV korr.				3.769	3.887	4.276	4.503	4.959	5.538	7.554						
Substitution eSuchtmittel											11.551	14.202	15.798	16.782	16.892	16.989
2-Sample CRC unkorrr.	19.035	17.732	20.144	24.946	31.999	40.516	45.466	44.450	37.114	32.069	32.082	33.429	33.274	30.306	28.619	28.550
2-Sample CRC unkorrr. Wien	10.724	10.047	11.806	15.778	19.197	28.140	27.409	26.825	19.792	16.294	14.692	14.371	14.724	12.422	12.379	12.471
2-Sample CRC unkorrr. Österreich ohne Wien	6.835	6.688	7.473	8.673	12.373	13.970	17.504	17.748	17.032	15.347	13.950	15.410	15.176	15.180	14.525	14.507
2-Sample CRC unkorrr. 15 bis 24-Jährige	4.220	4.072	4.670	6.512	7.360	10.207	11.995	11.447	9.800	8.200	7.846	7.591	7.249	5.919	4.548	3.901
2-Sample CRC unkorrr. 25 bis 34-Jährige	6.998	6.433	6.864	7.499	9.013	11.075	11.946	12.154	10.720	9.876	10.678	11.793	11.736	11.286	11.218	11.321
2-Sample CRC unkorrr. 35 bis 64-Jährige	6.730	5.438	6.704	6.965	9.504	10.365	12.056	13.776	11.723	12.042	9.898	10.175	10.485	10.289	10.882	11.552
2-Sample CRC korr.				17.750	21.875	27.447	31.295	30.254	25.194	23.178						
2-Sample CRC korr. Wien				10.766	12.349	17.325	17.420	16.870	12.466	11.280						
2-Sample CRC korr. Österreich ohne Wien				6.525	9.094	10.405	13.014	13.010	12.392	11.564						
2-Sample CRC korr. 15- bis 24-Jährige				5.696	6.263	8.959	10.496	9.947	8.466	7.298						
2-Sample CRC korr. 25- bis 34-Jährige				5.563	6.457	7.885	8.712	8.777	7.775	7.544						
2-Sample CRC korr. 35- bis 64-Jährige				4.322	5.483	5.862	6.955	7.839	6.553	7.180						

Legende: ¹⁾ Anzeigen nach § 27 SMG (Besitz und/oder Handel mit kleinen Mengen Suchtgift) und § 28 SMG (Besitz und/oder Handel mit großen Mengen Suchtgift) wegen Opioiden bzw. suchtgifthältigen Medikamenten.

Die Schätzungen für 1998 beruhen auf BMG I, jene für 1999 und 2000 auf BMG II (Details zur Analyse von BMG I und BMG II siehe ÖBIG 2003), jene für 2001 bis 2003 auf BMG III und jene für 2004 bis 2007 auf BMG IV (Details zur Analyse von BMG III und BMG IV siehe GÖG/ÖBIG 2010), die Schätzungen 2008 bis 2013 beruhen auf eSuchtmittel.

Korr. = mit „Ghost Case“-Korrektur, unkorrr. = ohne „Ghost Case“-Korrektur

Für die Zeitreihe der Prävalenzschätzungen wurden die rot gedruckten Werte herangezogen - bei den blau gedruckten Schätzungen wurde der Mittelwert aus der Obergrenze (95%-Konfidenzintervall) der unkorrigierten Schätzung und der Untergrenze (95%-Konfidenzintervall) der korrigierten Schätzung herangezogen. Ein Update der Prävalenzschätzungen für die Jahre 2014 und 2015 erfolgt im Jahr 2016.

Quelle: ÖBIG 2003, GÖG/ÖBIG 2010 und GÖG/ÖBIG, eSuchtmittel-Auswertung 2014

ICD 1:

Ausgewählte drogenspezifische Spitalsentlassungsdiagnosen (Hauptdiagnosen) nach ICD-10
 Altersgruppe 15- bis 64-Jährige in Österreich absolut und pro 100.000 Einw.

Diagnose	F11.1	F11.2	F12.1	F12.2	F14.1	F14.2	F15.1	F15.2	F19.1	F19.2
	Absolutzahl der Personen									
2004	40	605	40	29	7	16	8	4	266	1.678
2005	28	664	38	40	5	20	3	3	174	1.634
2006	30	607	37	41	4	10	5	5	149	1.749
2007	26	738	26	49	4	17	4	6	118	1.587
2008	37	842	29	47	9	17	8	5	128	1.560
2009	32	775	24	33	4	16	4	11	123	1.551
2010	25	706	41	45	8	11	23	15	122	1.512
2011	32	855	39	56	5	10	17	14	396	1.499
2012	21	940	33	57	7	16	18	16	530	1.378
2013	11	874	31	77	6	17	15	34	357	1.304
Diagnose	F11.1	F11.2	F12.1	F12.2	F14.1	F14.2	F15.1	F15.2	F19.1	F19.2
	Pro 100.000 15- bis 64-Jährige									
2004	0,7	10,9	0,7	0,5	0,1	0,3	0,1	0,1	4,8	30,2
2005	0,5	11,9	0,7	0,7	0,1	0,4	0,1	0,1	3,1	29,3
2006	0,5	10,9	0,7	0,7	0,1	0,2	0,1	0,1	2,7	31,3
2007	0,5	13,2	0,5	0,9	0,1	0,3	0,1	0,1	2,1	28,4
2008	0,7	15,0	0,5	0,8	0,2	0,3	0,1	0,1	2,3	27,8
2009	0,6	13,7	0,4	0,6	0,1	0,3	0,1	0,2	2,2	27,5
2010	0,4	12,5	0,7	0,8	0,1	0,2	0,4	0,3	2,2	26,7
2011	0,6	15,0	0,7	1,0	0,1	0,2	0,3	0,2	7,0	26,3
2012	0,4	16,5	0,6	1,0	0,1	0,3	0,3	0,3	9,3	24,2
2013	0,2	15,3	0,5	1,3	0,1	0,3	0,3	0,6	6,3	22,9

Anmerkung:

F11.1 Psychische und Verhaltensstörungen durch Opioide – Schädlicher Gebrauch

F11.2 Psychische und Verhaltensstörungen durch Opioide – Abhängigkeit

F12.1 Psychische und Verhaltensstörungen durch Cannabinoide – Schädlicher Gebrauch

F12.2 Psychische und Verhaltensstörungen durch Cannabinoide – Abhängigkeit

F14.1 Psychische und Verhaltensstörungen durch Kokain – Schädlicher Gebrauch

F14.2 Psychische und Verhaltensstörungen durch Kokain – Abhängigkeit

F15.1 Psychische und Verhaltensstörungen durch andere Stimulanzien, einschließlich Koffein [z. B. Amphetamin] – Schädlicher Gebrauch

F15.2 Psychische und Verhaltensstörungen durch andere Stimulanzien, einschließlich Koffein [z. B. Amphetamin] – Abhängigkeit

F19.1 Psychische und Verhaltensstörungen durch multiplen Substanzgebrauch und Konsum anderer psychotroper Substanzen – Schädlicher Gebrauch

F19.2 Psychische und Verhaltensstörungen durch multiplen Substanzgebrauch und Konsum anderer psychotroper Substanzen – Abhängigkeit

Schädlicher Gebrauch = Konsum psychotroper Substanzen, der zu Gesundheitsschädigung führt. Diese kann als körperliche Störung auftreten, etwa in Form einer Hepatitis nach Selbstinjektion der Substanz oder als psychische Störung z. B. als depressive Episode durch massiven Alkoholkonsum.

Abhängigkeit = Eine Gruppe von Verhaltens-, kognitiven und körperlichen Phänomenen, die sich nach wiederholtem Substanzgebrauch entwickeln. Typischerweise besteht ein starker Wunsch, die Substanz einzunehmen, Schwierigkeiten, den Konsum zu kontrollieren und anhaltender Substanzgebrauch trotz schädlicher Folgen. Dem Substanzgebrauch wird Vorrang vor anderen Aktivitäten und Verpflichtungen gegeben. Es entwickelt sich eine Toleranzerhöhung und manchmal ein körperliches Entzugssyndrom. Das Abhängigkeitssyndrom kann sich auf einen einzelnen Stoff beziehen (z. B. Tabak, Alkohol oder Diazepam), auf eine Substanzgruppe (z. B. opiatähnliche Substanzen), oder auch auf ein weites Spektrum pharmakologisch unterschiedlicher Substanzen.

Quelle: BMG Diagnosen- und Leistungsdokumentation der österreichischen Krankenanstalten;
 Berechnung und Darstellung: GÖG/ÖBIG

ICD 2:

Ausgewählte drogenspezifische Spitalsentlassungsdiagnosen (Haupt- und Nebendiagnosen) nach ICD-10, Altersgruppe 15- bis 64-Jährige in Österreich, absolut und pro 100.000 Einw.

Diagnose	F11.1	F11.2	F12.1	F12.2	F14.1	F14.2	F15.1	F15.2	F19.1	F19.2
	Absolutzahl der Personen									
2004	177	1.007	667	178	187	82	56	20	871	2.879
2005	160	1.118	647	211	156	101	58	15	678	2.823
2006	136	1.138	689	255	147	69	48	29	629	2.952
2007	132	1.303	684	317	137	115	54	23	603	2.755
2008	165	1.486	671	267	164	85	59	15	605	2.790
2009	190	1.534	812	262	154	66	45	28	605	2.729
2010	187	1.629	848	369	152	68	92	31	581	2.770
2011	183	1.617	935	412	154	97	94	44	903	2.869
2012	140	1.628	1.001	434	166	100	117	41	1.023	2.699
2013	152	1.654	1.182	615	213	121	169	105	776	2.475
Diagnose	F11.1	F11.2	F12.1	F12.2	F14.1	F14.2	F15.1	F15.2	F19.1	F19.2
	Pro 100.000 15- bis 64-Jährige									
2004	3,2	18,1	12,0	3,2	3,4	1,5	1,0	0,4	15,7	51,9
2005	2,9	20,1	11,6	3,8	2,8	1,8	1,0	0,3	12,2	50,7
2006	2,4	20,4	12,3	4,6	2,6	1,2	0,9	0,5	11,3	52,9
2007	2,4	23,3	12,2	5,7	2,5	2,1	1,0	0,4	10,8	49,3
2008	2,9	26,5	11,9	4,8	2,9	1,5	1,1	0,3	10,8	49,7
2009	3,4	27,2	14,4	4,6	2,7	1,2	0,8	0,5	10,7	48,4
2010	3,3	28,8	15,0	6,5	2,7	1,2	1,6	0,5	10,3	49,0
2011	3,2	28,4	16,4	7,2	2,7	1,7	1,7	0,8	15,9	50,4
2012	2,5	28,6	17,6	7,6	2,9	1,8	2,1	0,7	18,0	47,4
2013	2,7	29,0	20,7	10,8	3,7	2,1	3,0	1,8	13,6	43,4

Anmerkung:

F11.1 Psychische und Verhaltensstörungen durch Opioide – Schädlicher Gebrauch

F11.2 Psychische und Verhaltensstörungen durch Opioide – Abhängigkeit

F12.1 Psychische und Verhaltensstörungen durch Cannabinoide – Schädlicher Gebrauch

F12.2 Psychische und Verhaltensstörungen durch Cannabinoide – Abhängigkeit

F14.1 Psychische und Verhaltensstörungen durch Kokain – Schädlicher Gebrauch

F14.2 Psychische und Verhaltensstörungen durch Kokain – Abhängigkeit

F15.1 Psychische und Verhaltensstörungen durch andere Stimulanzien, einschließlich Koffein [z. B. Amphetamin] – Schädlicher Gebrauch

F15.2 Psychische und Verhaltensstörungen durch andere Stimulanzien, einschließlich Koffein [z. B. Amphetamin] – Abhängigkeit

F19.1 Psychische und Verhaltensstörungen durch multiplen Substanzgebrauch und Konsum anderer psychotroper Substanzen – Schädlicher Gebrauch

F19.2 Psychische und Verhaltensstörungen durch multiplen Substanzgebrauch und Konsum anderer psychotroper Substanzen – Abhängigkeit

Schädlicher Gebrauch = Konsum psychotroper Substanzen, der zu Gesundheitsschädigung führt. Diese kann als körperliche Störung auftreten, etwa in Form einer Hepatitis nach Selbstinjektion der Substanz oder als psychische Störung z. B. als depressive Episode durch massiven Alkoholkonsum.

Abhängigkeit = Eine Gruppe von Verhaltens-, kognitiven und körperlichen Phänomenen, die sich nach wiederholtem Substanzgebrauch entwickeln. Typischerweise besteht ein starker Wunsch, die Substanz einzunehmen, Schwierigkeiten, den Konsum zu kontrollieren, und anhaltender Substanzgebrauch trotz schädlicher Folgen. Dem Substanzgebrauch wird Vorrang vor anderen Aktivitäten und Verpflichtungen gegeben. Es entwickelt sich eine Toleranzerhöhung und manchmal ein körperliches Entzugssyndrom. Das Abhängigkeitssyndrom kann sich auf einen einzelnen Stoff beziehen (z. B. Tabak, Alkohol oder Diazepam), auf eine Substanzgruppe (z. B. opiatähnliche Substanzen) oder auch auf ein weites Spektrum pharmakologisch unterschiedlicher Substanzen.

Quelle: BMG Diagnosen- und Leistungsdokumentation der österreichischen Krankenanstalten;
Berechnung und Darstellung: GÖG/ÖBIG

DOKLI 1:

Personen, die im Jahr 2014 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach Alter und Geschlecht

Alter in Jahren	Kurzfristige Kontakte			Niederschwellige Begleitung			Längerfristige Betreuungen ambulant			Längerfristige Betreuungen stationär		
	Geschlecht		alle	Geschlecht		alle	Geschlecht		alle	Geschlecht		alle
	m	w		m	w		m	w		m	w	
0 bis 4	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0
5 bis 9	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
10 bis 14	1	1	1	1	0	0	1	1	1	0	0	0
15 bis 19	19	22	19	2	5	3	14	17	15	6	14	7
20 bis 24	22	21	22	10	20	13	21	23	22	26	28	26
25 bis 29	20	21	20	23	26	24	23	24	23	29	24	28
30 bis 34	15	16	15	25	22	24	17	15	16	19	22	20
35 bis 39	8	9	8	17	11	15	10	9	10	9	9	9
40 bis 44	6	4	6	10	8	10	6	4	6	5	2	5
45 bis 49	4	4	4	7	4	6	4	4	4	3	0	2
50 bis 54	3	2	2	3	3	3	3	2	3	1	1	1
55 bis 59	1	0	1	2	1	1	1	1	1	0	1	0
60 bis 64	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
65 bis 69	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
70 bis 74	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
75 bis 79	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
80 und älter	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
gültige Angaben	3.288	905	4.193	1.592	545	2.137	2.583	727	3.310	603	148	751
unbekannt	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
missing	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-

Anmerkung: In allen Zeilen mit Ausnahme der Zeilen „gültige Angaben“, „unbekannt“ und „missing“ ist ein Prozentsatz angegeben, der sich auf den Anteil an „gültigen Angaben“ bezieht. „Unbekannt“ bedeutet, dass die Kategorie „unbekannt“ angekreuzt wurde, „missing“, dass keine Angabe gemacht wurde.

Grundgesamtheit: Alle Klientinnen und Klienten

Quelle: GÖG/ÖBIG, DOKLI-Auswertung: Betreuungsjahr 2014

DOKLI 2:

Personen, die im Jahr 2014 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach Betreuungsschwerpunkten und Geschlecht

Betreuungsschwerpunkte	Kurzfristige Kontakte			Niederschwellige Begleitung			Längerfristige Betreuungen ambulant			Längerfristige Betreuungen stationär		
	Geschlecht		alle	Geschlecht		alle	Geschlecht		alle	Geschlecht		alle
	m	w		m	w		m	w		m	w	
ausschließlich Drogen	61	59	61	46	49	47	67	57	65	84	89	85
Drogen und Alkohol	6	6	6	48	46	48	8	6	8	10	7	9
Drogen und Medikamente	1	1	1	0	0	0	1	3	2	2	3	3
Drogen und Sonstiges	10	13	11	0	0	0	3	3	3	1	1	1
Drogen, Alkohol und Medikamente	0	1	0	0	1	0	1	0	1	2	0	1
Drogen, Alkohol und Sonstiges	22	20	21	5	4	5	20	30	22	2	0	1
Drogen, Medikamente und Sonstiges	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Drogen, Medikamente, Alkohol, Sonstiges	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
gültige Angaben	3.288	905	4.193	1.592	545	2.137	2.583	727	3.310	603	148	751
unbekannt	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
missing	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-

Anmerkung: In allen Zeilen mit Ausnahme der Zeilen „gültige Angaben“, „unbekannt“ und „missing“ ist ein Prozentsatz angegeben, der sich auf den Anteil an „gültigen Angaben“ bezieht. „Unbekannt“ bedeutet, dass die Kategorie „unbekannt“ angekreuzt wurde, „missing“, dass keine Angabe gemacht wurde.

Grundgesamtheit: Alle Klientinnen und Klienten mit Ausnahme der Daten der Wiener „DOKU neu“.

Quelle: GÖG/ÖBIG, DOKLI-Auswertung: Betreuungsjahr 2014

DOKLI 3:

Personen, die im Jahr 2014 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach Inanspruchnahme von Angeboten der Drogenhilfe und Geschlecht

Inanspruchnahme von Angeboten der Drogenhilfe	Kurzfristige Kontakte			Niederschwellige Begleitung			Längerfristige Betreuungen ambulant			Längerfristige Betreuungen stationär		
	Geschlecht		alle	Geschlecht		alle	Geschlecht		alle	Geschlecht		alle
	m	w		m	w		m	w		m	w	
nein, noch nie beansprucht	53	51	53	39	32	37	42	38	41	49	43	48
ja, bereits beansprucht	47	49	47	61	68	63	58	62	59	51	57	52
gültige Angaben	3.165	873	4.038	1.244	405	1.649	2.481	705	3.186	520	133	653
unbekannt	123	32	155	348	140	488	102	22	124	83	15	98
missing	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-

Anmerkung: In allen Zeilen mit Ausnahme der Zeilen „gültige Angaben“, „unbekannt“ und „missing“ ist ein Prozentsatz angegeben, der sich auf den Anteil an „gültigen Angaben“ bezieht. „Unbekannt“ bedeutet, dass die Kategorie „unbekannt“ angekreuzt wurde, „missing“, dass keine Angabe gemacht wurde.

Grundgesamtheit: Alle Klientinnen und Klienten

Quelle: GÖG/ÖBIG, DOKLI-Auswertung: Betreuungsjahr 2014

DOKLI 4:

Personen, die im Jahr 2014 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach Substitutionsbehandlung zu Betreuungsbeginn und Geschlecht

Derzeit in Substitutionsbehandlung	Kurzfristige Kontakte			Niederschwellige Begleitung			Längerfristige Betreuungen ambulant			Längerfristige Betreuungen stationär		
	Geschlecht			Geschlecht			Geschlecht			Geschlecht		
	m	w	alle	m	w	alle	m	w	alle	m	w	alle
nein	-	-	-	23	19	22	70	63	69	71	58	69
ja	-	-	-	77	81	78	30	37	31	29	42	31
gültige Angaben	-	-	-	1.305	464	1.769	2.477	699	3.176	580	133	713
unbekannt	-	-	-	267	71	338	20	6	26	1	1	2
missing	-	-	-	20	10	30	86	22	108	22	14	36

Anmerkung: In allen Zeilen mit Ausnahme der Zeilen „gültige Angaben“, „unbekannt“ und „missing“ ist ein Prozentsatz angegeben, der sich auf den Anteil an „gültigen Angaben“ bezieht. „Unbekannt“ bedeutet, dass die Kategorie „unbekannt“ angekreuzt wurde, „missing“, dass keine Angabe gemacht wurde.
 Grundgesamtheit: Alle Klientinnen und Klienten
 Diese Variable wird bei kurzfristigen Kontakten nicht erhoben.

Quelle: GÖG/ÖBIG, DOKLI-Auswertung: Betreuungsjahr 2014

DOKLI 5:

Personen, die im Jahr 2014 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, hinsichtlich jemals in Substitutionsbehandlung und Geschlecht

Jemals in Substitutionsbehandlung	Kurzfristige Kontakte			Niederschwellige Begleitung			Längerfristige Betreuungen ambulant			Längerfristige Betreuungen stationär		
	Geschlecht			Geschlecht			Geschlecht			Geschlecht		
	m	w	alle	m	w	alle	m	w	alle	m	w	alle
nein	-	-	-	5	5	5	54	43	52	31	33	31
ja	-	-	-	95	95	95	46	57	48	69	67	69
gültige Angaben	-	-	-	1.039	385	1.424	1.904	527	2.431	265	89	354
unbekannt	-	-	-	516	142	658	606	183	789	154	31	185
missing	-	-	-	37	18	55	73	17	90	184	28	212

Anmerkung: In allen Zeilen mit Ausnahme der Zeilen „gültige Angaben“, „unbekannt“ und „missing“ ist ein Prozentsatz angegeben, der sich auf den Anteil an „gültigen Angaben“ bezieht. „Unbekannt“ bedeutet, dass die Kategorie „unbekannt“ angekreuzt wurde, „missing“, dass keine Angabe gemacht wurde.
 Grundgesamtheit: Alle Klientinnen und Klienten
 Diese Variable wird bei niederschwelliger Begleitung nicht erhoben.

Quelle: GÖG/ÖBIG, DOKLI-Auswertung: Betreuungsjahr 2014

DOKLI 6:

Personen, die im Jahr 2014 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben,
nach Mittel der Substitutionsbehandlung und Geschlecht

Mittel der Substitutionsbehandlung	Kurzfristige Kontakte			Niederschwellige Begleitung			Längerfristige Betreuungen ambulant			Längerfristige Betreuungen stationär		
	Geschlecht		alle	Geschlecht		alle	Geschlecht		alle	Geschlecht		alle
	m	w		m	w		m	w		m	w	
Methadon	-	-	-	20	23	21	18	19	18	21	11	19
Levomethadon	-	-	-	0	0	0	7	8	7	9	16	11
Buprenorphin	-	-	-	11	7	10	18	18	18	11	7	10
Buprenorphin + Naloxon	-	-	-	0	0	0	3	2	3	1	0	1
Morphin in Retardform	-	-	-	69	68	69	41	43	41	44	56	47
andere Opiode	-	-	-	1	1	1	6	4	5	0	2	0
andere Substanzen	-	-	-	0	0	0	7	7	7	13	7	12
gültige Angaben	-	-	-	1.009	374	1.383	723	257	980	166	55	221
unbekannt	-	-	-	0	0	0	2	1	3	0	0	0
missing	-	-	-	0	0	0	9	2	11	1	1	2

Anmerkung: In allen Zeilen mit Ausnahme der Zeilen „gültige Angaben“, „unbekannt“ und „missing“ ist ein Prozentsatz angegeben, der sich auf den Anteil an „gültigen Angaben“ bezieht. „Unbekannt“ bedeutet, dass die Kategorie „unbekannt“ angekreuzt wurde, „missing“, dass keine Angabe gemacht wurde.

Grundgesamtheit: Alle Klientinnen und Klienten, die zu Beginn der Betreuung in Substitutionsbehandlung sind (siehe DOKLI 4).
Diese Variable wird bei kurzfristigen Kontakten nicht erhoben.

Quelle: GÖG/ÖBIG, DOKLI-Auswertung: Betreuungsjahr 2014

DOKLI 7:

Personen, die im Jahr 2014 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach Hauptanstoß für die Kontaktaufnahme und Geschlecht

Hauptanstoß für Kontaktaufnahme	Kurzfristige Kontakte			Niederschwellige Begleitung			Längerfristige Betreuungen ambulant			Längerfristige Betreuungen stationär		
	Geschlecht			Geschlecht			Geschlecht			Geschlecht		
	m	w	alle	m	w	alle	m	w	alle	m	w	alle
eigene Initiative	18	21	19	48	52	49	33	37	34	38	51	41
Familie, Freundinnen bzw. Freunde	6	10	7	22	22	22	8	10	8	7	7	7
andere drogenspezifische Einrichtungen	2	3	3	11	9	10	8	10	9	4	5	4
Überweisung durch Ärztin bzw. Arzt	1	2	2	5	4	5	3	4	3	0	1	0
Überweisung durch Krankenhaus	9	18	11	1	1	1	3	4	3	7	5	6
Sozialamt, Jugendwohlfahrt, Behörde	8	7	8	5	4	5	13	13	13	2	4	2
AMS	9	9	9	1	1	1	1	1	1	0	0	0
Justiz (Weisung, Therapieauflage)	39	20	35	2	2	2	27	15	24	39	25	36
Schule	3	5	3	0	0	0	1	1	1	0	0	0
Sonstiges	5	5	5	5	6	5	4	5	4	3	3	3
gültige Angaben	3.197	886	4.083	1.002	342	1.344	2.433	693	3.126	567	138	705
unbekannt	51	8	59	588	203	791	127	30	157	29	9	38
missing	40	11	51	2	0	2	23	4	27	7	1	8

Anmerkung: In allen Zeilen mit Ausnahme der Zeilen „gültige Angaben“, „unbekannt“ und „missing“ ist ein Prozentsatz angegeben, der sich auf den Anteil an „gültigen Angaben“ bezieht. „Unbekannt“ bedeutet, dass die Kategorie „unbekannt“ angekreuzt wurde, „missing“, dass keine Angabe gemacht wurde.
Grundgesamtheit: Alle Klientinnen und Klienten

Quelle: GÖG/ÖBIG, DOKLI-Auswertung: Betreuungsjahr 2014

DOKLI 8:

Personen, die im Jahr 2014 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach Hauptanstoß für die Kontaktaufnahme und Alter

Hauptanstoß für Kontaktaufnahme	Kurzfristige Kontakte			Niederschwellige Begleitung			Längerfristige Betreuungen ambulant			Längerfristige Betreuungen stationär		
	Alter in Jahren			Alter in Jahren			Alter in Jahren			Alter in Jahren		
	< 20	20-29	> 29	< 20	20-29	> 29	< 20	20-29	> 29	< 20	20-29	> 29
eigene Initiative	10	23	19	19	45	48	50	49	10	37	40	34
Familie, Freundinnen bzw. Freunde	15	6	2	7	34	23	20	22	17	7	6	8
andere drogenspezifische Einrichtungen	0	3	3	3	7	11	10	10	3	6	14	9
Überweisung durch Ärztin bzw. Arzt	0	2	2	2	2	4	5	5	1	3	5	3
Überweisung durch Krankenhaus	5	9	15	11	0	1	2	1	3	3	4	3
Sozialamt, Jugendwohlfahrt, Behörde	14	8	4	8	5	4	5	5	31	11	7	13
AMS	1	5	17	9	0	1	1	1	1	1	0	1
Justiz (Weisung, Therapieauflage)	28	39	34	35	0	2	2	2	21	29	21	24
Schule	15	1	0	3	2	0	0	0	7	0	0	1
Sonstiges	12	5	2	5	5	5	5	5	6	3	4	4
gültige Angaben	837	1.718	1.528	4.083	58	500	786	1.344	497	1.400	1.229	3.126
unbekannt	17	16	26	59	13	283	495	791	8	69	80	157
missing	9	19	23	51	0	1	1	2	5	8	14	27

Anmerkung: In allen Zeilen mit Ausnahme der Zeilen „gültige Angaben“, „unbekannt“ und „missing“ ist ein Prozentsatz angegeben, der sich auf den Anteil an „gültigen Angaben“ bezieht. „Unbekannt“ bedeutet, dass die Kategorie „unbekannt“ angekreuzt wurde, „missing“, dass keine Angabe gemacht wurde.
Grundgesamtheit: Alle Klientinnen und Klienten

Quelle: GÖG/ÖBIG, DOKLI-Auswertung: Betreuungsjahr 2014

DOKLI 9:

Personen, die im Jahr 2014 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach Auflage bzw. Weisung und Geschlecht

Auflage/Weisung	Kurzfristige Kontakte			Niederschwellige Begleitung			Längerfristige Betreuungen ambulant			Längerfristige Betreuungen stationär		
	Geschlecht			Geschlecht			Geschlecht			Geschlecht		
	m	w	alle	m	w	alle	m	w	alle	m	w	alle
nein	79	84	80	-	-	-	65	79	68	55	68	57
ja	21	16	20	-	-	-	35	21	32	45	32	43
gültige Angaben	3.060	825	3.885	-	-	-	2.488	704	3.192	555	143	698
unbekannt	189	74	263	-	-	-	76	18	94	14	2	16
missing	39	6	45	-	-	-	19	5	24	34	3	37

Anmerkung: In allen Zeilen mit Ausnahme der Zeilen „gültige Angaben“, „unbekannt“ und „missing“ ist ein Prozentsatz angegeben, der sich auf den Anteil an „gültigen Angaben“ bezieht. „Unbekannt“ bedeutet, dass die Kategorie „unbekannt“ angekreuzt wurde, „missing“, dass keine Angabe gemacht wurde.

Grundgesamtheit: Alle Klientinnen und Klienten

Diese Variable wird bei niederschwelliger Begleitung nicht erhoben.

Quelle: GÖG/ÖBIG, DOKLI-Auswertung: Betreuungsjahr 2014

DOKLI 10:

Personen, die im Jahr 2014 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach Auflage bzw. Weisung und Alter

Auflage/Weisung	Kurzfristige Kontakte			Niederschwellige Begleitung			Längerfristige Betreuungen ambulant			Längerfristige Betreuungen stationär		
	Alter in Jahren			Alter in Jahren			Alter in Jahren			Alter in Jahren		
	< 20	20-29	> 29	< 20	20-29	> 29	< 20	20-29	> 29	< 20	20-29	> 29
nein	73	79	86	-	-	-	54	64	77	54	55	61
ja	27	21	14	-	-	-	46	36	23	46	45	39
gültige Angaben	782	1.640	1.463	-	-	-	501	1.419	1.272	52	384	262
unbekannt	69	94	100	-	-	-	4	48	42	0	8	8
missing	12	19	14	-	-	-	5	10	9	6	18	13

Anmerkung: In allen Zeilen mit Ausnahme der Zeilen „gültige Angaben“, „unbekannt“ und „missing“ ist ein Prozentsatz angegeben, der sich auf den Anteil an „gültigen Angaben“ bezieht. „Unbekannt“ bedeutet, dass die Kategorie „unbekannt“ angekreuzt wurde, „missing“, dass keine Angabe gemacht wurde.

Grundgesamtheit: Alle Klientinnen und Klienten

Diese Variable wird bei niederschwelliger Begleitung nicht erhoben.

Quelle: GÖG/ÖBIG, DOKLI-Auswertung: Betreuungsjahr 2014

DOKLI 11:

Personen, die im Jahr 2014 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach Art der Auflage bzw. Weisung und Geschlecht

Art der Auflage/Weisung (Mehrfachnennungen möglich)	Kurzfristige Kontakte			Niederschwellige Begleitung			Längerfristige Betreuungen ambulant			Längerfristige Betreuungen stationär		
	Geschlecht			Geschlecht			Geschlecht			Geschlecht		
	m	w	alle	m	w	alle	m	w	alle	m	w	alle
nach § 12 SMG	10	8	10	-	-	-	15	17	15	0	0	0
nach § 13 SMG	9	11	9	-	-	-	1	3	2	0	0	0
nach § 35 SMG	42	45	43	-	-	-	30	38	31	0	14	2
nach § 37 SMG	6	5	6	-	-	-	5	7	5	0	0	0
nach § 39 SMG	15	8	14	-	-	-	29	15	27	90	79	88
nach § 173 StPO	1	1	1	-	-	-	1	1	1	0	2	0
nach § 50/51 StGB	10	18	11	-	-	-	13	14	13	9	5	8
andere	10	7	10	-	-	-	7	5	7	2	0	2
gültige Angaben	469	99	568	-	-	-	759	119	878	222	42	264
Anzahl der Personen mit gültigen Angaben	460	95	555	-	-	-	742	118	860	218	42	260
unbekannt	23	4	27	-	-	-	38	10	48	1	1	2
missing	152	31	183	-	-	-	102	19	121	33	3	36

Anmerkung: In allen Zeilen mit Ausnahme der Zeilen „gültige Angaben“, „unbekannt“ und „missing“ ist ein Prozentsatz angegeben, der sich auf den Anteil an „gültigen Angaben“ bezieht. „Unbekannt“ bedeutet, dass die Kategorie „unbekannt“ angekreuzt wurde, „missing“, dass keine Angabe gemacht wurde.

Grundgesamtheit: Alle Klientinnen und Klienten, die eine gerichtliche Auflage/Weisung haben (siehe DOKLI 8). Diese Variable wird bei niederschwelliger Begleitung nicht erhoben.

Quelle: GÖG/ÖBIG, DOKLI-Auswertung: Betreuungsjahr 2014

DOKLI 12:

Personen, die im Jahr 2014 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach Art der Auflage bzw. Weisung und Alter

Art der Auflage/Weisung (Mehrfachnennungen möglich)	Kurzfristige Kontakte			Niederschwellige Begleitung			Längerfristige Betreuungen ambulant			Längerfristige Betreuungen stationär		
	Alter in Jahren			Alter in Jahren			Alter in Jahren			Alter in Jahren		
	< 20	20-29	> 29	< 20	20-29	> 29	< 20	20-29	> 29	< 20	20-29	> 29
nach § 12 SMG	16	9	4	-	-	-	32	13	4	0	1	0
nach § 13 SMG	26	4	1	-	-	-	6	0	0	0	0	0
nach § 35 SMG	39	46	36	-	-	-	40	33	17	13	1	2
nach § 37 SMG	5	7	4	-	-	-	5	6	3	0	0	0
nach § 39 SMG	3	14	23	-	-	-	6	26	46	63	89	89
nach § 173 StPO	1	1	1	-	-	-	1	1	2	0	1	0
nach § 50/51 StGB	5	11	15	-	-	-	5	14	16	21	6	8
andere	6	9	15	-	-	-	4	6	11	4	3	0
gültige Angaben	154	257	157	-	-	-	202	449	227	24	156	84
Anzahl der Personen mit gültigen Angaben	151	251	153	-	-	-	197	438	225	23	153	84
unbekannt	1	21	5	-	-	-	8	25	15	0	2	0
missing	57	76	50	-	-	-	23	41	57	1	17	18

Anmerkung: In allen Zeilen mit Ausnahme der Zeilen „gültige Angaben“, „unbekannt“ und „missing“ ist ein Prozentsatz angegeben, der sich auf den Anteil an „gültigen Angaben“ bezieht. „Unbekannt“ bedeutet, dass die Kategorie „unbekannt“ angekreuzt wurde, „missing“, dass keine Angabe gemacht wurde.

Grundgesamtheit: Alle Klientinnen und Klienten, die eine gerichtliche Auflage/Weisung haben (siehe DOKLI 8). Diese Variable wird bei niederschwelliger Begleitung nicht erhoben.

Quelle: GÖG/ÖBIG, DOKLI-Auswertung: Betreuungsjahr 2014

DOKLI 13:

Personen, die im Jahr 2014 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach geplanten Kostenträgern und Geschlecht

Geplanter Kostenträger (Mehrfachnennungen möglich)	Kurzfristige Kontakte			Niederschwellige Begleitung			Längerfristige Betreuungen ambulant			Längerfristige Betreuungen stationär		
	Geschlecht		alle	Geschlecht		alle	Geschlecht		alle	Geschlecht		alle
	m	w		m	w		m	w		m	w	
Sozialversicherung	-	-	-	-	-	-	11	10	10	12	15	13
Land (Mindestsicherung, Jugendhilfe etc.)	-	-	-	-	-	-	44	51	46	47	56	49
Justiz	-	-	-	-	-	-	15	6	13	42	28	39
AMS	-	-	-	-	-	-	3	4	4	1	1	1
Selbstzahlerin bzw. Selbstzahler	-	-	-	-	-	-	2	2	2	0	1	0
kein fallbezogener Kostenträger	-	-	-	-	-	-	37	38	38	1	1	1
Sonstige	-	-	-	-	-	-	0	0	0	0	0	0
gültige Angaben	-	-	-	-	-	-	2.787	780	3.567	602	148	750
Anzahl der Personen mit gültigen Angaben	-	-	-	-	-	-	2.480	701	3.181	583	144	727
unbekannt	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
missing	-	-	-	-	-	-	103	26	129	20	4	24

Anmerkung: In allen Zeilen mit Ausnahme der Zeilen „gültige Angaben“, „unbekannt“ und „missing“ ist ein Prozentsatz angegeben, der sich auf den Anteil an „gültigen Angaben“ bezieht. „Unbekannt“ bedeutet, dass die Kategorie „unbekannt“ angekreuzt wurde, „missing“, dass keine Angabe gemacht wurde.

Grundgesamtheit: Alle Klientinnen und Klienten mit Ausnahme der Daten der Wiener „DOKU neu“. Diese Variable wird bei kurzfristigen Kontakten und niederschwelliger Begleitung nicht erhoben.

Quelle: GÖG/ÖBIG, DOKLI-Auswertung: Betreuungsjahr 2014

DOKLI 14:

Personen, die im Jahr 2014 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach Sozialversicherung zu Betreuungsbeginn und Geschlecht

Sozialversicherung zu Betreuungsbeginn	Kurzfristige Kontakte			Niederschwellige Begleitung			Längerfristige Betreuungen ambulant			Längerfristige Betreuungen stationär		
	Geschlecht		alle	Geschlecht		alle	Geschlecht		alle	Geschlecht		alle
	m	w		m	w		m	w		m	w	
nein, keine vorhanden	-	-	-	-	-	-	3	1	2	19	12	18
ja, vorhanden	-	-	-	-	-	-	97	99	98	81	88	82
gültige Angaben	-	-	-	-	-	-	2.453	687	3.140	588	140	728
unbekannt	-	-	-	-	-	-	89	25	114	9	5	14
missing	-	-	-	-	-	-	41	15	56	6	3	9

Anmerkung: In allen Zeilen mit Ausnahme der Zeilen „gültige Angaben“, „unbekannt“ und „missing“ ist ein Prozentsatz angegeben, der sich auf den Anteil an „gültigen Angaben“ bezieht. „Unbekannt“ bedeutet, dass die Kategorie „unbekannt“ angekreuzt wurde, „missing“, dass keine Angabe gemacht wurde.

Grundgesamtheit: Alle Klientinnen und Klienten

Diese Variable wird bei kurzfristigen Kontakten und niederschwelliger Begleitung nicht erhoben.

Quelle: GÖG/ÖBIG, DOKLI-Auswertung: Betreuungsjahr 2014

DOKLI 15:

Personen, die im Jahr 2014 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach versorgepflichtigen Kindern und Geschlecht

Versorgepflichtige Kinder	Kurzfristige Kontakte			Niederschwellige Begleitung			Längerfristige Betreuungen ambulant			Längerfristige Betreuungen stationär		
	Geschlecht		alle	Geschlecht		alle	Geschlecht		alle	Geschlecht		alle
	m	w		m	w		m	w		m	w	
nein	-	-	-	-	-	-	77	70	76	80	77	79
ja	-	-	-	-	-	-	23	30	24	20	23	21
gültige Angaben	-	-	-	-	-	-	2.444	686	3.130	525	137	662
unbekannt	-	-	-	-	-	-	121	35	156	71	10	81
missing	-	-	-	-	-	-	18	6	24	7	1	8

Anmerkung: In allen Zeilen mit Ausnahme der Zeilen „gültige Angaben“, „unbekannt“ und „missing“ ist ein Prozentsatz angegeben, der sich auf den Anteil an „gültigen Angaben“ bezieht. „Unbekannt“ bedeutet, dass die Kategorie „unbekannt“ angekreuzt wurde, „missing“, dass keine Angabe gemacht wurde.

Grundgesamtheit: Alle Klientinnen und Klienten

Diese Variable wird bei kurzfristigen Kontakten und niederschwelliger Begleitung nicht erhoben.

Quelle: GÖG/ÖBIG, DOKLI-Auswertung: Betreuungsjahr 2014

DOKLI 16:

Personen, die im Jahr 2014 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach höchster positiv abgeschlossener Schulbildung und Geschlecht

Höchste positiv abgeschlossene Schulbildung	Kurzfristige Kontakte			Niederschwellige Begleitung			Längerfristige Betreuungen ambulant			Längerfristige Betreuungen stationär		
	Geschlecht		alle	Geschlecht		alle	Geschlecht		alle	Geschlecht		alle
	m	w		m	w		m	w		m	w	
keine	-	-	-	-	-	-	3	4	3	4	2	4
Volksschule bzw. 4 Jahre Sonderschule	-	-	-	-	-	-	2	3	2	3	1	2
Pflichtschule	-	-	-	-	-	-	48	53	49	50	57	51
Lehrabschlussprüfung	-	-	-	-	-	-	37	26	34	35	29	34
Berufsbildende mittlere Schule	-	-	-	-	-	-	3	5	4	3	2	2
AHS, BHS	-	-	-	-	-	-	6	6	6	5	9	6
Studium, Fachhochschule, Kolleg	-	-	-	-	-	-	1	2	1	0	1	0
gültige Angaben	-	-	-	-	-	-	2.385	679	3.064	517	129	646
unbekannt	-	-	-	-	-	-	164	37	201	77	17	94
missing	-	-	-	-	-	-	34	11	45	9	2	11

Anmerkung: In allen Zeilen mit Ausnahme der Zeilen „gültige Angaben“, „unbekannt“ und „missing“ ist ein Prozentsatz angegeben, der sich auf den Anteil an „gültigen Angaben“ bezieht. „Unbekannt“ bedeutet, dass die Kategorie „unbekannt“ angekreuzt wurde, „missing“, dass keine Angabe gemacht wurde.

Grundgesamtheit: Alle Klientinnen und Klienten

Diese Variable wird bei kurzfristigen Kontakten und niederschwelliger Begleitung nicht erhoben.

Quelle: GÖG/ÖBIG, DOKLI-Auswertung: Betreuungsjahr 2014

DOKLI 17:

Personen im Alter von über 20 Jahren, die im Jahr 2014 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach höchster abgeschlossener Schulbildung und Geschlecht

Höchste positiv abgeschlossene Schulbildung	Kurzfristige Kontakte			Niederschwellige Begleitung			Längerfristige Betreuungen ambulant			Längerfristige Betreuungen stationär		
	Geschlecht		alle	Geschlecht		alle	Geschlecht		alle	Geschlecht		alle
	m	w		m	w		m	w		m	w	
keine	-	-	-	-	-	-	2	3	2	4	2	4
Volksschule bzw. 4 Jahre Sonderschule	-	-	-	-	-	-	1	1	1	3	0	2
Pflichtschule	-	-	-	-	-	-	43	49	45	48	51	49
Lehrabschlussprüfung	-	-	-	-	-	-	41	31	39	36	34	36
Berufsbildende mittlere Schule	-	-	-	-	-	-	4	6	4	3	2	3
AHS, BHS	-	-	-	-	-	-	7	7	7	5	11	6
Studium, Fachhochschule, Kolleg	-	-	-	-	-	-	1	2	2	0	1	1
gültige Angaben	-	-	-	-	-	-	2.026	547	2.573	489	110	599
unbekannt	-	-	-	-	-	-	148	37	185	70	15	85
missing	-	-	-	-	-	-	33	9	42	7	2	9

Anmerkung: In allen Zeilen mit Ausnahme der Zeilen „gültige Angaben“, „unbekannt“ und „missing“ ist ein Prozentsatz angegeben, der sich auf den Anteil an „gültigen Angaben“ bezieht. „Unbekannt“ bedeutet, dass die Kategorie „unbekannt“ angekreuzt wurde, „missing“, dass keine Angabe gemacht wurde.

Grundgesamtheit: Alle Klientinnen und Klienten

Diese Variable wird bei kurzfristigen Kontakten und niederschwelliger Begleitung nicht erhoben.

Quelle: GÖG/ÖBIG, DOKLI-Auswertung: Betreuungsjahr 2014

DOKLI 18:

Personen, die im Jahr 2014 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach Lebensunterhalt und Geschlecht

Lebensunterhalt gesamt	Kurzfristige Kontakte			Niederschwellige Begleitung			Längerfristige Betreuungen ambulant			Längerfristige Betreuungen stationär		
	Geschlecht		alle	Geschlecht		alle	Geschlecht		alle	Geschlecht		alle
	m	w		m	w		m	w		m	w	
erwerbstätig	-	-	-	14	9	13	33	27	32	10	11	11
arbeitslos	-	-	-	52	41	49	40	41	41	51	48	51
bedarfsorientierte Mindestsicherung	-	-	-	15	24	17	9	16	11	9	5	8
Kind, Schüler/in, Student/in (=sog. "erhaltene Person")	-	-	-	1	2	1	4	6	4	0	3	1
Präsenz-, Zivildienst, Karenz, Pensionist/in	-	-	-	8	12	9	8	11	8	4	15	6
Haushalt, berufliche Umschulung, Sonstiges	-	-	-	15	11	14	10	14	11	6	5	6
nicht erwerbstätig, sonstige Form des Lebensunterhalts unbekannt	-	-	-	22	24	22	13	10	12	18	14	17
Anzahl der Personen mit gültigen Angaben	-	-	-	1.330	453	1.783	2.424	686	3.110	544	130	674
unbekannt	-	-	-	244	78	322	112	27	139	51	15	66
missing	-	-	-	18	14	32	47	14	61	8	3	11

Anmerkung: In allen Zeilen mit Ausnahme der Zeilen „gültige Angaben“, „unbekannt“ und „missing“ ist ein Prozentsatz angegeben, der sich auf den Anteil an „gültigen Angaben“ bezieht. „Unbekannt“ bedeutet, dass die Kategorie „unbekannt“ angekreuzt wurde, „missing“, dass keine Angabe gemacht wurde.

Grundgesamtheit: Alle Klientinnen und Klienten

Diese Variable wird bei kurzfristigen Kontakten nicht erhoben.

Quelle: GÖG/ÖBIG, DOKLI-Auswertung: Betreuungsjahr 2014

DOKLI 19:

Personen, die im Jahr 2014 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach Lebensunterhalt und Alter

Lebensunterhalt gesamt	Kurzfristige Kontakte			Niederschwellige Begleitung			Längerfristige Betreuungen ambulant			Längerfristige Betreuungen stationär		
	Alter in Jahren			Alter in Jahren			Alter in Jahren			Alter in Jahren		
	< 20	20-29	> 29	< 20	20-29	> 29	< 20	20-29	> 29	< 20	20-29	> 29
erwerbstätig	-	-	-	24	14	12	42	35	24	7	11	11
arbeitslos	-	-	-	13	50	51	20	45	44	30	53	53
bedarfsorientierte Mindestsicherung	-	-	-	8	20	16	3	12	13	6	9	8
Kind, Schüler/in, Student/in (=sog. "erhaltene Person")	-	-	-	39	0	0	19	2	0	7	1	0
Präsenz-, Zivildienst, Karenz, Pensionist/in	-	-	-	3	5	12	2	4	16	2	3	12
Haushalt, berufliche Umschulung, Sonstiges	-	-	-	34	16	12	12	10	12	4	6	6
nicht erwerbstätig, sonstige Form des Lebensunterhalts unbekannt	-	-	-	19	23	22	22	10	10	37	17	13
Anzahl der Personen mit gültigen Angaben	-	-	-	62	660	1.061	492	1.390	1.228	54	371	249
unbekannt	-	-	-	5	111	206	10	59	70	4	34	28
missing	-	-	-	4	13	15	8	28	25	0	5	6

Anmerkung: In allen Zeilen mit Ausnahme der Zeilen „gültige Angaben“, „unbekannt“ und „missing“ ist ein Prozentsatz angegeben, der sich auf den Anteil an „gültigen Angaben“ bezieht. „Unbekannt“ bedeutet, dass die Kategorie „unbekannt“ angekreuzt wurde, „missing“, dass keine Angabe gemacht wurde.

Grundgesamtheit: Alle Klientinnen und Klienten

Diese Variable wird bei kurzfristigen Kontakten nicht erhoben.

Quelle: GÖG/ÖBIG, DOKLI-Auswertung: Betreuungsjahr 2014

DOKLI 20:

Personen, die im Jahr 2014 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach Lebensmittelpunkt und Geschlecht

Lebensmittelpunkt	Kurzfristige Kontakte			Niederschwellige Begleitung			Längerfristige Betreuungen ambulant			Längerfristige Betreuungen stationär		
	Geschlecht			Geschlecht			Geschlecht			Geschlecht		
	m	w	alle	m	w	alle	m	w	alle	m	w	alle
Burgenland	-	-	-	-	-	-	0	0	0	1	1	1
Kärnten	-	-	-	-	-	-	14	14	14	4	2	4
Niederösterreich	-	-	-	-	-	-	12	11	12	21	20	21
Oberösterreich	-	-	-	-	-	-	6	6	6	14	16	15
Salzburg	-	-	-	-	-	-	3	3	3	4	3	3
Steiermark	-	-	-	-	-	-	10	10	10	6	11	7
Tirol	-	-	-	-	-	-	2	3	2	8	8	8
Vorarlberg	-	-	-	-	-	-	12	9	11	7	11	8
Wien	-	-	-	-	-	-	38	44	40	35	28	34
Ausland	-	-	-	-	-	-	2	1	2	1	1	1
gültige Angaben	-	-	-	-	-	-	2.473	698	3.171	568	140	708
unbekannt	-	-	-	-	-	-	22	10	32	22	5	27
missing	-	-	-	-	-	-	88	19	107	13	3	16

Anmerkung: In allen Zeilen mit Ausnahme der Zeilen „gültige Angaben“, „unbekannt“ und „missing“ ist ein Prozentsatz angegeben, der sich auf den Anteil an „gültigen Angaben“ bezieht. „Unbekannt“ bedeutet, dass die Kategorie „unbekannt“ angekreuzt wurde, „missing“, dass keine Angabe gemacht wurde.

Grundgesamtheit: Alle Klientinnen und Klienten

Diese Variable wird bei kurzfristigen Kontakten und niederschwelliger Begleitung nicht erhoben.

Quelle: GÖG/ÖBIG, DOKLI-Auswertung: Betreuungsjahr 2014

DOKLI 21:

Personen, die im Jahr 2014 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach Lebensmittelpunkt und Alter

Lebensmittelpunkt	Kurzfristige Kontakte			Niederschwellige Begleitung			Längerfristige Betreuungen ambulant			Längerfristige Betreuungen stationär		
	Alter in Jahren			Alter in Jahren			Alter in Jahren			Alter in Jahren		
	< 20	20-29	> 29	< 20	20-29	> 29	< 20	20-29	> 29	< 20	20-29	> 29
Burgenland	-	-	-	-	-	-	0	1	0	4	1	1
Kärnten	-	-	-	-	-	-	25	16	7	5	4	2
Niederösterreich	-	-	-	-	-	-	11	15	9	16	21	22
Oberösterreich	-	-	-	-	-	-	4	7	5	15	17	11
Salzburg	-	-	-	-	-	-	2	4	4	2	5	2
Steiermark	-	-	-	-	-	-	9	9	10	22	5	6
Tirol	-	-	-	-	-	-	5	2	1	4	8	7
Vorarlberg	-	-	-	-	-	-	17	12	8	9	9	7
Wien	-	-	-	-	-	-	27	32	53	20	30	42
Ausland	-	-	-	-	-	-	0	2	3	4	1	0
gültige Angaben	-	-	-	-	-	-	494	1.422	1.255	55	385	268
unbekannt	-	-	-	-	-	-	5	13	14	2	16	9
missing	-	-	-	-	-	-	11	42	54	1	9	6

Anmerkung: In allen Zeilen mit Ausnahme der Zeilen „gültige Angaben“, „unbekannt“ und „missing“ ist ein Prozentsatz angegeben, der sich auf den Anteil an „gültigen Angaben“ bezieht. „Unbekannt“ bedeutet, dass die Kategorie „unbekannt“ angekreuzt wurde, „missing“, dass keine Angabe gemacht wurde.

Grundgesamtheit: Alle Klientinnen und Klienten

Diese Variable wird bei kurzfristigen Kontakten und niederschwelliger Begleitung nicht erhoben.

Quelle: GÖG/ÖBIG, DOKLI-Auswertung: Betreuungsjahr 2014

DOKLI 22:

Personen, die im Jahr 2014 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach aktueller Wohnsituation (wie?) und Geschlecht

Aktuelle Wohnsituation (wie?)	Kurzfristige Kontakte			Niederschwellige Begleitung			Längerfristige Betreuungen ambulant			Längerfristige Betreuungen stationär		
	Geschlecht			Geschlecht			Geschlecht			Geschlecht		
	m	w	alle	m	w	alle	m	w	alle	m	w	alle
gesichert (z. B. eigene Wohnung)	-	-	-	58	58	58	87	85	87	70	74	71
ungesichert (z. B. Obdachlosigkeit)	-	-	-	35	35	35	7	8	7	22	19	22
Institution (z. B. Therapiestation, Klinik), daneben gesicherte Wohnsituation (z. B. Wohnung)	-	-	-	2	2	2	1	1	1	3	4	3
Institution (z. B. Therapiestation, Klinik), daneben keine gesicherte Wohnsituation	-	-	-	5	4	5	0	0	0	3	2	3
betreutes Wohnen, daneben gesicherte Wohnsituation (z. B. Wohnung)	-	-	-	0	0	0	1	1	1	1	0	1
betreutes Wohnen, daneben keine gesicherte Wohnsituation	-	-	-	0	0	0	2	4	3	0	1	0
Haft	-	-	-	0	0	0	1	0	1	0	0	0
gültige Angaben	-	-	-	1.313	452	1.765	2.477	697	3.174	556	134	690
unbekannt	-	-	-	261	82	343	73	22	95	43	12	55
missing	-	-	-	18	11	29	33	8	41	4	2	6

Anmerkung: In allen Zeilen mit Ausnahme der Zeilen „gültige Angaben“, „unbekannt“ und „missing“ ist ein Prozentsatz angegeben, der sich auf den Anteil an „gültigen Angaben“ bezieht. „Unbekannt“ bedeutet, dass die Kategorie „unbekannt“ angekreuzt wurde, „missing“, dass keine Angabe gemacht wurde.

Grundgesamtheit: Alle Klientinnen und Klienten

Diese Variable wird bei kurzfristigen Kontakten nicht erhoben.

Quelle: GÖG/ÖBIG, DOKLI-Auswertung: Betreuungsjahr 2014

DOKLI 23:

Personen, die im Jahr 2014 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach aktueller Wohnsituation (mit wem?) und Geschlecht

Aktuelle Wohnsituation (mit wem?)	Kurzfristige Kontakte			Niederschwellige Begleitung			Längerfristige Betreuungen ambulant			Längerfristige Betreuungen stationär		
	Geschlecht			Geschlecht			Geschlecht			Geschlecht		
	m	w	alle	m	w	alle	m	w	alle	m	w	alle
alleine	-	-	-	-	-	-	32	31	32	31	21	29
mit Eltern/Verwandten	-	-	-	-	-	-	30	21	28	35	30	34
mit Partner/in	-	-	-	-	-	-	11	18	13	6	19	9
mit Freundinnen bzw. Freunden	-	-	-	-	-	-	4	4	4	1	2	2
mit anderen	-	-	-	-	-	-	5	5	5	9	8	9
ohne Kind und unbekannt mit wem sonst	-	-	-	-	-	-	5	3	5	10	7	9
mit Kind alleine	-	-	-	-	-	-	1	6	2	0	2	0
mit Kind und Eltern/Verwandten	-	-	-	-	-	-	3	4	3	1	0	1
mit Kind und Partner/in	-	-	-	-	-	-	7	6	7	5	4	5
mit Kind und Freundinnen bzw. Freunden	-	-	-	-	-	-	0	0	0	0	0	0
mit Kind und anderen	-	-	-	-	-	-	0	0	0	0	0	0
mit Kind und unbekannt mit wem sonst	-	-	-	-	-	-	0	1	1	2	7	3
gültige Angaben	-	-	-	-	-	-	2.384	676	3.060	486	122	608
unbekannt	-	-	-	-	-	-	158	46	204	103	22	125
missing	-	-	-	-	-	-	41	5	46	14	4	18

Anmerkung: In allen Zeilen mit Ausnahme der Zeilen „gültige Angaben“, „unbekannt“ und „missing“ ist ein Prozentsatz angegeben, der sich auf den Anteil an „gültigen Angaben“ bezieht. „Unbekannt“ bedeutet, dass die Kategorie „unbekannt“ angekreuzt wurde, „missing“, dass keine Angabe gemacht wurde.

Grundgesamtheit: Alle Klientinnen und Klienten

Diese Variable wird bei kurzfristigen Kontakten und niederschwelliger Begleitung nicht erhoben.

Quelle: GÖG/ÖBIG, DOKLI-Auswertung: Betreuungsjahr 2014

DOKLI 24:

Personen, die im Jahr 2014 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach intravenösem Drogenkonsum und Geschlecht

Intravenöser Drogenkonsum	Kurzfristige Kontakte			Niederschwellige Begleitung			Längerfristige Betreuungen ambulant			Längerfristige Betreuungen stationär		
	Geschlecht			Geschlecht			Geschlecht			Geschlecht		
	m	w	alle	m	w	alle	m	w	alle	m	w	alle
nein	79	71	77	29	26	29	66	57	64	49	36	46
ja	21	29	23	71	74	71	34	43	36	51	64	54
gültige Angaben	3.003	817	3.820	1.307	434	1.741	2.411	693	3.104	445	125	570
unbekannt	234	80	314	268	101	369	139	28	167	146	21	167
missing	51	8	59	17	10	27	33	6	39	12	2	14

Anmerkung: In allen Zeilen mit Ausnahme der Zeilen „gültige Angaben“, „unbekannt“ und „missing“ ist ein Prozentsatz angegeben, der sich auf den Anteil an „gültigen Angaben“ bezieht. „Unbekannt“ bedeutet, dass die Kategorie „unbekannt“ angekreuzt wurde, „missing“, dass keine Angabe gemacht wurde.
Grundgesamtheit: Alle Klientinnen und Klienten

Quelle: GÖG/ÖBIG, DOKLI-Auswertung: Betreuungsjahr 2014

DOKLI 25:

Personen, die im Jahr 2014 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach intravenösem Drogenkonsum und Alter

Intravenöser Drogenkonsum	Kurzfristige Kontakte			Niederschwellige Begleitung			Längerfristige Betreuungen ambulant			Längerfristige Betreuungen stationär		
	Alter in Jahren			Alter in Jahren			Alter in Jahren			Alter in Jahren		
	< 20	20–29	> 29	< 20	20–29	> 29	< 20	20–29	> 29	< 20	20–29	> 29
nein	97	78	66	76	31	24	91	66	51	65	45	44
ja	3	22	34	24	69	76	9	34	49	35	55	56
gültige Angaben	786	1.623	1.411	67	645	1.029	484	1.385	1.235	48	304	218
unbekannt	65	107	142	2	127	240	25	72	70	9	99	59
missing	12	23	24	2	12	13	1	20	18	1	7	6

Anmerkung: In allen Zeilen mit Ausnahme der Zeilen „gültige Angaben“, „unbekannt“ und „missing“ ist ein Prozentsatz angegeben, der sich auf den Anteil an „gültigen Angaben“ bezieht. „Unbekannt“ bedeutet, dass die Kategorie „unbekannt“ angekreuzt wurde, „missing“, dass keine Angabe gemacht wurde.
Grundgesamtheit: Alle Klientinnen und Klienten

Quelle: GÖG/ÖBIG, DOKLI-Auswertung: Betreuungsjahr 2014

DOKLI 26:

Personen, die im Jahr 2014 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach Zeitpunkt des letzten intravenösen Drogenkonsums und Geschlecht

Zeitpunkt des letzten intravenösen Drogenkonsums	Kurzfristige Kontakte			Niederschwellige Begleitung			Längerfristige Betreuungen ambulant			Längerfristige Betreuungen stationär		
	Geschlecht			Geschlecht			Geschlecht			Geschlecht		
	m	w	alle	m	w	alle	m	w	alle	m	w	alle
in den letzten 30 Tagen	41	43	41	54	57	55	34	36	34	37	39	38
in den letzten 12 Monaten	20	19	20	20	15	19	20	18	19	43	38	41
liegt länger als 12 Monate zurück	39	38	39	26	28	27	46	46	46	20	23	21
gültige Angaben	622	239	861	923	319	1.242	814	301	1.115	214	74	288
unbekannt	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
missing	4	1	5	0	0	0	6	0	6	11	6	17

Anmerkung: In allen Zeilen mit Ausnahme der Zeilen „gültige Angaben“, „unbekannt“ und „missing“ ist ein Prozentsatz angegeben, der sich auf den Anteil an „gültigen Angaben“ bezieht. „Unbekannt“ bedeutet, dass die Kategorie „unbekannt“ angekreuzt wurde, „missing“, dass keine Angabe gemacht wurde.
Grundgesamtheit: Alle Klientinnen und Klienten, die bereits intravenös Drogen konsumiert haben (siehe DOKLI 24).

Quelle: GÖG/ÖBIG, DOKLI-Auswertung: Betreuungsjahr 2014

DOKLI 27:

Personen, die im Jahr 2014 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach Alter bei erstem intravenösem Drogenkonsum und Geschlecht

Alter bei erstem intravenösem Drogenkonsum (In Jahren)	Kurzfristige Kontakte			Niederschwellige Begleitung			Längerfristige Betreuungen ambulant			Längerfristige Betreuungen stationär		
	Geschlecht			Geschlecht			Geschlecht			Geschlecht		
	m	w	alle	m	w	alle	m	w	alle	m	w	alle
bis 14	-	-	-	7	13	9	3	6	4	1	3	2
15 bis 19	-	-	-	36	43	38	38	48	41	24	24	24
20 bis 24	-	-	-	29	24	28	33	24	31	29	31	30
25 bis 29	-	-	-	17	15	17	15	15	15	22	22	22
30 und älter	-	-	-	10	5	9	12	8	11	24	19	23
gültige Angaben	-	-	-	703	234	937	738	274	1.012	184	67	251
unbekannt	-	-	-	216	84	300	50	11	61	21	7	28
missing	-	-	-	4	1	5	32	16	48	20	6	26

Anmerkung: In allen Zeilen mit Ausnahme der Zeilen „gültige Angaben“, „unbekannt“ und „missing“ ist ein Prozentsatz angegeben, der sich auf den Anteil an „gültigen Angaben“ bezieht. „Unbekannt“ bedeutet, dass die Kategorie „unbekannt“ angekreuzt wurde, „missing“, dass keine Angabe gemacht wurde.

Grundgesamtheit: Alle Klientinnen und Klienten, die bereits intravenös Drogen konsumiert haben (siehe DOKLI 24). Diese Variable wird bei kurzfristigen Kontakten nicht erhoben.

Quelle: GÖG/ÖBIG, DOKLI-Auswertung: Betreuungsjahr 2014

DOKLI 28:

Personen, die im Jahr 2014 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach Leitdrogen und Geschlecht

Leitdroge (Mehrfachnennungen möglich)	Kurzfristige Kontakte			Niederschwellige Begleitung			Längerfristige Betreuungen ambulant			Längerfristige Betreuungen stationär		
	Geschlecht			Geschlecht			Geschlecht			Geschlecht		
	m	w	alle	m	w	alle	m	w	alle	m	w	alle
Opioide	41	49	43	88	84	87	46	59	49	54	66	57
Heroin	35	40	36	76	72	75	38	48	40	46	56	48
Methadon	3	4	3	51	47	50	4	5	5	10	16	11
Buprenorphin	4	4	4	49	44	47	7	7	7	2	2	2
Morphin in Retardform	9	12	10	60	54	58	13	22	15	7	13	8
Anderes Opioid	2	3	2	0	0	0	2	2	2	11	12	11
Kokaingruppe	12	4	11	5	7	5	12	9	12	33	27	32
Kokain	12	4	11	5	7	5	12	9	12	33	27	32
Crack	0	0	0	1	1	1	0	0	0	1	0	0
anderes Kokain	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Stimulantien	9	12	9	2	3	2	7	6	7	22	20	22
Amphetamine (z. B. Speed)	5	5	5	2	2	2	5	3	4	18	16	17
MDMA (Ecstasy) und Derivate	2	2	2	0	1	0	3	1	2	10	9	10
anderes Stimulanzium	3	6	4	0	0	0	2	3	2	3	2	2
Tranquilizer/Hypnotika	5	8	6	12	18	14	10	15	11	20	27	22
Benzodiazepine	5	8	6	12	18	14	10	15	11	20	27	22
Barbiturate	0	0	0	2	2	2	0	0	0	0	0	0
anderer/s Tranquilizer/ Hypnotikum	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Halluzinogene	0	0	0	0	0	0	1	0	1	3	0	2
LSD	0	0	0	0	0	0	1	0	1	2	0	2
anderes Halluzinogen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Cannabis	52	43	50	9	8	9	53	40	50	56	51	55
Schnüffelstoffe	0	0	0	0	0	0	0	1	0	1	0	0
Alkohol	7	7	7	4	5	4	7	4	6	13	22	15
andere Drogen	1	0	1	9	12	10	1	0	1	2	1	2
Leitdroge (Nennungen)	2.844	723	3.567	1.668	585	2.253	3.361	956	4.317	1.299	348	1.647
Leitdroge (Personen)	2.048	541	2.589	599	214	813	2.157	602	2.759	557	138	695
ausschließlich rechtliche Problematik	228	83	311	27	13	40	118	28	146	15	2	17
nur Begleitdroge	980	275	1.255	964	318	1.282	255	86	341	12	2	14
Drogenanamnese fehlt	32	6	38	2	0	2	53	11	64	19	6	25

Anmerkung: In allen Zeilen mit Ausnahme der Zeilen „gültige Angaben“, „unbekannt“ und „missing“ ist ein Prozentsatz angegeben, der sich auf den Anteil an „gültigen Angaben“ bezieht. „Unbekannt“ bedeutet, dass die Kategorie „unbekannt“ angekreuzt wurde, „missing“, dass keine Angabe gemacht wurde.

Oberkategorien sind fett gedruckt.

Grundgesamtheit: Alle Klientinnen und Klienten

Quelle: GÖG/ÖBIG, DOKLI-Auswertung: Betreuungsjahr 2014

DOKLI 29:

Personen, die im Jahr 2014 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben,
nach Leitdrogen und Alter

Leitdroge (Mehrfachnennungen möglich)	Kurzfristige Kontakte			Niederschwellige Begleitung			Längerfristige Betreuung ambulant			Längerfristige Betreuung stationär		
	Alter in Jahren			Alter in Jahren			Alter in Jahren			Alter in Jahren		
	< 20	20-29	> 29	< 20	20-29	> 29	< 20	20-29	> 29	< 20	20-29	> 29
Opioide	6	41	62	23	86	94	13	50	61	32	58	60
Heroin	4	31	55	17	75	81	8	41	52	26	49	52
Methadon	1	3	5	15	50	54	0	4	7	2	12	11
Buprenorphin	1	5	3	10	49	50	3	7	7	2	2	1
Morphin in Retardform	1	12	12	17	60	61	4	14	21	5	7	12
anderes Opioid	0	3	3	0	0	0	1	2	3	9	11	13
Kokaingruppe	2	11	14	8	5	5	1	11	17	30	29	36
Kokain	2	11	14	8	5	5	1	11	17	30	29	36
Crack	0	0	0	4	0	1	0	0	0	0	0	1
anderes Kokain	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Stimulantien	12	11	7	0	2	2	8	8	5	32	25	15
Amphetamine (z. B. Speed)	6	6	4	0	1	2	4	5	4	25	21	11
MDMA (Ecstasy) und Derivate	3	2	1	0	1	0	4	2	2	14	10	9
anderes Stimulanzium	5	4	3	0	0	0	2	3	1	7	2	2
Tranquilizer / Hypnotika	3	6	7	10	15	13	3	10	15	19	19	26
Benzodiazepine	3	6	7	10	15	13	3	10	15	19	19	26
Barbiturate	0	0	0	0	2	2	0	0	0	0	0	0
anderer/s Tranquilizer/ Hypnotikum	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Halluzinogene	1	0	0	0	0	0	1	1	1	0	3	2
LSD	1	0	0	0	0	0	1	1	1	0	2	2
anderes Halluzinogen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0
Cannabis	88	53	30	71	10	2	84	53	33	77	60	43
Schnüffelstoffe	1	0	0	0	0	0	1	0	0	2	1	0
Alkohol	7	6	8	31	5	1	4	6	7	12	12	19
andere Drogen	0	1	2	4	10	10	1	1	0	0	2	1
Leitdroge (Nennungen)	516	1.631	1.420	90	867	1.296	496	2.033	1.788	128	901	618
Leitdroge (Personen)	432	1.159	998	48	306	459	413	1.288	1.058	57	378	260
ausschließlich rechtliche Problematik	180	84	47	2	16	22	39	54	53	0	10	7
nur Begleitdroge	241	498	516	21	461	800	56	108	177	0	8	6
Drogenanamnese fehlt	10	12	16	0	1	1	2	27	35	1	14	10

Anmerkung: In allen Zeilen mit Ausnahme der Zeilen „gültige Angaben“, „unbekannt“ und „missing“ ist ein Prozentsatz angegeben, der sich auf den Anteil an „gültigen Angaben“ bezieht. „Unbekannt“ bedeutet, dass die Kategorie „unbekannt“ angekreuzt wurde, „missing“, dass keine Angabe gemacht wurde.

Oberkategorien sind fett gedruckt.

Grundgesamtheit: Alle Klientinnen und Klienten

Quelle: GÖG/ÖBIG, DOKLI-Auswertung: Betreuungsjahr 2014

DOKLI 30:

Personen, die im Jahr 2014 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach hierarchischer Leitdroge und Geschlecht

Hierarchische Leitdroge	Kurzfristige Kontakte			Niederschwellige Begleitung			Längerfristige Betreuungen ambulant			Längerfristige Betreuungen stationär		
	Geschlecht		alle	Geschlecht		alle	Geschlecht		alle	Geschlecht		alle
	m	w		m	w		m	w		m	w	
Opioide	41	49	43	88	84	87	46	59	49	54	66	57
Kokaingruppe	10	3	8	1	3	2	8	4	7	16	7	15
Stimulantien	7	9	7	0	1	1	5	3	5	9	7	9
Tranquillizer/Hypnotika	1	1	1	2	5	3	2	4	2	3	6	4
Halluzinogene	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Cannabis	39	35	38	7	6	7	38	27	36	17	13	16
andere Drogen	2	2	2	1	1	1	1	1	1	0	1	0
Leitdroge	2.048	541	2.589	599	214	813	2.157	602	2.759	557	138	695
ausschließlich rechtliche Problematik	228	83	311	27	13	40	118	28	146	15	2	17
nur Begleitdroge	980	275	1.255	964	318	1.282	255	86	341	12	2	14
Drogenanamnese fehlt	32	6	38	2	0	2	53	11	64	19	6	25

Anmerkung: In allen Zeilen mit Ausnahme der Zeilen „gültige Angaben“, „unbekannt“ und „missing“ ist ein Prozentsatz angegeben, der sich auf den Anteil an „gültigen Angaben“ bezieht. „Unbekannt“ bedeutet, dass die Kategorie „unbekannt“ angekreuzt wurde, „missing“, dass keine Angabe gemacht wurde.

Oberkategorien sind fett gedruckt.

Grundgesamtheit: Alle Klientinnen und Klienten

Quelle: GÖG/ÖBIG, DOKLI-Auswertung: Betreuungsjahr 2014

DOKLI 31:

Personen, die im Jahr 2014 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach hierarchischer Leitdroge und Alter

Hierarchische Leitdroge	Kurzfristige Kontakte			Niederschwellige Begleitung			Längerfristige Betreuungen ambulant			Längerfristige Betreuungen stationär		
	Alter in Jahren			Alter in Jahren			Alter in Jahren			Alter in Jahren		
	< 20	20-29	> 29	< 20	20-29	> 29	< 20	20-29	> 29	< 20	20-29	> 29
Opioide	6	41	62	23	86	94	13	50	61	32	58	60
Kokaingruppe	2	9	10	0	2	2	0	6	10	19	13	15
Stimulantien	10	8	5	0	1	1	8	5	4	16	9	7
Tranquillizer/Hypnotika	1	1	2	4	4	3	1	2	4	4	2	7
Halluzinogene	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Cannabis	80	40	19	67	7	0	77	35	20	30	18	10
andere Drogen	2	2	2	6	0	0	1	1	2	0	0	0
Leitdroge	432	1.159	998	48	306	459	413	1.288	1.058	57	378	260
ausschließlich rechtliche Problematik	180	84	47	2	16	22	39	54	53	0	10	7
nur Begleitdroge	241	498	516	21	461	800	56	108	177	0	8	6
Drogenanamnese fehlt	10	12	16	0	1	1	2	27	35	1	14	10

Anmerkung: In allen Zeilen mit Ausnahme der Zeilen „gültige Angaben“, „unbekannt“ und „missing“ ist ein Prozentsatz angegeben, der sich auf den Anteil an „gültigen Angaben“ bezieht. „Unbekannt“ bedeutet, dass die Kategorie „unbekannt“ angekreuzt wurde, „missing“, dass keine Angabe gemacht wurde.

Oberkategorien sind fett gedruckt.

Grundgesamtheit: Alle Klientinnen und Klienten

Quelle: GÖG/ÖBIG, DOKLI-Auswertung: Betreuungsjahr 2014

DOKLI 32:

Personen, die im Jahr 2014 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach Problemdrogen (Leitdrogen und Begleitdrogen kombiniert) und Geschlecht

Leitdroge/Begleitdroge (Mehrfachnennungen möglich)	Kurzfristige Kontakte			Niederschwellige Begleitung			Längerfristige Betreuungen ambulant			Längerfristige Betreuungen stationär		
	Geschlecht		alle	Geschlecht		alle	Geschlecht		alle	Geschlecht		alle
	m	w		m	w		m	w		m	w	
Opioide	37	48	40	84	84	84	51	63	53	65	71	66
Heroin	29	33	30	69	69	69	45	53	47	59	64	60
Methadon	3	6	4	42	41	42	8	9	8	15	21	16
Buprenorphin	4	5	5	39	36	39	9	11	9	3	2	3
Morphin in Retardform	11	17	12	57	55	57	16	24	18	9	16	11
anderes Opioid	2	2	2	0	0	0	4	6	4	15	13	15
Kokaingruppe	22	17	21	60	57	59	44	48	45	65	57	63
Kokain	22	17	21	60	57	59	44	48	45	64	57	63
Crack	0	1	0	10	9	10	1	1	1	4	4	4
anderes Kokain	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Stimulantien	16	19	17	45	44	45	35	39	36	52	48	51
Amphetamine (z. B. Speed)	13	14	13	43	42	43	29	31	29	46	39	45
MDMA (Ecstasy) und Derivate	7	9	8	10	10	10	24	27	25	35	34	35
anderes Stimulanzium	4	5	4	0	0	0	4	6	5	5	4	5
Tranquillizer/Hypnotika	13	23	15	63	67	64	30	40	32	45	54	47
Benzodiazepine	13	22	15	62	67	64	30	40	32	44	54	46
Barbiturate	0	0	0	11	9	10	1	1	1	1	0	1
anderer/s Tranquillizer/ Hypnotikum	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1	1
Halluzinogene	3	4	3	8	6	7	16	17	17	22	14	21
LSD	3	4	3	8	6	7	15	15	15	22	14	20
anderes Halluzinogen	1	0	1	0	0	0	4	4	4	3	1	3
Cannabis	72	60	69	66	59	64	82	78	81	84	74	82
Schnüffelstoffe	1	1	1	5	5	5	2	2	2	3	1	2
Alkohol	34	32	34	55	52	54	44	47	44	50	42	49
andere Drogen	3	2	3	43	42	42	4	6	5	12	9	12
Leitdroge/Begleitdroge (Nennungen)	6.629	1.839	8.468	9.077	2.969	12.046	8.734	2.771	11.505	2.690	627	3.317
Leitdroge/Begleitdroge (Personen)	228	83	311	27	13	40	118	28	146	15	2	17
ausschließlich rechtliche Problematik	3.028	816	3.844	1.563	532	2.095	2.412	688	3.100	569	140	709
Drogenanamnese fehlt	32	6	38	2	0	2	53	11	64	19	6	25

Anmerkung: In allen Zeilen mit Ausnahme der Zeilen „gültige Angaben“, „unbekannt“ und „missing“ ist ein Prozentsatz angegeben, der sich auf den Anteil an „gültigen Angaben“ bezieht. „Unbekannt“ bedeutet, dass die Kategorie „unbekannt“ angekreuzt wurde, „missing“, dass keine Angabe gemacht wurde.

Oberkategorien sind fett gedruckt.

Grundgesamtheit: Alle Klientinnen und Klienten

Quelle: GÖG/ÖBIG, DOKLI-Auswertung: Betreuungsjahr 2014

DOKLI 33:

Personen, die im Jahr 2014 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach Problemdrogen (Leitdrogen und Begleitdrogen kombiniert) und Alter

Leitdroge/Begleitdroge (Mehrfachnennungen möglich)	Kurzfristige Kontakte			Niederschwellige Begleitung			Längerfristige Betreuungen ambulant			Längerfristige Betreuungen stationär		
	Alter in Jahren			Alter in Jahren			Alter in Jahren			Alter in Jahren		
	< 20	20-29	> 29	< 20	20-29	> 29	< 20	20-29	> 29	< 20	20-29	> 29
Opioide	7	38	56	35	84	87	17	55	66	44	68	67
Heroin	5	27	43	26	69	71	13	48	59	37	61	62
Methadon	0	4	6	19	41	44	2	8	11	5	18	15
Buprenorphin	3	6	4	17	39	40	5	12	8	4	4	2
andere Substitutionsdrogen	2	13	16	29	59	57	5	18	23	12	10	12
anderes Opioid	0	3	3	0	0	0	2	4	5	11	16	14
Kokaingruppe	9	21	26	22	60	60	19	45	54	54	64	64
Kokain	9	21	25	22	60	60	19	45	54	54	63	64
Crack	1	0	0	4	8	11	1	1	1	5	3	4
anderes Kokain	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Stimulantien	17	20	13	36	48	44	30	39	35	54	57	42
Amphetamine (z. B. Speed)	12	15	11	26	45	43	23	32	29	53	50	36
MDMA (Ecstasy) und Derivate	9	10	5	16	11	10	19	28	24	37	40	27
anderes Stimulanzium	5	5	3	0	0	0	7	6	2	7	4	5
Tranquillizer/Hypnotika	5	15	20	41	65	64	11	32	41	40	45	50
Benzodiazepine	5	15	20	41	65	64	10	31	41	40	45	50
Barbiturate	0	0	0	1	10	11	1	1	1	0	0	2
anderer/s Tranquillizer/ Hypnotikum	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1
Halluzinogene	3	4	3	3	6	8	9	15	21	21	22	20
LSD	3	4	3	3	6	8	7	12	21	19	21	20
anderes Halluzinogen	0	1	0	0	0	0	3	5	3	2	4	1
Cannabis	95	74	52	84	67	61	94	83	75	93	86	73
Schnüffelstoffe	1	1	0	6	4	6	2	2	2	5	3	1
Alkohol	36	34	32	57	54	54	39	38	53	35	46	55
andere Drogen	1	3	4	19	44	43	4	6	3	14	12	10
Leitdroge/Begleitdroge (Nennungen)	1.232	3.820	3.416	255	4.445	7.346	1.177	5.222	5.106	244	1.875	1.198
Leitdroge/Begleitdroge (Personen)	673	1.657	1.514	69	767	1.259	469	1.396	1.235	57	386	266
ausschließlich rechtliche Problematik	180	84	47	2	16	22	39	54	53	0	10	7
Drogenanamnese fehlt	10	12	16	0	1	1	2	27	35	1	14	10

Anmerkung: In allen Zeilen mit Ausnahme der Zeilen „gültige Angaben“, „unbekannt“ und „missing“ ist ein Prozentsatz angegeben, der sich auf den Anteil an „gültigen Angaben“ bezieht. „Unbekannt“ bedeutet, dass die Kategorie „unbekannt“ angekreuzt wurde, „missing“, dass keine Angabe gemacht wurde.

Oberkategorien sind fett gedruckt.

Grundgesamtheit: Alle Klientinnen und Klienten

Quelle: GÖG/ÖBIG, DOKLI-Auswertung: Betreuungsjahr 2014

DOKLI 34:

Personen, die im Jahr 2014 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach HIV-Test (jemals getestet) und Geschlecht

Jemals HIV getestet?	Kurzfristige Kontakte			Niederschwellige Begleitung			Längerfristige Betreuungen ambulant			Längerfristige Betreuungen stationär		
	Geschlecht			Geschlecht			Geschlecht			Geschlecht		
	m	w	alle	m	w	alle	m	w	alle	m	w	alle
nein	74	73	73	81	88	83	54	49	53	2	3	3
ja	26	27	27	19	12	17	46	51	47	98	97	97
gültige Angaben	1.253	399	1.652	52	17	69	1.245	326	1.571	364	109	473
unbekannt	576	94	670	8	4	12	462	103	565	9	4	13
missing	1.459	412	1.871	1.532	524	2.056	876	298	1.174	230	35	265

Anmerkung: In allen Zeilen mit Ausnahme der Zeilen „gültige Angaben“, „unbekannt“ und „missing“ ist ein Prozentsatz angegeben, der sich auf den Anteil an „gültigen Angaben“ bezieht. „Unbekannt“ bedeutet, dass die Kategorie „unbekannt“ angekreuzt wurde, „missing“, dass keine Angabe gemacht wurde.

Grundgesamtheit: Alle Klientinnen und Klienten mit Ausnahme der Daten der Wiener „DOKU neu“.

Quelle: GÖG/ÖBIG, DOKLI-Auswertung: Betreuungsjahr 2014

DOKLI 35:

Personen, die im Jahr 2014 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach HIV-Test (jemals getestet) und Alter

Jemals HIV getestet?	Kurzfristige Kontakte			Niederschwellige Begleitung			Längerfristige Betreuungen ambulant			Längerfristige Betreuungen stationär		
	Alter in Jahren			Alter in Jahren			Alter in Jahren			Alter in Jahren		
	< 20	20-29	> 29	< 20	20-29	> 29	< 20	20-29	> 29	< 20	20-29	> 29
nein	95	72	51	73	100	83	30	83	85	51	37	53
ja	5	28	49	27	0	17	70	17	15	49	63	47
gültige Angaben	478	768	406	1.652	30	29	10	69	285	803	483	1.571
unbekannt	100	304	266	670	10	1	1	12	77	272	216	565
missing	285	681	905	1.871	31	754	1.271	2.056	148	402	624	1.174

Anmerkung: In allen Zeilen mit Ausnahme der Zeilen „gültige Angaben“, „unbekannt“ und „missing“ ist ein Prozentsatz angegeben, der sich auf den Anteil an „gültigen Angaben“ bezieht. „Unbekannt“ bedeutet, dass die Kategorie „unbekannt“ angekreuzt wurde, „missing“, dass keine Angabe gemacht wurde.

Grundgesamtheit: Alle Klientinnen und Klienten mit Ausnahme der Daten der Wiener „DOKU neu“.

Quelle: GÖG/ÖBIG, DOKLI-Auswertung: Betreuungsjahr 2014

DOKLI 36:

Personen, die im Jahr 2014 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach Zeitpunkt letzter HIV-Test und Geschlecht

Zeitpunkt letzter HIV-Test	Kurzfristige Kontakte			Niederschwellige Begleitung			Längerfristige Betreuungen ambulant			Längerfristige Betreuungen stationär		
	Geschlecht			Geschlecht			Geschlecht			Geschlecht		
	m	w	alle	m	w	alle	m	w	alle	m	w	alle
innerhalb der letzten 12 Monate	47	46	46	100	50	92	43	46	44	97	97	97
früher, aber nicht in den letzten 12 Monaten	53	54	54	0	50	8	57	54	56	3	3	3
gültige Angaben	262	76	338	10	2	12	512	157	669	350	105	455
unbekannt	18	7	25	0	0	0	25	4	29	1	0	1
missing	52	24	76	0	0	0	31	5	36	4	1	5

Anmerkung: In allen Zeilen mit Ausnahme der Zeilen „gültige Angaben“, „unbekannt“ und „missing“ ist ein Prozentsatz angegeben, der sich auf den Anteil an „gültigen Angaben“ bezieht. „Unbekannt“ bedeutet, dass die Kategorie „unbekannt“ angekreuzt wurde, „missing“, dass keine Angabe gemacht wurde.

Grundgesamtheit: Alle Klientinnen und Klienten mit Ausnahme der Daten der Wiener „DOKU neu“.

Quelle: GÖG/ÖBIG, DOKLI-Auswertung: Betreuungsjahr 2014

DOKLI 37:

Personen, die im Jahr 2014 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach Zeitpunkt letzter HIV-Test und Alter

Zeitpunkt letzter HIV-Test	Kurzfristige Kontakte			Niederschwellige Begleitung			Längerfristige Betreuungen ambulant			Längerfristige Betreuungen stationär		
	Alter in Jahren			Alter in Jahren			Alter in Jahren			Alter in Jahren		
	< 20	20-29	> 29	< 20	20-29	> 29	< 20	20-29	> 29	< 20	20-29	> 29
innerhalb der letzten 12 Monate	79	49	37	46	-	80	100	92	60	44	41	44
früher, aber nicht in den letzten 12 Monaten	21	51	63	54	-	20	0	8	40	56	59	56
gültige Angaben	24	176	138	338	0	5	7	12	40	365	264	669
unbekannt	0	7	18	25	0	0	0	0	1	14	14	29
missing	2	33	41	76	0	0	0	0	1	11	24	36

Anmerkung: In allen Zeilen mit Ausnahme der Zeilen „gültige Angaben“, „unbekannt“ und „missing“ ist ein Prozentsatz angegeben, der sich auf den Anteil an „gültigen Angaben“ bezieht. „Unbekannt“ bedeutet, dass die Kategorie „unbekannt“ angekreuzt wurde, „missing“, dass keine Angabe gemacht wurde.

Grundgesamtheit: Alle Klientinnen und Klienten mit Ausnahme der Daten der Wiener „DOKU neu“.

Quelle: GÖG/ÖBIG, DOKLI-Auswertung: Betreuungsjahr 2014

DOKLI 38:

Personen mit intravenösem Drogenkonsum, die im Jahr 2014 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach HIV-Infektionsstatus und Geschlecht

Infektionsstatus HIV positiv (iv-Konsum)		Niederschwellige Begleitung, längerfristige Betreuungen ambulant und stationär		
		Geschlecht		
		m	w	alle
HIV-Status aktuell (Erhebung im Berichtsjahr)	getestet	0 % (0/28)	0 % (0/7)	0 % (0/35)
	anamnestisch erhoben	0 % (0/24)	0 % (0/8)	0 % (0/32)
	getestet und anamnestisch erhoben	0 % (0/52)	0 % (0/15)	0 % (0/67)
HIV-Status alt (Erhebung vor dem Berichtsjahr)	getestet	3 % (1/40)	0 % (0/16)	2 % (1/56)
	anamnestisch erhoben	2 % (1/46)	11 % (1/9)	4 % (2/55)
	getestet und anamnestisch erhoben	2 % (2/86)	4 % (1/25)	3 % (3/111)
HIV-Status aktuell und alt	getestet und anamnestisch erhoben	1 % (2/138)	3 % (1/40)	2 % (3/178)
	gültige Angaben	138	40	178
	unbekannt	0	0	0
	missing	62	26	88

Anmerkung: In den Zellen steht zuerst die Prävalenzrate, daneben in Klammer sowohl die Anzahl der infizierten Personen als auch nach dem Schrägstrich die Gesamtanzahl der Klientinnen und Klienten, deren Infektionsstatus bekannt ist. „Unbekannt“ bedeutet, dass die Kategorie „unbekannt“ angekreuzt wurde, „missing“, dass keine Angabe gemacht wurde.

Grundgesamtheit: Alle Klientinnen und Klienten, die jemals intravenös Drogen konsumierten, jener Einrichtungen, die medizinische Daten upgeloadet haben mit Ausnahme der Daten der Wiener „DOKU neu“ (siehe Annex B, Tabelle 3.1).

Diese Variable wird bei kurzfristigen Kontakten nicht erhoben.

Quelle: GÖG/ÖBIG, DOKLI-Auswertung: Betreuungsjahr 2014

DOKLI 39:

Personen mit intravenösem Drogenkonsum, die im Jahr 2014 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach HIV-Infektionsstatus und Alter

Infektionsstatus HIV positiv (iv-Konsum)		Niederschwellige Begleitung, längerfristige Betreuungen ambulant und stationär			
		Alter in Jahren			
		<20	20-29	> 29	
HIV-Status aktuell (Erhebung im Berichtsjahr)	getestet	0 % (0/1)	0 % (0/24)	0 % (0/10)	
	anamnestisch erhoben	0 % (0/2)	0 % (0/14)	0 % (0/16)	
	getestet und anamnestisch erhoben	0 % (0/3)	0 % (0/38)	0 % (0/26)	
HIV-Status alt (Erhebung vor dem Berichtsjahr)	getestet	0 % (0/1)	0 % (0/23)	3 % (1/32)	
	anamnestisch erhoben	0 % (0/3)	4 % (1/27)	4 % (1/25)	
	getestet und anamnestisch erhoben	0 % (0/4)	2 % (1/50)	4 % (2/57)	
HIV-Status aktuell und alt	getestet und anamnestisch erhoben	0 % (0/7)	1 % (1/88)	2 % (2/83)	
		gültige Angaben	7	88	83
		unbekannt	0	0	0
		missing	5	38	45

Anmerkung: In den Zellen steht zuerst die Prävalenzrate, daneben in Klammer sowohl die Anzahl der infizierten Personen als auch nach dem Schrägstrich die Gesamtanzahl der Klientinnen und Klienten, deren Infektionsstatus bekannt ist. „Unbekannt“ bedeutet, dass die Kategorie „unbekannt“ angekreuzt wurde, „missing“, dass keine Angabe gemacht wurde.
Grundgesamtheit: Alle Klientinnen und Klienten, die jemals intravenös Drogen konsumierten, jener Einrichtungen, die medizinische Daten upgeloadet haben mit Ausnahme der Daten der Wiener „DOKU neu“ (siehe Annex B, Tabelle 3.1).
Diese Variable wird bei kurzfristigen Kontakten nicht erhoben.

Quelle: GÖG/ÖBIG, DOKLI-Auswertung: Betreuungsjahr 2014

DOKLI 40:

Personen mit intravenösem Drogenkonsum, die im Jahr 2014 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach HAV-Infektionsstatus und Geschlecht

Infektionsstatus HAV positiv (iv-Konsum)		Niederschwellige Begleitung, längerfristige Betreuungen ambulant und stationär			
		Geschlecht			
		m	w	alle	
HAV-Status aktuell (Erhebung im Berichtsjahr)	getestet	4 % (1/27)	0 % (0/8)	3 % (1/35)	
	anamnestisch erhoben	0 % (0/25)	0 % (0/6)	0 % (0/31)	
	getestet und anamnestisch erhoben	2 % (1/52)	0 % (0/14)	2 % (1/66)	
HAV-Status alt (Erhebung vor dem Berichtsjahr)	getestet	0 % (0/9)	0 % (0/3)	0 % (0/12)	
	anamnestisch erhoben	0 % (0/39)	0 % (0/8)	0 % (0/47)	
	getestet und anamnestisch erhoben	0 % (0/48)	0 % (0/11)	0 % (0/59)	
HAV-Status aktuell und alt	getestet und anamnestisch erhoben	1 % (1/100)	0 % (0/25)	1 % (1/125)	
		gültige Angaben	100	25	125
		unbekannt	1	0	1
		missing	99	41	140

Anmerkung: In den Zellen steht zuerst die Prävalenzrate, daneben in Klammer sowohl die Anzahl der infizierten Personen als auch nach dem Schrägstrich die Gesamtanzahl der Klientinnen und Klienten, deren Infektionsstatus bekannt ist. „Unbekannt“ bedeutet, dass die Kategorie „unbekannt“ angekreuzt wurde, „missing“, dass keine Angabe gemacht wurde.
Grundgesamtheit: Alle Klientinnen und Klienten, die jemals intravenös Drogen konsumierten, jener Einrichtungen, die medizinische Daten upgeloadet haben mit Ausnahme der Daten der Wiener „DOKU neu“ (siehe Annex B, Tabelle 3.1).
Diese Variable wird bei kurzfristigen Kontakten nicht erhoben.

Quelle: GÖG/ÖBIG, DOKLI-Auswertung: Betreuungsjahr 2014

DOKLI 41:

Personen mit intravenösem Drogenkonsum, die im Jahr 2014 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach HAV-Infektionsstatus und Alter

Infektionsstatus HAV positiv (iv-Konsum)		Niederschwellige Begleitung, längerfristige Betreuungen ambulant und stationär			
		Alter in Jahren			
		<20	20-29	> 29	
HAV-Status aktuell (Erhebung im Berichtsjahr)	getestet	0 % (0/1)	0 % (0/25)	11 % (1/9)	
	anamnestisch erhoben	0 % (0/2)	0 % (0/14)	0 % (0/15)	
	getestet und anamnestisch erhoben	0 % (0/3)	0 % (0/39)	4 % (1/24)	
HAV-Status alt (Erhebung vor dem Berichtsjahr)	getestet	0 % (0/1)	0 % (0/5)	0 % (0/6)	
	anamnestisch erhoben	0 % (0/4)	0 % (0/23)	0 % (0/20)	
	getestet und anamnestisch erhoben	0 % (0/5)	0 % (0/28)	0 % (0/26)	
HAV-Status aktuell und alt	getestet und anamnestisch erhoben	0 % (0/8)	0 % (0/67)	2 % (1/50)	
		gültige Angaben	8	67	50
		unbekannt	0	0	1
		missing	4	59	77

Anmerkung: In den Zellen steht zuerst die Prävalenzrate, daneben in Klammer sowohl die Anzahl der infizierten Personen als auch nach dem Schrägstrich die Gesamtanzahl der Klientinnen und Klienten, deren Infektionsstatus bekannt ist. „Unbekannt“ bedeutet, dass die Kategorie „unbekannt“ angekreuzt wurde, „missing“, dass keine Angabe gemacht wurde.
Grundgesamtheit: Alle Klientinnen und Klienten, die jemals intravenös Drogen konsumierten, jener Einrichtungen, die medizinische Daten upgeloadet haben mit Ausnahme der Daten der Wiener „DOKU neu“ (siehe Annex B, Tabelle 3.1).
Diese Variable wird bei kurzfristigen Kontakten nicht erhoben.

Quelle: GÖG/ÖBIG, DOKLI-Auswertung: Betreuungsjahr 2014

DOKLI 42:

Personen mit intravenösem Drogenkonsum, die im Jahr 2014 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach HBV-Infektionsstatus und Geschlecht

Infektionsstatus HBV positiv ¹ (iv-Konsum)		Niederschwellige Begleitung, längerfristige Betreuungen ambulant und stationär			
		Geschlecht			
		m	w	alle	
HBV-Status aktuell (Erhebung im Berichtsjahr)	getestet	0 % (0/27)	0 % (0/7)	0 % (0/34)	
	anamnestisch erhoben	13 % (1/8)	0 % (0/1)	11 % (1/9)	
	getestet und anamnestisch erhoben	3 % (1/35)	0 % (0/8)	2 % (1/43)	
HBV-Status alt (Erhebung vor dem Berichtsjahr)	getestet	0 % (0/9)	0 % (0/3)	0 % (0/12)	
	anamnestisch erhoben	10 % (6/58)	14 % (2/14)	11 % (8/72)	
	getestet und anamnestisch erhoben	9 % (6/67)	12 % (2/17)	10 % (8/84)	
HBV-Status aktuell und alt	getestet und anamnestisch erhoben	7 % (7/102)	8 % (2/25)	7 % (9/127)	
		gültige Angaben	102	25	127
		unbekannt	1	0	1
		missing	97	41	138

(1) Von HBV positiv wird dann gesprochen, wenn mindestens einer der HBV-Marker (HBcT, HBsT, HBsgT) positiv ist. Ausgenommen ist eine alleinige HBsT-Positivität, da diese auf eine HBV-Impfung zurückzuführen sein kann.

Anmerkung: In den Zellen steht zuerst die Prävalenzrate, daneben in Klammer sowohl die Anzahl der infizierten Personen als auch nach dem Schrägstrich die Gesamtanzahl der Klientinnen und Klienten, deren Infektionsstatus bekannt ist. „Unbekannt“ bedeutet, dass die Kategorie „unbekannt“ angekreuzt wurde, „missing“, dass keine Angabe gemacht wurde.
Grundgesamtheit: Alle Klientinnen und Klienten, die jemals intravenös Drogen konsumierten, jener Einrichtungen, die medizinische Daten upgeloadet haben mit Ausnahme der Daten der Wiener „DOKU neu“ (siehe Annex B, Tabelle 3.1).
Diese Variable wird bei kurzfristigen Kontakten nicht erhoben.

Quelle: GÖG/ÖBIG, DOKLI-Auswertung: Betreuungsjahr 2014

DOKLI 43:

Personen mit intravenösem Drogenkonsum, die im Jahr 2014 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach HBV-Infektionsstatus und Alter

Infektionsstatus HBV positiv ¹ (iv-Konsum)		Niederschwellige Begleitung, längerfristige Betreuungen ambulant und stationär			
		Alter in Jahren			
		<20	20-29	> 29	
HBV-Status aktuell (Erhebung im Berichtsjahr)	getestet	0 % (0/1)	0 % (0/25)	0 % (0/8)	
	anamnestisch erhoben	-	0 % (0/4)	20 % (1/5)	
	getestet und anamnestisch erhoben	0 % (0/1)	0 % (0/29)	8 % (1/13)	
HBV-Status alt (Erhebung vor dem Berichtsjahr)	getestet	0 % (0/1)	0 % (0/5)	0 % (0/6)	
	anamnestisch erhoben	0 % (0/6)	0 % (0/33)	24 % (8/33)	
	getestet und anamnestisch erhoben	0 % (0/7)	0 % (0/38)	21 % (8/39)	
HBV-Status aktuell und alt	getestet und anamnestisch erhoben	0 % (0/8)	0 % (0/67)	17 % (9/52)	
		gültige Angaben	8	67	52
		unbekannt	0	0	1
		missing	4	59	75

(1) Von HBV positiv wird dann gesprochen, wenn mindestens einer der HBV-Marker (HBcT, HBsT, HBsgT) positiv ist. Ausgenommen ist eine alleinige HBsT-Positivität, da diese auf eine HBV-Impfung zurückzuführen sein kann.

Anmerkung: In den Zellen steht zuerst die Prävalenzrate, daneben in Klammer sowohl die Anzahl der infizierten Personen als auch nach dem Schrägstrich die Gesamtanzahl der Klientinnen und Klienten, deren Infektionsstatus bekannt ist. „Unbekannt“ bedeutet, dass die Kategorie „unbekannt“ angekreuzt wurde, „missing“, dass keine Angabe gemacht wurde.

Grundgesamtheit: Alle Klientinnen und Klienten, die jemals intravenös Drogen konsumierten, jener Einrichtungen, die medizinische Daten upgeloadet haben mit Ausnahme der Daten der Wiener „DOKU neu“ (siehe Annex B, Tabelle 3.1).

Diese Variable wird bei kurzfristigen Kontakten nicht erhoben.

Quelle: GÖG/ÖBIG, DOKLI-Auswertung: Betreuungsjahr 2014

DOKLI 44:

Personen, die im Jahr 2014 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach HCV-Test (jemals getestet) und Geschlecht

Jemals HCV getestet?	Kurzfristige Kontakte			Niederschwellige Begleitung			Längerfristige Betreuungen ambulant			Längerfristige Betreuungen stationär		
	Geschlecht			Geschlecht			Geschlecht			Geschlecht		
	m	w	alle	m	w	alle	m	w	alle	m	w	alle
nein	74	72	73	56	65	59	55	49	54	3	3	3
ja	26	28	27	44	35	41	45	51	46	97	97	97
gültige Angaben	1.231	398	1.629	71	23	94	1.268	336	1.604	359	108	467
unbekannt	575	94	669	8	3	11	472	103	575	13	4	17
missing	1.482	413	1.895	1.513	519	2.032	843	288	1.131	231	36	267

Anmerkung: In allen Zeilen mit Ausnahme der Zeilen „gültige Angaben“, „unbekannt“ und „missing“ ist ein Prozentsatz angegeben, der sich auf den Anteil an „gültigen Angaben“ bezieht. „Unbekannt“ bedeutet, dass die Kategorie „unbekannt“ angekreuzt wurde, „missing“, dass keine Angabe gemacht wurde.

Grundgesamtheit: Alle Klientinnen und Klienten mit Ausnahme der Daten der Wiener „DOKU neu“

Quelle: GÖG/ÖBIG, DOKLI-Auswertung: Betreuungsjahr 2014

DOKLI 45:

Personen, die im Jahr 2014 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach HCV-Test (jemals getestet) und Alter

Jemals HCV getestet?	Kurzfristige Kontakte			Niederschwellige Begleitung			Längerfristige Betreuungen ambulant			Längerfristige Betreuungen stationär		
	Alter in Jahren			Alter in Jahren			Alter in Jahren			Alter in Jahren		
	< 20	20-29	> 29	< 20	20-29	> 29	< 20	20-29	> 29	< 20	20-29	> 29
nein	94	71	54	73	100	54	13	59	86	53	36	54
ja	6	29	46	27	0	46	87	41	14	47	64	46
gültige Angaben	465	763	401	1.629	30	41	23	94	284	809	511	1.604
unbekannt	99	301	269	669	10	0	1	11	78	278	219	575
missing	299	689	907	1.895	31	743	1.258	2.032	148	390	593	1.131

Anmerkung: In allen Zeilen mit Ausnahme der Zeilen „gültige Angaben“, „unbekannt“ und „missing“ ist ein Prozentsatz angegeben, der sich auf den Anteil an „gültigen Angaben“ bezieht. „Unbekannt“ bedeutet, dass die Kategorie „unbekannt“ angekreuzt wurde, „missing“, dass keine Angabe gemacht wurde.

Grundgesamtheit: Alle Klientinnen und Klienten mit Ausnahme der Daten der Wiener „DOKU neu“

Quelle: GÖG/ÖBIG, DOKLI-Auswertung: Betreuungsjahr 2014

DOKLI 46:

Personen, die im Jahr 2014 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach Zeitpunkt letzter HCV-Test und Geschlecht

Zeitpunkt letzter HCV-Test	Kurzfristige Kontakte			Niederschwellige Begleitung			Längerfristige Betreuungen ambulant			Längerfristige Betreuungen stationär		
	Geschlecht			Geschlecht			Geschlecht			Geschlecht		
	m	w	alle	m	w	alle	m	w	alle	m	w	alle
innerhalb der letzten 12 Monate	49	43	47	100	100	100	48	50	48	97	97	97
früher, aber nicht in den letzten 12 Monaten	51	57	53	0	0	0	52	50	52	3	3	3
gültige Angaben	256	81	337	30	8	38	517	165	682	343	104	447
unbekannt	15	6	21	1	0	1	27	2	29	2	0	2
missing	54	23	77	0	0	0	28	6	34	2	1	3

Anmerkung: In allen Zeilen mit Ausnahme der Zeilen „gültige Angaben“, „unbekannt“ und „missing“ ist ein Prozentsatz angegeben, der sich auf den Anteil an „gültigen Angaben“ bezieht. „Unbekannt“ bedeutet, dass die Kategorie „unbekannt“ angekreuzt wurde, „missing“, dass keine Angabe gemacht wurde.

Grundgesamtheit: Alle Klientinnen und Klienten mit Ausnahme der Daten der Wiener „DOKU neu“

Quelle: GÖG/ÖBIG, DOKLI-Auswertung: Betreuungsjahr 2014

DOKLI 47:

Personen, die im Jahr 2014 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach Zeitpunkt letzter HCV-Test und Alter

Zeitpunkt letzter HCV-Test	Kurzfristige Kontakte			Niederschwellige Begleitung			Längerfristige Betreuungen ambulant			Längerfristige Betreuungen stationär		
	Alter in Jahren			Alter in Jahren			Alter in Jahren			Alter in Jahren		
	< 20	20-29	> 29	< 20	20-29	> 29	< 20	20-29	> 29	< 20	20-29	> 29
innerhalb der letzten 12 Monate	79	48	41	47	-	100	100	100	58	48	47	48
früher, aber nicht in den letzten 12 Monaten	21	52	59	53	-	0	0	0	42	52	53	52
gültige Angaben	24	180	133	337	0	18	20	38	36	355	291	682
unbekannt	0	8	13	21	0	1	0	1	1	14	14	29
missing	3	34	40	77	0	0	0	0	2	10	22	34

Anmerkung: In allen Zeilen mit Ausnahme der Zeilen „gültige Angaben“, „unbekannt“ und „missing“ ist ein Prozentsatz angegeben, der sich auf den Anteil an „gültigen Angaben“ bezieht. „Unbekannt“ bedeutet, dass die Kategorie „unbekannt“ angekreuzt wurde, „missing“, dass keine Angabe gemacht wurde.

Grundgesamtheit: Alle Klientinnen und Klienten mit Ausnahme der Daten der Wiener „DOKU neu“

Quelle: GÖG/ÖBIG, DOKLI-Auswertung: Betreuungsjahr 2014

DOKLI 48:

Personen mit intravenösem Drogenkonsum, die im Jahr 2014 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach HCV-Infektionsstatus und Geschlecht

Infektionsstatus HCV-Ab positiv (iv-Konsum)		Niederschwellige Begleitung, längerfristige Betreuungen ambulant und stationär		
		Geschlecht		
		m	w	alle
HCV-Ab-Status aktuell (Erhebung im Berichtsjahr)	getestet	35 % (9/26)	43 % (3/7)	36 % (12/33)
	anamnestisch erhoben	42 % (13/31)	14 % (1/7)	37 % (14/38)
	getestet und anamnestisch erhoben	39 % (22/57)	29 % (4/14)	37 % (26/71)
HCV-Ab-Status alt (Erhebung vor dem Berichtsjahr)	getestet	52 % (22/42)	71 % (12/17)	58 % (34/59)
	anamnestisch erhoben	36 % (16/44)	45 % (5/11)	38 % (21/55)
	getestet und anamnestisch erhoben	44 % (38/86)	61 % (17/28)	48 % (55/114)
HCV-Ab-Status aktuell und alt	getestet und anamnestisch erhoben	42 % (60/143)	50 % (21/42)	44 % (81/185)
	gültige Angaben	143	42	185
	unbekannt	0	0	0
	missing	57	24	81

Anmerkung: In den Zellen steht zuerst die Prävalenzrate, daneben in Klammer sowohl die Anzahl der infizierten Personen als auch nach dem Schrägstrich die Gesamtanzahl der Klientinnen und Klienten, deren Infektionsstatus bekannt ist. „Unbekannt“ bedeutet, dass die Kategorie „unbekannt“ angekreuzt wurde, „missing“, dass keine Angabe gemacht wurde.

Grundgesamtheit: Alle Klientinnen und Klienten, die jemals intravenös Drogen konsumierten, jener Einrichtungen, die medizinische Daten upgeloadet haben mit Ausnahme der Daten der Wiener „DOKU neu“ (siehe Annex B, Tabelle 3.1).

Diese Variable wird bei kurzfristigen Kontakten nicht erhoben.

Quelle: GÖG/ÖBIG, DOKLI-Auswertung: Betreuungsjahr 2014

DOKLI 49:

Personen mit intravenösem Drogenkonsum, die im Jahr 2014 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach HCV-Infektionsstatus und Alter

Infektionsstatus HCV-Ab positiv (iv-Konsum)		Niederschwellige Begleitung, längerfristige Betreuungen ambulant und stationär		
		Alter in Jahren		
		<20	20-29	> 29
HCV-Ab-Status aktuell (Erhebung im Berichtsjahr)	getestet	0 % (0/1)	33 % (8/24)	50 % (4/8)
	anamnestisch erhoben	50 % (1/2)	47 % (8/17)	26 % (5/19)
	getestet und anamnestisch erhoben	33 % (1/3)	39 % (16/41)	33 % (9/27)
HCV-Ab-Status alt (Erhebung vor dem Berichtsjahr)	getestet	0 % (0/1)	50 % (12/24)	65 % (22/34)
	anamnestisch erhoben	60 % (3/5)	28 % (7/25)	44 % (11/25)
	getestet und anamnestisch erhoben	50 % (3/6)	39 % (19/49)	56 % (33/59)
HCV-Ab-Status aktuell und alt	getestet und anamnestisch erhoben	44 % (4/9)	39 % (35/90)	49 % (42/86)
	gültige Angaben	9	90	86
	unbekannt	0	0	0
	missing	3	36	42

Anmerkung: In den Zellen steht zuerst die Prävalenzrate, daneben in Klammer sowohl die Anzahl der infizierten Personen als auch nach dem Schrägstrich die Gesamtanzahl der Klientinnen und Klienten, deren Infektionsstatus bekannt ist. „Unbekannt“ bedeutet, dass die Kategorie „unbekannt“ angekreuzt wurde, „missing“, dass keine Angabe gemacht wurde.

Grundgesamtheit: Alle Klientinnen und Klienten, die jemals intravenös Drogen konsumierten, jener Einrichtungen, die medizinische Daten upgeloadet haben mit Ausnahme der Daten der Wiener „DOKU neu“ (siehe Annex B, Tabelle 3.1).

Diese Variable wird bei kurzfristigen Kontakten nicht erhoben.

Quelle: GÖG/ÖBIG, DOKLI-Auswertung: Betreuungsjahr 2014

DOKLI 50:

Personen mit intravenösem Drogenkonsum, die im Jahr 2014 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach TBC-Infektionsstatus und Geschlecht

Infektionsstatus TBC positiv (iv-Konsum)		Niederschwellige Begleitung, längerfristige Betreuungen ambulant und stationär		
		Geschlecht		
		m	w	alle
TBC-Status aktuell (Erhebung im Berichtsjahr)	getestet	-	-	-
	anamnestisch erhoben	0 % (0/7)	50 % (1/2)	11 % (1/9)
	getestet und anamnestisch erhoben	0 % (0/7)	50 % (1/2)	11 % (1/9)
TBC-Status alt (Erhebung vor dem Berichtsjahr)	getestet	0 % (0/4)	-	0 % (0/4)
	anamnestisch erhoben	7 % (2/29)	0 % (0/4)	6 % (2/33)
	getestet und anamnestisch erhoben	6 % (2/33)	0 % (0/4)	5 % (2/37)
TBC-Status aktuell und alt	getestet und anamnestisch erhoben	5 % (2/40)	17 % (1/6)	7 % (3/46)
	gültige Angaben	40	6	46
	unbekannt	0	0	0
	missing	160	60	220

Anmerkung: In den Zellen steht zuerst die Prävalenzrate, daneben in Klammer sowohl die Anzahl der infizierten Personen als auch nach dem Schrägstrich die Gesamtanzahl der Klientinnen und Klienten, deren Infektionsstatus bekannt ist. „Unbekannt“ bedeutet, dass die Kategorie „unbekannt“ angekreuzt wurde, „missing“, dass keine Angabe gemacht wurde.

Grundgesamtheit: Alle Klientinnen und Klienten, die jemals intravenös Drogen konsumierten, jener Einrichtungen, die medizinische Daten upgeloadet haben mit Ausnahme der Daten der Wiener „DOKU neu“ (siehe Annex B, Tabelle 3.1).

Diese Variable wird bei kurzfristigen Kontakten nicht erhoben.

Quelle: GÖG/ÖBIG, DOKLI-Auswertung: Betreuungsjahr 2014

DOKLI 51:

Personen mit intravenösem Drogenkonsum, die im Jahr 2014 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach TBC-Infektionsstatus und Alter

Infektionsstatus TBC positiv (iv-Konsum)		Niederschwellige Begleitung, längerfristige Betreuungen ambulant und stationär		
		Alter in Jahren		
		<20	20-29	> 29
TBC-Status aktuell (Erhebung im Berichtsjahr)	getestet	-	-	-
	anamnestisch erhoben	50 % (1/2)	0 % (0/3)	0 % (0/4)
	getestet und anamnestisch erhoben	50 % (1/2)	0 % (0/3)	0 % (0/4)
TBC-Status alt (Erhebung vor dem Berichtsjahr)	getestet	-	0 % (0/1)	0 % (0/3)
	anamnestisch erhoben	0 % (0/1)	0 % (0/16)	13 % (2/16)
	getestet und anamnestisch erhoben	0 % (0/1)	0 % (0/17)	11 % (2/19)
TBC-Status aktuell und alt	getestet und anamnestisch erhoben	33 % (1/3)	0 % (0/20)	9 % (2/23)
	gültige Angaben	3	20	23
	unbekannt	0	0	0
	missing	9	106	105

Anmerkung: In den Zellen steht zuerst die Prävalenzrate, daneben in Klammer sowohl die Anzahl der infizierten Personen als auch nach dem Schrägstrich die Gesamtanzahl der Klientinnen und Klienten, deren Infektionsstatus bekannt ist. „Unbekannt“ bedeutet, dass die Kategorie „unbekannt“ angekreuzt wurde, „missing“, dass keine Angabe gemacht wurde.

Grundgesamtheit: Alle Klientinnen und Klienten, die jemals intravenös Drogen konsumierten, jener Einrichtungen, die medizinische Daten upgeloadet haben mit Ausnahme der Daten der Wiener „DOKU neu“ (siehe Annex B, Tabelle 3.1).

Diese Variable wird bei kurzfristigen Kontakten nicht erhoben.

Quelle: GÖG/ÖBIG, DOKLI-Auswertung: Betreuungsjahr 2014

DOKLI 52:

Personen, die im Jahr 2014 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach Impfstatus hinsichtlich Hepatitis A und Geschlecht

Impfstatus Hepatitis A	Niederschwellige Begleitung, längerfristige Betreuungen ambulant und stationär		
	Geschlecht		
	m	w	alle
nicht geimpft	62	59	61
geimpft	38	41	39
gültige Angaben	207	58	265
unbekannt	26	4	30
missing	1.525	457	1.982

Anmerkung: In allen Zeilen mit Ausnahme der Zeilen „gültige Angaben“, „unbekannt“ und „missing“ sind Prozente angegeben, die sich auf die Anzahl der „gültigen Angaben“ beziehen. „Unbekannt“ bedeutet, dass die Kategorie „unbekannt“ angekreuzt wurde, „missing“, dass keine Angabe gemacht wurde.

Grundgesamtheit: Alle Klientinnen und Klienten jener Einrichtungen, die medizinische Daten upgeloadet haben mit Ausnahme der Daten der Wiener „DOKU neu“ (siehe Annex B, Tabelle 3.1).

Diese Variable wird bei kurzfristigen Kontakten nicht erhoben.

Quelle: GÖG/ÖBIG, DOKLI-Auswertung: Betreuungsjahr 2014

DOKLI 53:

Personen, die im Jahr 2014 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach Impfstatus hinsichtlich Hepatitis A und Alter

Impfstatus Hepatitis A	Niederschwellige Begleitung, längerfristige Betreuungen ambulant und stationär		
	Alter in Jahren		
	< 20	20-29	> 29
nicht geimpft	57	65	59
geimpft	43	35	41
gültige Angaben	76	121	68
unbekannt	6	13	11
missing	164	897	921

Anmerkung: In allen Zeilen mit Ausnahme der Zeilen „gültige Angaben“, „unbekannt“ und „missing“ ist ein Prozentsatz angegeben, der sich auf den Anteil an „gültigen Angaben“ bezieht. „Unbekannt“ bedeutet, dass die Kategorie „unbekannt“ angekreuzt wurde, „missing“, dass keine Angabe gemacht wurde.

Grundgesamtheit: Alle Klientinnen und Klienten jener Einrichtungen, die medizinische Daten upgeloadet haben mit Ausnahme der Daten der Wiener „DOKU neu“ (siehe Annex B, Tabelle 3.1).

Diese Variable wird bei kurzfristigen Kontakten nicht erhoben.

Quelle: GÖG/ÖBIG, DOKLI-Auswertung: Betreuungsjahr 2014

DOKLI 54:

Personen, die im Jahr 2014 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach Impfstatus hinsichtlich Hepatitis B und Geschlecht

Impfstatus Hepatitis B	Niederschwellige Begleitung, längerfristige Betreuungen ambulant und stationär		
	Geschlecht		
	m	w	alle
nicht geimpft	59	58	58
geimpft	41	42	42
gültige Angaben	206	59	265
unbekannt	26	3	29
missing	1.526	457	1.983

Anmerkung: In allen Zeilen mit Ausnahme der Zeilen „gültige Angaben“, „unbekannt“ und „missing“ ist ein Prozentsatz angegeben, der sich auf den Anteil an „gültigen Angaben“ bezieht. „Unbekannt“ bedeutet, dass die Kategorie „unbekannt“ angekreuzt wurde, „missing“, dass keine Angabe gemacht wurde.

Grundgesamtheit: Alle Klientinnen und Klienten jener Einrichtungen, die medizinische Daten upgeloadet haben mit Ausnahme der Daten der Wiener „DOKU neu“ (siehe Annex B, Tabelle 3.1).

Diese Variable wird bei kurzfristigen Kontakten nicht erhoben.

Quelle: GÖG/ÖBIG, DOKLI-Auswertung: Betreuungsjahr 2014

DOKLI 55:

Personen, die im Jahr 2014 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach Impfstatus hinsichtlich Hepatitis B und Alter

Impfstatus Hepatitis B	Niederschwellige Begleitung, längerfristige Betreuungen ambulant und stationär		
	Alter in Jahren		
	< 20	20-29	> 29
nicht geimpft	57	62	54
geimpft	43	38	46
gültige Angaben	76	121	68
unbekannt	6	12	11
missing	164	898	921

Anmerkung: In allen Zeilen mit Ausnahme der Zeilen „gültige Angaben“, „unbekannt“ und „missing“ ist ein Prozentsatz angegeben, der sich auf den Anteil an „gültigen Angaben“ bezieht. „Unbekannt“ bedeutet, dass die Kategorie „unbekannt“ angekreuzt wurde, „missing“, dass keine Angabe gemacht wurde.

Grundgesamtheit: Alle Klientinnen und Klienten jener Einrichtungen, die medizinische Daten upgeloadet haben mit Ausnahme der Daten der Wiener „DOKU neu“ (siehe Annex B, Tabelle 3.1).

Diese Variable wird bei kurzfristigen Kontakten nicht erhoben.

Quelle: GÖG/ÖBIG, DOKLI-Auswertung: Betreuungsjahr 2014

DOKLI 56:

Personen, die im Jahr 2014 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach Impfstatus hinsichtlich Tuberkulose und Geschlecht

Impfstatus Tuberkulose	Niederschwellige Begleitung, längerfristige Betreuungen ambulant und stationär		
	Geschlecht		
	m	w	alle
nicht geimpft	96	100	97
geimpft	4	0	3
gültige Angaben	163	40	203
unbekannt	58	17	75
missing	1.537	462	1.999

Anmerkung: In allen Zeilen mit Ausnahme der Zeilen „gültige Angaben“, „unbekannt“ und „missing“ ist ein Prozentsatz angegeben, der sich auf den Anteil an „gültigen Angaben“ bezieht. „Unbekannt“ bedeutet, dass die Kategorie „unbekannt“ angekreuzt wurde, „missing“, dass keine Angabe gemacht wurde.

Grundgesamtheit: Alle Klientinnen und Klienten jener Einrichtungen, die medizinische Daten upgeloadet haben mit Ausnahme der Daten der Wiener „DOKU neu“ (siehe Annex B, Tabelle 3.1).

Diese Variable wird bei kurzfristigen Kontakten nicht erhoben.

Quelle: GÖG/ÖBIG, DOKLI-Auswertung: Betreuungsjahr 2014

DOKLI 57:

Personen, die im Jahr 2014 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach Impfstatus hinsichtlich Tuberkulose und Alter

Impfstatus Tuberkulose	Niederschwellige Begleitung, längerfristige Betreuungen ambulant und stationär		
	Alter in Jahren		
	< 20	20-29	> 29
nicht geimpft	96	100	93
geimpft	4	0	8
gültige Angaben	67	96	40
unbekannt	11	31	33
missing	168	904	927

Anmerkung: In allen Zeilen mit Ausnahme der Zeilen „gültige Angaben“, „unbekannt“ und „missing“ ist ein Prozentsatz angegeben, der sich auf den Anteil an „gültigen Angaben“ bezieht. „Unbekannt“ bedeutet, dass die Kategorie „unbekannt“ angekreuzt wurde, „missing“, dass keine Angabe gemacht wurde.

Grundgesamtheit: Alle Klientinnen und Klienten jener Einrichtungen, die medizinische Daten upgeloadet haben mit Ausnahme der Daten der Wiener „DOKU neu“ (siehe Annex B, Tabelle 3.1).

Diese Variable wird bei kurzfristigen Kontakten nicht erhoben.

Quelle: GÖG/ÖBIG, DOKLI-Auswertung: Betreuungsjahr 2014

DOKLI 58:

Personen, die im Jahr 2014 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach ICD-10-Drogen- bzw. Sucht-Hauptdiagnosen und Geschlecht

Drogen- bzw. Sucht-Hauptdiagnosen	Kurzfristige Kontakte			Niederschwellige Begleitung			Längerfristige Betreuungen ambulant			Längerfristige Betreuungen stationär		
	Geschlecht			Geschlecht			Geschlecht			Geschlecht		
	m	w	alle	m	w	alle	m	w	alle	m	w	alle
Psychische und Verhaltensstörungen durch Alkohol	-	-	-	-	-	-	5	3	4	11	10	11
Psychische und Verhaltensstörungen durch Opioide	-	-	-	-	-	-	44	54	46	20	31	22
Psychische und Verhaltensstörungen durch Cannabinoide	-	-	-	-	-	-	27	20	26	7	7	7
Psychische und Verhaltensstörungen durch Sedativa und Hypnotika	-	-	-	-	-	-	5	9	6	12	13	12
Psychische und Verhaltensstörungen durch Kokain	-	-	-	-	-	-	6	3	5	14	3	11
Psychische und Verhaltensstörungen durch andere Stimulanzien	-	-	-	-	-	-	2	1	1	5	6	5
Psychische und Verhaltensstörungen durch Halluzinogene	-	-	-	-	-	-	0	0	0	0	0	0
Psychische und Verhaltensstörungen durch flüchtige Lösungsmittel	-	-	-	-	-	-	0	1	0	0	0	0
Psychische und Verhaltensstörungen durch multiplen Substanzgebrauch und Konsum anderer psychotroper Substanzen	-	-	-	-	-	-	11	9	10	31	30	31
gültige Angaben	-	-	-	-	-	-	1.295	396	1.691	343	94	437
unbekannt	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
missing	-	-	-	-	-	-	114	25	139	6	4	10

Anmerkung: In allen Zeilen mit Ausnahme der Zeilen „gültige Angaben“, „unbekannt“ und „missing“ ist ein Prozentsatz angegeben, der sich auf den Anteil an „gültigen Angaben“ bezieht. „Unbekannt“ bedeutet, dass die Kategorie „unbekannt“ angekreuzt wurde, „missing“, dass keine Angabe gemacht wurde.

Grundgesamtheit: Alle Klientinnen und Klienten jener Einrichtungen, die medizinische Daten upgeloadet haben (siehe Annex B, Tabelle 3.1).

Diese Variable wird bei kurzfristigen Kontakten und niederschwelliger Begleitung nicht erhoben.

Quelle: GÖG/ÖBIG, DOKLI-Auswertung: Betreuungsjahr 2014

DOKLI 59:

Personen, die im Jahr 2014 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach ICD-10-Suchtdiagnosen (Haupt- und Nebendiagnosen kombiniert) und Geschlecht

ICD-10-Suchtdiagnosen (Haupt- und Nebendiagnosen kombiniert; Mehrfachnennungen möglich)	Kurzfristige Kontakte			Niederschwellige Begleitung			Längerfristige Betreuungen ambulant			Längerfristige Betreuungen stationär		
	Geschlecht			Geschlecht			Geschlecht			Geschlecht		
	m	w	alle	m	w	alle	m	w	alle	m	w	alle
Psychische und Verhaltensstörungen durch Alkohol	-	-	-	-	-	-	13	10	13	22	16	21
Psychische und Verhaltensstörungen durch Opiode	-	-	-	-	-	-	50	64	53	41	59	45
Psychische und Verhaltensstörungen durch Cannabinoide	-	-	-	-	-	-	28	21	26	10	10	10
Psychische und Verhaltensstörungen durch Sedativa und Hypnotika	-	-	-	-	-	-	12	17	13	18	23	19
Psychische und Verhaltensstörungen durch Kokain	-	-	-	-	-	-	9	6	8	17	4	14
Psychische und Verhaltensstörungen durch andere Stimulanzien	-	-	-	-	-	-	3	2	3	7	9	7
Psychische und Verhaltensstörungen durch Halluzinogene	-	-	-	-	-	-	0	1	0	0	0	0
Psychische und Verhaltensstörungen durch flüchtige Lösungsmittel	-	-	-	-	-	-	0	1	0	0	0	0
Psychische und Verhaltensstörungen durch multiplen Substanzgebrauch und Konsum anderer psychotroper Substanzen	-	-	-	-	-	-	17	14	16	69	72	70
gültige Angaben	-	-	-	-	-	-	1.712	536	2.248	631	181	812
unbekannt	-	-	-	-	-	-	1.295	396	1.691	343	94	437
missing	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-

Anmerkung: In allen Zeilen mit Ausnahme der Zeilen „gültige Angaben“, „unbekannt“ und „missing“ ist ein Prozentsatz angegeben, der sich auf den Anteil an „gültigen Angaben“ bezieht. „Unbekannt“ bedeutet, dass die Kategorie „unbekannt“ angekreuzt wurde, „missing“, dass keine Angabe gemacht wurde.

Grundgesamtheit: Alle Klientinnen und Klienten mit mindestens einer ICD-10-Drogen bzw. Sucht-Nebendiagnose, jener Einrichtungen, die medizinische Daten upgeloadet haben (siehe Annex B, Tabelle 3.1).

Diese Variable wird bei kurzfristigen Kontakten und niederschwelliger Begleitung nicht erhoben.

Quelle: GÖG/ÖBIG, DOKLI-Auswertung: Betreuungsjahr 2014

DOKLI 60:

Personen, die im Jahr 2014 eine drogenspezifische Betreuung beendet haben,
nach Betreuungsdauer in Monaten und Geschlecht

Betreuungsdauer in Monaten	Kurzfristige Kontakte			Niederschwellige Begleitung			Längerfristige Betreuungen ambulant			Längerfristige Betreuungen stationär		
	Geschlecht		alle	Geschlecht		alle	Geschlecht		alle	Geschlecht		alle
	m	w		m	w		m	w		m	w	
bis 1 Monat	28	37	30	65	66	65	10	8	9	24	28	25
1 bis 3 Monate	31	29	31	20	22	20	22	24	22	27	30	27
4 bis 6 Monate	23	17	22	8	7	8	16	13	15	30	18	28
7 bis 12 Monate	13	11	13	3	2	3	21	19	21	10	11	10
13 bis 24 Monate	3	3	3	2	1	2	17	18	17	9	12	9
25 bis 36 Monate	1	1	1	1	0	1	7	8	7	0	1	1
37 bis 48 Monate	0	1	0	1	0	1	3	4	3	0	0	0
über 48 Monate	0	2	1	2	0	1	4	7	5	0	0	0
gültige Angaben	2.853	774	3.627	1.193	414	1.607	2.036	622	2.658	606	149	755
unbekannt	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
missing	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-

Anmerkung: In allen Zeilen mit Ausnahme der Zeilen „gültige Angaben“, „unbekannt“ und „missing“ ist ein Prozentsatz angegeben, der sich auf den Anteil an „gültigen Angaben“ bezieht. „Unbekannt“ bedeutet, dass die Kategorie „unbekannt“ angekreuzt wurde, „missing“, dass keine Angabe gemacht wurde.

Grundgesamtheit: Alle Klientinnen und Klienten, die im Jahr 2014 eine drogenspezifische Betreuung beendet haben.

Quelle: GÖG/ÖBIG, DOKLI-Auswertung: Betreuungsjahr 2014

DOKLI 61:

Personen, die im Jahr 2014 eine drogenspezifische Betreuung beendet haben,
nach Kostenträger bei Betreuungsende und Geschlecht

Kostenträger bei Betreuungsende (Mehrfachnennung möglich)	Kurzfristige Kontakte			Niederschwellige Begleitung			Längerfristige Betreuungen ambulant			Längerfristige Betreuungen stationär		
	Geschlecht		alle	Geschlecht		alle	Geschlecht		alle	Geschlecht		alle
	m	w		m	w		m	w		m	w	
Sozialversicherung	-	-	-	-	-	-	6	9	6	13	18	14
Land (Mindestsicherung, Jugendhilfe etc.)	-	-	-	-	-	-	47	54	49	48	53	49
Justiz	-	-	-	-	-	-	13	6	12	40	28	37
AMS	-	-	-	-	-	-	5	5	5	0	0	0
Selbstbezahlerin bzw. Selbstbezahler	-	-	-	-	-	-	3	2	3	0	1	0
kein fallbezogener Kostenträger (z. B. allgemeine Subvention der Einrichtung)	-	-	-	-	-	-	34	32	33	0	1	0
Sonstige	-	-	-	-	-	-	2	3	2	0	1	1
gültige Angaben	-	-	-	-	-	-	2.110	649	2.759	608	146	754
Anzahl der Personen mit gültigen Angaben	-	-	-	-	-	-	1.927	589	2.516	595	144	739
unbekannt	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
missing	-	-	-	-	-	-	109	33	142	11	5	16

Anmerkung: In allen Zeilen mit Ausnahme der Zeilen „gültige Angaben“, „unbekannt“ und „missing“ ist ein Prozentsatz angegeben, der sich auf den Anteil an „gültigen Angaben“ bezieht. „Unbekannt“ bedeutet, dass die Kategorie „unbekannt“ angekreuzt wurde, „missing“, dass keine Angabe gemacht wurde.

Grundgesamtheit: Alle Klientinnen und Klienten, die im Jahr 2014 eine drogenspezifische Betreuung beendet haben.

Diese Variable wird bei kurzfristigen Kontakten und niederschwelliger Begleitung nicht erhoben.

Quelle: GÖG/ÖBIG, DOKLI-Auswertung: Betreuungsjahr 2014

DOKLI 62:

Personen, die im Jahr 2014 eine drogenspezifische Betreuung beendet haben,
nach Sozialversicherung zu Betreuungsende und Geschlecht

Sozialversicherung zu Betreuungsende	Kurzfristige Kontakte			Niederschwellige Begleitung			Längerfristige Betreuungen ambulant			Längerfristige Betreuungen stationär		
	Geschlecht		alle	Geschlecht		alle	Geschlecht		alle	Geschlecht		alle
	m	w		m	w		m	w		m	w	
nein, nicht versichert	-	-	-	-	-	-	1	0	1	4	4	4
ja, versichert	-	-	-	-	-	-	99	100	99	96	96	96
gültige Angaben	-	-	-	-	-	-	1.738	549	2.287	538	135	673
unbekannt	-	-	-	-	-	-	154	36	190	54	9	63
missing	-	-	-	-	-	-	144	37	181	14	5	19

Anmerkung: In allen Zeilen mit Ausnahme der Zeilen „gültige Angaben“, „unbekannt“ und „missing“ ist ein Prozentsatz angegeben, der sich auf den Anteil an „gültigen Angaben“ bezieht. „Unbekannt“ bedeutet, dass die Kategorie „unbekannt“ angekreuzt wurde, „missing“, dass keine Angabe gemacht wurde.

Grundgesamtheit: Alle Klientinnen und Klienten, die im Jahr 2014 eine drogenspezifische Betreuung beendet haben.

Diese Variable wird bei kurzfristigen Kontakten und niederschwelliger Begleitung nicht erhoben.

Quelle: GÖG/ÖBIG, DOKLI-Auswertung: Betreuungsjahr 2014

DOKLI 63:

Personen, die im Jahr 2014 eine drogenspezifische Betreuung beendet haben,
nach Betreuungsausgang und Geschlecht

Betreuungsausgang	Kurzfristige Kontakte			Niederschwellige Begleitung			Längerfristige Betreuungen ambulant			Längerfristige Betreuungen stationär		
	Geschlecht		alle	Geschlecht		alle	Geschlecht		alle	Geschlecht		alle
	m	w		m	w		m	w		m	w	
Betreuungsausgang nach Plan	-	-	-	-	-	-	46	45	46	36	36	36
Ausgang nicht nach Plan, jedoch kein Abbruch	-	-	-	-	-	-	8	7	8	11	6	10
Betreuungsabbruch	-	-	-	-	-	-	41	43	41	49	51	50
Sonstiges	-	-	-	-	-	-	5	5	5	4	7	5
gültige Angaben	-	-	-	-	-	-	1.977	599	2.576	602	148	750
unbekannt	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
missing	-	-	-	-	-	-	59	23	82	4	1	5

Anmerkung: In allen Zeilen mit Ausnahme der Zeilen „gültige Angaben“, „unbekannt“ und „missing“ ist ein Prozentsatz angegeben, der sich auf den Anteil an „gültigen Angaben“ bezieht. „Unbekannt“ bedeutet, dass die Kategorie „unbekannt“ angekreuzt wurde, „missing“, dass keine Angabe gemacht wurde.

Grundgesamtheit: Alle Klientinnen und Klienten, die im Jahr 2014 eine drogenspezifische Betreuung beendet haben.

Diese Variable wird bei kurzfristigen Kontakten und niederschwelliger Begleitung nicht erhoben.

Quelle: GÖG/ÖBIG, DOKLI-Auswertung: Betreuungsjahr 2014

DOKLI 64:

Personen, die im Jahr 2014 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach Geschlecht und Bundesland

Geschlecht	Längerfristige Betreuungen ambulant										Längerfristige Betreuungen stationär									
	Bundesland										Bundesland ¹									
	B	K	NÖ	OÖ	S	ST	T	V	W	Ö	B	K	NÖ	OÖ	S	ST	T	V	W	Ö
männlich	-	78	81	76	79	77	75	82	77	78	88	88	81	78	83	69	80	73	84	80
weiblich	-	22	19	24	21	23	25	18	23	22	13	12	19	22	17	31	20	27	16	20
gültige Angaben	0	457	310	168	115	308	76	374	1.502	3.310	8	25	146	104	24	48	54	56	238	703
unbekannt	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
missing	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-

¹ 5 Personen haben ihren Lebensmittelpunkt nicht in Österreich.

Anmerkung: In allen Zeilen mit Ausnahme der Zeilen „gültige Angaben“, „unbekannt“ und „missing“ sind Prozente angegeben, die sich auf die Anzahl der „gültigen Angaben“ beziehen. „Unbekannt“ bedeutet, dass die Kategorie „unbekannt“ angekreuzt wurde, „missing“, dass keine Angabe gemacht wurde.

Grundgesamtheit: Alle Klientinnen und Klienten

Bei längerfristig ambulanten Betreuungen wurde das Bundesland der Einrichtung herangezogen, bei längerfristig stationären Behandlungen wurde der Lebensmittelpunkt der Klientin / des Klienten herangezogen.

Quelle: GÖG/ÖBIG, DOKLI-Auswertung: Betreuungsjahr 2014

DOKLI 65:

Personen, die im Jahr 2014 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach Alter und Bundesland

Alter in Jahren	Längerfristige Betreuungen ambulant										Längerfristige Betreuungen stationär									
	Bundesland										Bundesland ¹									
	B	K	NÖ	OÖ	S	ST	T	V	W	Ö	B	K	NÖ	OÖ	S	ST	T	V	W	Ö
0 bis 4	-	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	1	0	4	0	0	0	0	0
5 bis 9	-	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
10 bis 14	-	1	1	1	0	0	3	1	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
15 bis 19	-	26	17	10	9	14	30	22	9	15	25	12	5	8	0	25	4	9	5	7
20 bis 24	-	30	33	29	20	22	25	28	14	22	38	44	23	36	38	15	30	30	20	26
25 bis 29	-	23	22	24	29	22	17	22	24	23	13	20	32	29	38	25	30	29	28	29
30 bis 34	-	9	13	21	23	21	11	12	19	16	25	8	19	19	13	17	15	16	26	20
35 bis 39	-	7	6	7	9	8	5	7	14	10	0	12	8	7	4	10	13	4	11	9
40 bis 44	-	3	2	5	3	6	4	5	8	6	0	0	5	1	4	6	4	5	6	5
45 bis 49	-	1	2	1	5	4	0	3	6	4	0	4	3	0	0	0	4	5	3	2
50 bis 54	-	1	3	1	1	2	4	1	4	3	0	0	3	1	0	0	2	2	0	1
55 bis 59	-	0	0	1	2	1	0	0	1	1	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0
60 bis 64	-	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2	0	0	0	0
65 bis 69	-	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0
70 bis 74	-	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
75 bis 79	-	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
80 und älter	-	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
gültige Angaben	0	457	310	168	115	308	76	374	1.502	3.310	8	25	146	104	24	48	54	56	238	703
unbekannt	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
missing	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-

¹ 5 Personen haben ihren Lebensmittelpunkt nicht in Österreich.

Anmerkung: In allen Zeilen mit Ausnahme der Zeilen „gültige Angaben“, „unbekannt“ und „missing“ sind Prozente angegeben, die sich auf die Anzahl der „gültigen Angaben“ beziehen. „Unbekannt“ bedeutet, dass die Kategorie „unbekannt“ angekreuzt wurde, „missing“, dass keine Angabe gemacht wurde.

Grundgesamtheit: Alle Klientinnen und Klienten

Bei längerfristig ambulanten Betreuungen wurde das Bundesland der Einrichtung herangezogen, bei längerfristig stationären Behandlungen wurde der Lebensmittelpunkt der Klientin / des Klienten herangezogen.

Quelle: GÖG/ÖBIG, DOKLI-Auswertung: Betreuungsjahr 2014

DOKLI 66:

Personen, die im Jahr 2014 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach Auflage bzw. Weisung und Bundesland

Auflage/Weisung	Längerfristige Betreuungen ambulant										Längerfristige Betreuungen stationär									
	Bundesland										Bundesland ¹									
	B	K	NÖ	OÖ	S	ST	T	V	W	Ö	B	K	NÖ	OÖ	S	ST	T	V	W	Ö
nein	-	54	65	62	70	61	69	52	78	68	63	56	82	58	52	51	71	61	36	56
ja	-	46	35	38	30	39	31	48	22	32	38	44	18	42	48	49	29	39	64	44
gültige Angaben	0	448	303	167	110	303	65	368	1.428	3.192	8	25	137	97	23	43	49	56	217	655
unbekannt	0	2	4	1	2	3	2	6	74	94	0	0	2	3	1	0	1	0	7	14
missing	0	7	3	0	3	2	9	0	0	24	0	0	7	4	0	5	4	0	14	34

¹ 5 Personen haben nicht in Österreich ihren Lebensmittelpunkt.

Anmerkung: In allen Zeilen mit Ausnahme der Zeilen „gültige Angaben“, „unbekannt“ und „missing“ sind Prozente angegeben, die sich auf die Anzahl der „gültigen Angaben“ beziehen. „Unbekannt“ bedeutet, dass die Kategorie „unbekannt“ angekreuzt wurde, „missing“, dass keine Angabe gemacht wurde.

Grundgesamtheit: Alle Klientinnen und Klienten

Bei längerfristig ambulanten Betreuungen wurde das Bundesland der Einrichtung herangezogen, bei längerfristig stationären Behandlungen wurde der Lebensmittelpunkt der Klientin / des Klienten herangezogen.

Quelle: GÖG/ÖBIG, DOKLI-Auswertung: Betreuungsjahr 2014

DOKLI 67:

Personen, die im Jahr 2014 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach höchster positiv abgeschlossener Ausbildung und Bundesland

Höchste positiv abgeschlossene Schulbildung	Längerfristige Betreuungen ambulant										Längerfristige Betreuungen stationär									
	Bundesland										Bundesland ¹									
	B	K	NÖ	OÖ	S	ST	T	V	W	Ö	B	K	NÖ	OÖ	S	ST	T	V	W	Ö
keine	-	0	1	3	1	1	0	1	6	3	0	8	2	7	0	0	2	4	5	4
Volksschule bzw. 4 Jahre Sonderschule	-	2	2	4	4	3	8	4	0	2	0	0	0	3	0	0	2	11	1	2
Pflichtschule	-	56	46	56	51	55	44	48	47	49	86	44	53	50	55	58	38	41	55	52
Lehrabschlussprüfung	-	33	42	30	36	32	37	40	33	34	14	24	39	35	35	35	49	36	27	34
Berufsbildende mittlere Schule	-	4	6	3	2	2	6	5	4	4	0	0	2	1	5	3	2	2	4	3
AHS, BHS	-	4	2	3	5	6	3	3	9	6	0	24	3	3	5	5	4	7	7	6
Studium, Fachhochschule, Kolleg	-	1	1	1	2	1	2	1	2	1	0	0	1	0	0	0	2	0	0	0
gültige Angaben	0	447	284	157	111	303	63	368	1.331	3.064	7	25	129	88	20	40	47	56	203	615
unbekannt	0	3	23	11	1	1	1	3	158	201	1	0	16	16	4	8	6	0	33	84
missing	0	7	3	0	3	4	12	3	13	45	0	0	1	0	0	0	1	0	2	4

¹ 5 Personen haben ihren Lebensmittelpunkt nicht in Österreich.

Anmerkung: In allen Zeilen mit Ausnahme der Zeilen „gültige Angaben“, „unbekannt“ und „missing“ sind Prozente angegeben, die sich auf die Anzahl der „gültigen Angaben“ beziehen. „Unbekannt“ bedeutet, dass die Kategorie „unbekannt“ angekreuzt wurde, „missing“, dass keine Angabe gemacht wurde.

Grundgesamtheit: Alle Klientinnen und Klienten

Bei längerfristig ambulanten Betreuungen wurde das Bundesland der Einrichtung herangezogen, bei längerfristig stationären Behandlungen wurde der Lebensmittelpunkt der Klientin / des Klienten herangezogen.

Quelle: GÖG/ÖBIG, DOKLI-Auswertung: Betreuungsjahr 2014

DOKLI 68:

Personen im Alter über 20 Jahre, die im Jahr 2014 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach höchster abgeschlossener Ausbildung und Bundesland

Höchste positiv abgeschlossene Ausbildung	Längerfristige Betreuungen ambulant										Längerfristige Betreuungen stationär									
	Bundesland										Bundesland ¹									
	B	K	NÖ	OÖ	S	ST	T	V	W	Ö	B	K	NÖ	OÖ	S	ST	T	V	W	Ö
keine	-	0	0	3	0	0	0	0	5	2	0	5	2	7	0	0	2	4	4	4
Volksschule bzw. 4 Jahre Sonderschule	-	1	2	4	3	2	3	2	1	1	0	0	0	2	0	0	2	12	2	2
Pflichtschule	-	47	39	52	49	51	36	40	44	45	80	41	53	47	53	47	38	35	55	49
Lehrabschlussprüfung	-	42	48	33	40	37	49	48	36	39	20	27	40	38	37	43	49	39	28	36
Berufsbildende mittlere Schule	-	4	7	4	2	2	5	6	4	4	0	0	3	1	5	3	2	2	4	3
AHS, BHS	-	4	3	4	5	7	5	3	9	7	0	27	3	4	5	7	4	8	7	6
Studium, Fachhochschule, Kolleg	-	1	1	1	2	0	3	1	2	2	0	0	1	0	0	0	2	0	1	1
gültige Angaben	0	325	234	140	101	259	39	285	1.190	2.573	5	22	120	81	19	30	47	51	196	571
unbekannt	0	3	18	10	1	1	0	2	150	185	1	0	16	15	4	6	4	0	29	75
missing	0	6	3	0	3	4	11	3	12	42	0	0	1	0	0	0	1	0	2	4

¹ 5 Personen haben ihren Lebensmittelpunkt nicht in Österreich.

Anmerkung: In allen Zeilen mit Ausnahme der Zeilen „gültige Angaben“, „unbekannt“ und „missing“ sind Prozente angegeben, die sich auf die Anzahl der „gültigen Angaben“ beziehen. „Unbekannt“ bedeutet, dass die Kategorie „unbekannt“ angekreuzt wurde, „missing“, dass keine Angabe gemacht wurde.

Grundgesamtheit: Alle Klientinnen und Klienten

Bei längerfristig ambulanten Betreuungen wurde das Bundesland der Einrichtung herangezogen, bei längerfristig stationären Behandlungen wurde der Lebensmittelpunkt der Klientin / des Klienten herangezogen.

Quelle: GÖG/ÖBIG, DOKLI-Auswertung: Betreuungsjahr 2014

DOKLI 69:

Personen, die im Jahr 2014 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach Lebensunterhalt und Bundesland

Lebensunterhalt/Erwerbstätigkeit	Längerfristige Betreuungen ambulant										Längerfristige Betreuungen stationär									
	Bundesland										Bundesland ¹									
	B	K	NÖ	OÖ	S	ST	T	V	W	Ö	B	K	NÖ	OÖ	S	ST	T	V	W	Ö
erwerbstätig	-	37	33	32	35	33	40	56	23	32	0	8	13	13	5	2	22	18	7	11
arbeitslos gemeldet	-	37	48	37	29	37	25	30	46	41	57	63	55	45	29	39	42	54	55	51
Bedarfsorientierte Mindestsicherung, Sozialhilfe	-	5	6	6	27	9	8	2	17	11	29	21	1	9	0	9	6	7	12	8
Kind, Schüler/in, Student/in	-	10	7	5	4	5	21	4	1	4	0	4	0	0	0	0	5	0	1	
Präsenz-, Zivildienst, Karenz, Pensionist/in	-	6	6	9	5	17	5	6	8	8	0	4	4	8	0	16	16	9	4	7
Haushalt, berufliche Umschulung, Sonstiges	-	3	5	12	5	5	6	6	18	11	0	4	1	5	19	2	10	4	9	6
nicht erwerbstätig, keine sonstige Form des Lebensunterhalts	-	12	9	21	4	12	5	4	15	12	29	38	13	19	5	39	16	9	16	17
gültige Angaben	0	441	297	154	110	300	63	370	1.375	3.110	7	24	136	93	21	44	50	56	211	642
unbekannt	0	2	8	14	0	3	1	4	107	139	1	0	9	11	2	3	3	0	23	52
missing	0	14	5	0	5	5	12	0	20	61	0	1	1	0	1	1	1	0	4	9

¹ 5 Personen haben nicht in Österreich ihren Lebensmittelpunkt.

Anmerkung: In allen Zeilen mit Ausnahme der Zeilen „gültige Angaben“, „unbekannt“ und „missing“ sind Prozente angegeben, die sich auf die Anzahl der „gültigen Angaben“ beziehen. „Unbekannt“ bedeutet, dass die Kategorie „unbekannt“ angekreuzt wurde, „missing“, dass keine Angabe gemacht wurde.

Grundgesamtheit: Alle Klientinnen und Klienten

Bei längerfristig ambulanten Betreuungen wurde das Bundesland der Einrichtung herangezogen, bei längerfristig stationären Behandlungen wurde der Lebensmittelpunkt der Klientin / des Klienten herangezogen.

Quelle: GÖG/ÖBIG, DOKLI-Auswertung Betreuungsjahr 2014

DOKLI 70:

Personen, die im Jahr 2014 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach aktueller Wohnsituation (wie?) und Bundesland

Aktuelle Wohnsituation (wie?)	Längerfristige Betreuungen ambulant										Längerfristige Betreuungen stationär									
	Bundesland										Bundesland ¹									
	B	K	NÖ	OÖ	S	ST	T	V	W	Ö	B	K	NÖ	OÖ	S	ST	T	V	W	Ö
gesichert (z. B. eigene Wohnung)	-	94	95	82	85	90	87	89	82	87	75	84	83	79	64	58	81	76	60	71
ungesichert (z. B. Obdachlosigkeit)	-	4	2	7	11	6	6	6	10	7	25	16	14	16	32	33	13	18	27	21
Institution, daneben gesichert	-	0	0	2	0	1	0	1	2	1	0	0	0	1	5	4	2	4	6	3
Institution, daneben ungesichert	-	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	1	3	0	4	2	2	5	3
betreutes Wohnen, daneben gesichert	-	1	1	1	0	1	6	1	1	1	0	0	1	0	0	0	2	0	2	1
betreutes Wohnen, daneben ungesichert	-	1	1	4	4	1	1	1	4	3	0	0	1	1	0	0	0	0	0	0
Haft	-	0	0	5	1	2	0	1	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
gültige Angaben	0	452	302	166	111	305	67	373	1.398	3.174	8	25	139	89	22	45	52	55	220	655
unbekannt	0	2	4	2	0	0	0	1	86	95	0	0	7	13	2	3	2	1	18	46
missing	0	3	4	0	4	3	9	0	18	41	0	0	0	2	0	0	0	0	0	2

¹ 5 Personen haben nicht in Österreich ihren Lebensmittelpunkt.

Anmerkung: In allen Zeilen mit Ausnahme der Zeilen „gültige Angaben“, „unbekannt“ und „missing“ sind Prozente angegeben, die sich auf die Anzahl der „gültigen Angaben“ beziehen. „Unbekannt“ bedeutet, dass die Kategorie „unbekannt“ angekreuzt wurde, „missing“, dass keine Angabe gemacht wurde.

Grundgesamtheit: Alle Klientinnen und Klienten

Bei längerfristig ambulanten Betreuungen wurde das Bundesland der Einrichtung herangezogen, bei längerfristig stationären Behandlungen wurde der Lebensmittelpunkt der Klientin / des Klienten herangezogen.

Quelle: GÖG/ÖBIG, DOKLI-Auswertung Betreuungsjahr 2014

DOKLI 71:

Personen, die im Jahr 2014 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach intravenösem Drogenkonsum und Bundesland

Intravenöser Drogenkonsum	Längerfristige Betreuungen ambulant										Längerfristige Betreuungen stationär									
	Bundesland										Bundesland ¹									
	B	K	NÖ	OÖ	S	ST	T	V	W	Ö	B	K	NÖ	OÖ	S	ST	T	V	W	Ö
nein	-	70	70	65	45	54	91	75	60	64	25	42	42	40	62	43	55	44	48	45
ja	-	30	30	35	55	46	9	25	40	36	75	58	58	60	38	57	45	56	52	55
gültige Angaben	0	450	291	158	113	300	64	338	1.390	3.104	4	19	110	80	13	35	47	54	176	538
unbekannt	0	1	16	9	1	4	0	24	112	167	4	6	35	23	10	12	6	0	60	156
missing	0	6	3	1	1	4	12	12	0	39	0	0	1	1	1	1	1	2	2	9

¹ 5 Personen haben ihren Lebensmittelpunkt nicht in Österreich.

Anmerkung: In allen Zeilen mit Ausnahme der Zeilen „gültige Angaben“, „unbekannt“ und „missing“ sind Prozente angegeben, die sich auf die Anzahl der „gültigen Angaben“ beziehen. „Unbekannt“ bedeutet, dass die Kategorie „unbekannt“ angekreuzt wurde, „missing“, dass keine Angabe gemacht wurde.

Grundgesamtheit: Alle Klientinnen und Klienten

Bei längerfristig ambulanten Betreuungen wurde das Bundesland der Einrichtung herangezogen, bei längerfristig stationären Behandlungen wurde der Lebensmittelpunkt der Klientin / des Klienten herangezogen.

Quelle: GÖG/ÖBIG, DOKLI-Auswertung Betreuungsjahr 2014

DOKLI 72:

Personen, die im Jahr 2014 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach Leitdrogen und Bundesland

Leitdroge (Mehrfachnennungen möglich)	Längerfristige Betreuungen ambulant										Längerfristige Betreuungen stationär									
	Bundesland										Bundesland ¹									
	B	K	NÖ	OÖ	S	ST	T	V	W	Ö	B	K	NÖ	OÖ	S	ST	T	V	W	Ö
Opioide	-	47	38	53	63	46	7	29	59	49	50	67	57	58	42	51	47	47	65	57
Heroin	-	35	32	35	44	31	2	27	54	40	38	54	47	49	38	44	36	42	58	49
Methadon	-	1	3	4	0	3	0	1	8	5	13	13	6	13	4	11	6	11	15	11
Buprenorphin	-	10	3	8	5	1	2	2	9	7	0	8	0	3	0	0	2	7	0	2
Morphin in Retardform	-	3	11	14	12	15	3	1	26	15	0	8	12	11	4	11	4	13	7	9
anderes Opioid	-	5	1	7	8	4	0	1	1	2	13	0	14	15	21	11	15	2	11	12
Kokaingruppe	-	9	10	7	8	10	7	10	15	12	38	42	26	24	21	33	30	35	39	32
Kokain	-	9	10	7	8	10	7	10	15	12	38	42	26	24	21	33	30	35	39	32
Crack	-	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2	0	0	1	0
anderes Kokain	-	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Stimulantien	-	4	10	18	10	10	17	3	5	7	25	17	29	37	13	27	17	9	15	22
Amphetamine (z. B. Speed)	-	3	5	8	9	7	8	2	4	4	13	8	28	27	13	20	13	5	12	18
MDMA (Ecstasy) und Derivate	-	2	3	1	4	3	3	1	2	2	13	17	15	15	8	18	8	2	6	10
anderes Stimulanzium	-	0	1	0	0	1	3	0	0	0	0	0	1	2	0	0	0	1	1	1
Tranquilizer/Hypnotika	-	8	12	12	10	7	8	3	15	11	25	33	30	20	21	31	15	7	20	22
Benzodiazepine	-	8	12	12	10	7	8	3	15	11	25	33	30	20	21	31	15	7	20	22
Barbiturate	-	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
anderer/s Tranquilizer/ Hypnotikum	-	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Halluzinogene	-	1	1	1	2	2	0	1	0	1	0	0	5	0	4	2	0	0	2	2
LSD	-	0	1	1	1	2	0	1	0	1	0	0	5	0	4	2	0	0	1	2
anderes Halluzinogen	-	1	0	0	2	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0
Cannabis	-	66	57	48	30	53	71	62	39	50	63	75	62	48	58	69	55	55	48	55
Schnüffelstoffe	-	1	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	2	0	0	0
Alkohol	-	6	15	7	9	9	5	6	3	6	13	13	15	12	21	11	23	29	11	15
andere Drogen	-	0	0	0	0	1	2	0	1	1	0	4	5	1	0	0	2	0	1	2
Leitdroge (Nennungen)	0	614	427	247	149	427	68	409	1.976	4.317	18	66	374	224	51	119	111	114	494	1.571
Leitdroge (Personen)	0	402	279	161	105	288	59	351	1.114	2.759	8	24	139	93	24	45	53	55	213	654
Ausschließlich rechtliche Problematik	0	15	25	0	9	9	2	11	75	146	0	0	0	3	0	0	0	13	16	16
nur Begleitdroge	0	33	5	5	0	5	3	2	288	341	0	0	2	2	0	1	0	0	8	13
Drogenanamnese fehlt	0	7	1	2	1	6	12	10	25	64	0	1	5	6	0	2	1	4	20	20

Fortsetzung nächste Seite

Fortsetzung Tabelle DOKLI 72

¹ 5 Personen haben ihren Lebensmittelpunkt nicht in Österreich.

Anmerkung: In allen Zeilen mit Ausnahme der Zeilen „gültige Angaben“, „unbekannt“ und „missing“ sind Prozente angegeben, die sich auf die Anzahl der „gültigen Angaben“ beziehen. „Unbekannt“ bedeutet, dass die Kategorie „unbekannt“ angekreuzt wurde, „missing“, dass keine Angabe gemacht wurde.

Grundgesamtheit: Alle Klientinnen und Klienten

Überkategorien sind fett gedruckt.

Bei längerfristig ambulanten Betreuungen wurde das Bundesland der Einrichtung herangezogen, bei längerfristig stationären Behandlungen wurde der Lebensmittelpunkt der Klientin / des Klienten herangezogen.

Quelle: GÖG/ÖBIG, DOKLI–Auswertung Betreuungsjahr 2014

DOKLI 73:

Personen, die im Jahr 2014 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach hierarchischer Leitdroge und Bundesland

Hierarchische Leitdroge	Längerfristige Betreuungen ambulant										Längerfristige Betreuungen stationär									
	Bundesland										Bundesland ¹									
	B	K	NÖ	OÖ	S	ST	T	V	W	Ö	B	K	NÖ	OÖ	S	ST	T	V	W	Ö
Opioide	-	47	38	53	63	46	7	29	59	49	89	47	43	54	61	46	8	28	59	52
Kokaingruppe	-	5	5	5	4	5	7	8	9	7	0	5	5	4	5	5	7	9	9	9
Stimulantien	-	1	8	13	7	6	17	2	4	5	0	1	8	12	7	6	15	2	3	9
Tranquillizer/Hypnotika	-	1	3	2	3	2	7	2	3	2	0	1	3	2	4	2	8	1	3	0
Halluzinogene	-	0	1	0	0	0	0	1	0	0	0	1	1	0	0	0	0	1	0	0
Cannabis	-	45	42	26	23	39	63	58	25	36	11	45	38	27	22	39	62	58	25	28
andere Drogen	-	0	4	1	1	3	0	1	1	1	0	1	3	1	0	4	0	1	1	2
Leitdroge	0	402	279	161	105	288	59	351	1.114	2.759	8	24	139	93	24	45	53	55	213	654
ausschließlich rechtliche Problematik	0	15	25	0	9	9	2	11	75	146	0	0	0	3	0	0	0	0	13	16
nur Begleitdroge	0	33	5	5	0	5	3	2	288	341	0	0	2	2	0	1	0	0	8	13
Drogenanamnese fehlt	0	7	1	2	1	6	12	10	25	64	0	1	5	6	0	2	1	1	4	20

¹ 5 Personen haben ihren Lebensmittelpunkt nicht in Österreich.

Anmerkung: In allen Zeilen mit Ausnahme der Zeilen „gültige Angaben“, „unbekannt“ und „missing“ sind Prozente angegeben, die sich auf die Anzahl der „gültigen Angaben“ beziehen. „Unbekannt“ bedeutet, dass die Kategorie „unbekannt“ angekreuzt wurde, „missing“, dass keine Angabe gemacht wurde.

Grundgesamtheit: Alle Klientinnen und Klienten, die zu Beginn der Betreuung in Substitutionsbehandlung sind (siehe BT 10).

Bei längerfristig ambulanten Betreuungen wurde das Bundesland der Einrichtung herangezogen, bei längerfristig stationären Behandlungen wurde der Lebensmittelpunkt der Klientin / des Klienten herangezogen.

Quelle: GÖG/ÖBIG, DOKLI–Auswertung Betreuungsjahr 2014

DOKLI 74:

Personen, die im Jahr 2014 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach Substitutionsbehandlung zu Betreuungsbeginn und Bundesland

Derzeit in Substitutionsbehandlung	Längerfristige Betreuungen ambulant										Längerfristige Betreuungen stationär									
	Bundesland										Bundesland ¹									
	B	K	NÖ	OÖ	S	ST	T	V	W	Ö	B	K	NÖ	OÖ	S	ST	T	V	W	Ö
nein	-	68	75	74	50	66	84	87	64	69	75	52	68	83	96	73	77	78	56	68
ja	-	32	25	26	50	34	16	13	36	31	25	48	32	17	4	27	23	22	44	32
gültige Angaben	0	443	297	168	111	302	61	310	1.484	3.176	8	25	145	101	23	45	47	41	235	670
unbekannt	0	1	2	0	0	2	0	3	18	26	0	0	1	0	0	0	0	0	1	2
missing	0	13	11	0	4	4	15	61	0	108	0	0	0	3	1	3	7	15	2	31

¹ 5 Personen haben ihren Lebensmittelpunkt nicht in Österreich.

Anmerkung: In allen Zeilen mit Ausnahme der Zeilen „gültige Angaben“, „unbekannt“ und „missing“ sind Prozente angegeben, die sich auf die Anzahl der „gültigen Angaben“ beziehen. „Unbekannt“ bedeutet, dass die Kategorie „unbekannt“ angekreuzt wurde, „missing“, dass keine Angabe gemacht wurde.

Grundgesamtheit: Alle Klientinnen und Klienten

Bei längerfristig ambulanten Betreuungen wurde das Bundesland der Einrichtung herangezogen, bei längerfristig stationären Behandlungen wurde der Lebensmittelpunkt der Klientin / des Klienten herangezogen.

Quelle: GÖG/ÖBIG, DOKLI-Auswertung Betreuungsjahr 2014

DRD 1:

Entwicklung direkt drogenbezogener Todesfälle (DTF) in den Jahren 2005–2014

	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
Anzahl DTF	191	197	175	201	206	187	201	161	138	122
davon Anzahl DTF ohne Obduktion				32	19	17	24	22	16	20
DTF pro 100.000 15- bis 64-Jährige	3,4	3,5	3,1	3,6	3,7	3,3	3,5	2,8	2,4	2,1
Frauenanteil	23	21	22	19	20	18	22	19	18	20
Anteil Personen unter 25 Jahren	42,4	46,2	40,0	38,3	26,1	26,7	30,3	23,0	18,1	18,9
Anteil Opioidintoxikationen	97,9	97,5	97,1	98,5	99,5	100,0	95,0	93,8	94,9	93,1

Quelle: GÖG/ÖBIG, DRD-Auswertung 2015

DRD 2:

Direkt drogenbezogene Todesfälle in den Jahren 2005–2014 nach Bundesland pro 100.000 15- bis 64-Jährige

	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
Burgenland	1,6	1,6	2,7	0,5	0,5	3,2	2,1	1,0	0,5	1,0
Kärnten	1,3	1,9	1,1	1,9	1,6	1,6	1,1	1,9	1,9	1,4
Niederösterreich	2,6	3,6	2,6	3,3	2,7	2,9	2,7	2,1	1,8	0,8
Oberösterreich	1,2	1,5	1,3	3,0	3,0	1,3	1,5	2,0	1,5	0,6
Salzburg	2,5	1,7	0,8	3,1	3,6	5,0	1,7	2,7	1,1	1,1
Steiermark	2,1	1,5	2,0	2,6	1,2	1,4	2,0	0,9	0,7	1,3
Tirol	3,6	3,4	2,3	3,8	3,1	3,7	4,7	2,9	2,9	2,4
Vorarlberg	2,4	2,4	2,8	0,8	5,6	4,0	3,2	2,8	4,0	3,2
Wien	8,4	8,3	7,8	6,6	7,7	6,4	8,2	6,0	5,3	5,4
Unbekannt	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Österreich	3,4	3,5	3,1	3,6	3,7	3,3	3,5	2,8	2,4	2,1

Quelle: GÖG/ÖBIG, DRD-Auswertung 2015

DRD 3:

Direkt drogenbezogene Todesfälle in den Jahren 2005–2014 nach Bundesland

	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
Burgenland	3	3	5	1	1	6	4	2	1	2
Kärnten	5	7	4	7	6	6	4	7	7	5
Niederösterreich	27	38	27	35	29	31	29	23	19	9
Oberösterreich	11	14	12	28	28	12	14	19	14	6
Salzburg	9	6	3	11	13	18	6	10	4	4
Steiermark	17	12	16	21	10	11	16	7	6	11
Tirol	17	16	11	18	15	18	23	14	14	12
Vorarlberg	6	6	7	2	14	10	8	7	10	8
Wien	96	95	90	77	90	75	97	72	63	65
Unbekannt	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0
Österreich	191	197	175	201	206	187	201	161	138	122

Quelle: GÖG/ÖBIG, DRD-Auswertung 2015

DRD 4:

Entwicklung der in den Jahren 2005–2014 bei verifizierten direkt drogenbezogenen Todesfällen festgestellten Substanzen in Prozent

	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
Heroin/Morphin	84	80	82	90	91	83	76	82	72	77
sonstige Opioide	19	17	22	22	18	27	23	21	19	24
Methadon	18	15	20	10	12	17	18	13	19	15
Kokain	22	23	25	22	13	16	15	15	22	17
Amphetamine	4	5	5	7	9	6	6	7	9	8
Psychopharmaka	59	63	72	77	76	77	81	73	81	77
Alkohol	36	30	36	37	33	35	33	38	29	23

Quelle: GÖG/ÖBIG, DRD-Auswertung 2015

DRD 5:

Direkt drogenbezogene Todesfälle 2014: Beteiligte Substanzen/Substanzkombinationen nach Bundesländern

Beteiligte Substanzen/Substanzkombinationen	Burgenland	Kärnten	NÖ	Oberösterreich	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien	gesamt
A Intoxikationen ausschließlich mit Opiaten										
A1 Heroin	0	0	1	0	0	0	0	0	1	2
A2 Morphin	1	0	0	0	0	1	1	0	3	6
A2a sonstige Opiate	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1
A3 Methadon	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1
A4 mehrere Opiate	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Summe A: Intoxikationen ausschließlich mit Opiaten	1	0	1	0	0	1	1	0	6	10
B Mischintoxikationen mit Opiaten										
B1 Heroin mit Psychopharmaka	0	0	0	0	1	0	0	0	1	2
B2 Morphin mit Psychopharmaka	0	2	1	2	0	2	1	3	13	24
B2a sonstige Opiate mit Psychopharmaka	0	0	0	0	0	0	3	1	1	5
B3 Methadon mit Psychopharmaka	0	1	0	0	0	0	0	0	1	2
B4 mehrere Opiate mit Psychopharmaka	0	0	0	1	1	3	3	3	5	16
B5 Heroin mit Alkohol	0	0	0	0	1	0	0	0	0	1
B6 Morphin mit Alkohol	0	0	1	0	0	0	0	0	1	2
B6a sonstige Opiate mit Alkohol	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
B7 Methadon mit Alkohol	0	0	1	0	0	0	0	0	1	2
B8 mehrere Opiate mit Alkohol	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1
B9 Heroin mit Alkohol und Psychopharmaka	0	0	0	0	1	0	0	0	0	1
B10 Morphin mit Alkohol und Psychopharmaka	0	0	2	0	0	1	0	0	5	8
B10a sonstige Opiate mit Alkohol und Psychopharmaka	0	0	1	0	0	0	1	0	0	2
B11 Methadon mit Alkohol und Psychopharmaka	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
B12 mehrere Opiate mit Alkohol und Psychopharmaka	0	0	0	0	0	0	1	1	0	2
B13 mehrere Suchtgifte oder NPS ¹ inkl. Opiate	0	1	0	0	0	1	0	0	2	4
B14 mehrere Suchtgifte oder NPS (inkl. Opiate) und Psychopharmaka	0	1	0	2	0	1	1	0	4	9
B15 mehrere Suchtgifte oder NPS (inkl. Opiate) und Alkohol	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
B16 mehrere Suchtgifte oder NPS (inkl. Opiate), Alkohol und Psychopharmaka	0	0	0	1	0	0	1	0	2	4
Summe B: Mischintoxikationen mit Opiaten	0	5	6	6	4	8	11	8	37	85
C (Misch-)Intoxikationen mit Suchtgift(en) oder NPS ohne Opiate										
C1 1 Suchtgift oder NPS allein	0	0	0	0	0	2	0	0	2	4
C2 1 Suchtgift oder NPS mit Psychopharmaka	0	0	1	0	0	0	0	0	1	2
C3 1 Suchtgift oder NPS mit Alkohol	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
C4 1 Suchtgift oder NPS mit Alkohol und Psychopharmaka	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
C5 mehrere Suchtgifte oder NPS	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1
C6 mehrere Suchtgifte oder NPS mit Psychopharmaka	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
C7 mehrere Suchtgifte oder NPS mit Alkohol	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
C8 mehrere Suchtgifte oder NPS mit Alkohol und Psychopharmaka	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Summe C: (Misch-)Intoxikationen mit Suchtgift(en) oder NPS ohne Opiate	0	0	1	0	0	2	0	0	4	7
Drogenbezogene Todesfälle, nicht näher spezifiziert ²	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Nicht obduzierte drogenbezogene Todesfälle	1	0	1	0	0	0	0	0	18	20
Summe: direkt drogenbezogene Todesfälle	2	5	9	6	4	11	12	8	65	122

¹ NPS= Neue psychoaktive Substanz(en)² Fälle ohne aussagekräftige toxikologische Analysen

Quelle: GÖG/ÖBIG, DRD-Auswertung 2015

DRD 6:

Direkt drogenbezogene Todesfälle 2014: Beteiligte Substanzen/Substanzkombinationen nach Altersgruppen

Beteiligte Substanzen/Substanzkombinationen	jünger als 15	15 bis 19	20 bis 24	25 bis 29	30 bis 34	35 bis 39	40 bis 44	45 bis 49	älter als 49	gesamt
A Intoxikationen ausschließlich mit Opiaten										
A1 Heroin	0	0	1	1	0	0	0	0	0	2
A2 Morphin	0	1	1	0	2	1	0	0	1	6
A2a sonstige Opiate	0	0	0	0	0	1	1	0	0	1
A3 Methadon	0	0	1	0	0	0	0	0	0	1
A4 mehrere Opiate	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Summe A: Intoxikationen ausschließlich mit Opiaten	0	1	3	1	2	1	1	0	1	10
B Mischintoxikationen mit Opiaten										
B1 Heroin mit Psychopharmaka	0	0	0	1	0	0	1	0	0	2
B2 Morphin mit Psychopharmaka	0	1	1	6	2	4	5	4	1	24
B2a sonstige Opiate mit Psychopharmaka	0	2	1	0	0	0	0	1	1	5
B3 Methadon mit Psychopharmaka	0	1	0	0	0	0	0	0	1	2
B4 mehrere Opiate mit Psychopharmaka	0	0	4	4	2	1	1	2	2	16
B5 Heroin mit Alkohol	0	0	0	0	0	0	1	0	0	1
B6 Morphin mit Alkohol	0	0	1	0	0	1	0	0	0	2
B6a sonstige Opiate mit Alkohol	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
B7 Methadon mit Alkohol	0	0	0	1	0	0	1	0	0	2
B8 mehrere Opiate mit Alkohol	0	0	0	1	0	0	0	0	0	1
B9 Heroin mit Alkohol und Psychopharmaka	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1
B10 Morphin mit Alkohol und Psychopharmaka	0	0	0	1	2	2	1	1	1	8
B10a sonstige Opiate mit Alkohol und Psychopharmaka	0	0	1	0	0	0	1	0	0	2
B11 Methadon mit Alkohol und Psychopharmaka	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
B12 mehrere Opiate mit Alkohol und Psychopharmaka	0	0	0	1	0	0	0	0	1	2
B13 mehrere Suchtgifte oder NPS ¹ inkl. Opiate	0	0	0	1	0	2	0	1	0	4
B14 mehrere Suchtgifte oder NPS (inkl. Opiate) und Psychopharmaka	0	2	1	3	2	0	0	0	1	9
B15 mehrere Suchtgifte oder NPS (inkl. Opiate) und Alkohol	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
B16 mehrere Suchtgifte oder NPS (inkl. Opiate), Alkohol und Psychopharmaka	0	0	1	1	0	0	1	1	0	4
Summe B: Mischintoxikationen mit Opiaten	0	6	10	20	8	9	13	10	9	85
C (Misch-)Intoxikationen mit Suchtgift(en) oder NPS ohne Opiate										
C1 1 Suchtgift oder NPS allein	0	2	0	0	1	0	0	0	1	4
C2 1 Suchtgift oder NPS mit Psychopharmaka	0	0	1	0	1	0	0	0	0	2
C3 1 Suchtgift oder NPS mit Alkohol	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
C4 1 Suchtgift oder NPS mit Alkohol und Psychopharmaka	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
C5 mehrere Suchtgifte oder NPS	0	0	0	0	0	0	0	1	0	1
C6 mehrere Suchtgifte oder NPS mit Psychopharmaka	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
C7 mehrere Suchtgifte oder NPS mit Alkohol	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
C8 mehrere Suchtgifte oder NPS mit Alkohol und Psychopharmaka	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Summe C: (Misch-)Intoxikationen mit Suchtgift(en) oder NPS ohne Opiate	0	2	1	0	2	0	0	1	1	7
Drogenbezogene Todesfälle, nicht näher spezifiziert ²	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Nicht obduzierte drogenbezogene Todesfälle	0	0	0	1	3	4	1	6	5	20
Summe: direkt drogenbezogene Todesfälle	0	9	14	22	15	14	15	17	16	122

¹ NPS= Neue psychoaktive Substanz(en)² Fälle ohne aussagekräftige toxikologische Analysen

Quelle: GÖG/ÖBIG, DRD-Auswertung 2015

DRD 7:

Direkt drogenbezogene Todesfälle 2014: Beteiligten Substanzen/Substanzkombinationen nach Geschlecht

Beteiligte Substanzen/Substanzkombinationen	männlich	weiblich	gesamt
A Intoxikationen ausschließlich mit Opiaten			
A1 Heroin	2	0	2
A2 Morphin	4	2	6
A2a sonstige Opiate	1	0	1
A3 Methadon	0	1	1
A4 mehrere Opiate	0	0	0
Summe A: Intoxikationen ausschließlich mit Opiaten	7	3	10
B Mischintoxikationen mit Opiaten			
B1 Heroin mit Psychopharmaka	2	0	2
B2 Morphin mit Psychopharmaka	18	6	24
B2a sonstige Opiate mit Psychopharmaka	4	1	5
B3 Methadon mit Psychopharmaka	2	0	2
B4 mehrere Opiate mit Psychopharmaka	12	4	16
B5 Heroin mit Alkohol	1	0	1
B6 Morphin mit Alkohol	1	1	2
B6a sonstige Opiate mit Alkohol	0	0	0
B7 Methadon mit Alkohol	2	0	2
B8 mehrere Opiate mit Alkohol	0	1	1
B9 Heroin mit Alkohol und Psychopharmaka	1	0	1
B10 Morphin mit Alkohol und Psychopharmaka	6	2	8
B10a sonstige Opiate mit Alkohol und Psychopharmaka	2	0	2
B11 Methadon mit Alkohol und Psychopharmaka	0	0	0
B12 mehrere Opiate mit Alkohol und Psychopharmaka	2	0	2
B13 mehrere Suchtgifte oder NPS ¹ inkl. Opiate	3	1	4
B14 mehrere Suchtgifte oder NPS (inkl. Opiate) und Psychopharmaka	7	2	9
B15 mehrere Suchtgifte oder NPS (inkl. Opiate) und Alkohol	0	0	0
B16 mehrere Suchtgifte oder NPS (inkl. Opiate), Alkohol und Psychopharmaka	4	0	4
Summe B: Mischintoxikationen mit Opiaten	67	18	85
C (Misch-)Intoxikationen mit Suchtgift(en) oder NPS ohne Opiate			
C1 1 Suchtgift oder NPS allein	3	1	4
C2 1 Suchtgift oder NPS mit Psychopharmaka	1	1	2
C3 1 Suchtgift oder NPS mit Alkohol	0	0	0
C4 1 Suchtgift oder NPS mit Alkohol und Psychopharmaka	0	0	0
C5 mehrere Suchtgifte oder NPS	1	0	1
C6 mehrere Suchtgifte oder NPS mit Psychopharmaka	0	0	0
C7 mehrere Suchtgifte oder NPS mit Alkohol	0	0	0
C8 mehrere Suchtgifte oder NPS mit Alkohol und Psychopharmaka	0	0	0
Summe C: (Misch-)Intoxikationen mit Suchtgift(en) oder NPS ohne Opiate	5	2	7
Drogenbezogene Todesfälle, nicht näher spezifiziert ²	0	0	
Nicht obduzierte drogenbezogene Todesfälle	18	2	20
Summe: direkt drogenbezogene Todesfälle	97	25	122

¹ NPS= Neue psychoaktive Substanz(en)² Fälle ohne aussagekräftige toxikologische Analysen

Quelle: GÖG/ÖBIG, DRD-Auswertung 2015

DRD 8:

Direkt drogenbezogene Todesfälle 2014: Beteiligte Substanzen, Infektionskrankheiten und Substitutionsbehandlung nach Bundesländern

Beteiligte Substanzen, Infektionskrankheiten und Substitutionsbehandlung	Burgenland	Kärnten	Niederösterreich	Oberösterreich	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien	gesamt	Prozentanteil gesamt
Beteiligung von Heroin*	0	1	1	0	3	0	0	0	4	9	9
Beteiligung von Morphin*	1	3	4	6	1	8	7	6	32	68	67
Beteiligung von sonstigen Opiaten*	0	0	1	1	1	2	9	4	6	24	24
Beteiligung von Methadon*	0	1	1	0	0	2	1	2	8	15	15
Beteiligung von Kokain*	0	2	1	1	0	0	2	0	11	17	17
Beteiligung von Amphetaminen*	0	0	0	2	0	4	0	0	2	8	8
Beteiligung von Psychopharmaka*	0	4	5	6	3	7	11	8	33	77	75
HIV-Infektionen (von 38)**	0	0	0	0	0	0	0	0	4	4	11
HIV-Infektionen (von 102)**	0	0	0	0	0	0	0	0	4	4	4
Hepatitis-C-Infektionen (von 39)**	0	0	0	1	0	1	0	0	18	20	51
Hepatitis-C-Infektionen (von 102)**	0	0	0	1	0	1	0	0	18	20	20
in Substitutionsbehandlung	0	1	1	1	0	4	2	0	19	28	23

* Der Anteil der Substanzen bezieht sich auf die Anzahl vorliegender toxikologischer Analysen (102).

** Nur in 38 bzw. 39 von 102 Gutachten zu drogenbezogenen Todesfällen fand der Infektionsstatus von HCV und HIV Erwähnung. In den restlichen Fällen wird nicht deutlich, ob der Infektionsstatus nicht erhoben oder ob er aufgrund eines negativen Ergebnisses im Gutachten nicht erwähnt wurde. Die beiden angegebenen Prozentsätze stellen somit die Ober- bzw. Untergrenzen der Prävalenzraten zu HCV und HIV dar.

Quelle: GÖG/ÖBIG, DRD-Auswertung 2015

DRD 9:

Direkt drogenbezogene Todesfälle 2014: Beteiligte Substanzen, Infektionskrankheiten und Substitutionsbehandlung nach Altersgruppen

Beteiligte Substanzen, Infektionskrankheiten und Substitutionsbehandlung	jünger als 15	15 bis 19	20 bis 24	25 bis 29	30 bis 34	35 bis 39	40 bis 44	45 bis 49	älter als 49	gesamt	Prozentanteil gesamt
Beteiligung von Heroin*	0	1	2	3	0	0	2	0	1	9	9
Beteiligung von Morphin*	0	3	7	16	10	9	9	7	7	68	67
Beteiligung von sonstigen Opiaten*	0	2	5	4	2	1	3	2	5	24	24
Beteiligung von Methadon*	0	1	3	4	1	1	1	3	1	15	15
Beteiligung von Kokain*	0	1	2	4	4	2	1	1	2	17	17
Beteiligung von Amphetaminen*	0	3	1	2	0	0	0	2	0	8	8
Beteiligung von Psychopharmaka*	0	6	10	17	9	7	10	9	9	77	75
HIV-Infektionen (von 38)**	0	0	0	1	0	1	0	2	0	4	11
HIV-Infektionen (von 102)**	0	0	0	1	0	1	0	2	0	4	4
Hepatitis-C-Infektionen (von 39)**	0	0	2	5	2	1	4	4	2	20	51
Hepatitis-C-Infektionen (von 102)**	0	0	2	5	2	1	4	4	2	20	20
in Substitutionsbehandlung	0	0	0	5	4	1	5	7	6	28	23

* Der Anteil der Substanzen bezieht sich auf die Anzahl vorliegender toxikologischer Analysen (102).

** Nur in 38 bzw. 39 von 102 Gutachten zu drogenbezogenen Todesfällen fand der Infektionsstatus von HCV und HIV Erwähnung. In den restlichen Fällen wird nicht deutlich, ob der Infektionsstatus nicht erhoben oder ob er aufgrund eines negativen Ergebnisses im Gutachten nicht erwähnt wurde. Die beiden angegebenen Prozentsätze stellen somit die Ober- bzw. Untergrenzen der Prävalenzraten zu HCV und HIV dar.

Quelle: GÖG/ÖBIG, DRD-Auswertung 2015

DRD 10:

Direkt drogenbezogene Todesfälle 2014: Beteiligte Substanzen, Infektionskrankheiten und Substitutionsbehandlung nach Geschlecht

Beteiligte Substanzen*, Infektionskrankheiten und Substitutionsbehandlung	männlich	weiblich	gesamt	Prozentanteil gesamt
Beteiligung von Heroin	9	0	9	9
Beteiligung von Morphin	51	17	68	67
Beteiligung von sonstigen Opiaten	19	5	24	24
Beteiligung von Methadon	10	5	15	15
Beteiligung von Kokain	15	2	17	17
Beteiligung von Amphetaminen**	5	3	8	8
Beteiligung von Psychopharmaka	61	16	77	75
HIV-Infektionen (von 38)***	4	0	4	11
HIV-Infektionen (von 102)***	4	0	4	4
Hepatitis-C-Infektionen (von 39)***	16	4	20	51
Hepatitis-C-Infektionen (von 102)***	16	4	20	20
in Substitutionsbehandlung	23	5	28	23

* Der Anteil der Substanzen bezieht sich auf die Anzahl vorliegender toxikologischer Analysen (102).

** Die Kategorie Amphetamine inkludiert Amphetamin, Methamphetamin, MDMA/MDA/MDE, Mephedron/3MMC und NPS, die der Kategorie Amphetamine zugehören (z. B. 4-Methylethylcathinon und andere Cathinone etc.).

*** Nur in 38 bzw. 39 von 102 Gutachten zu drogenbezogenen Todesfällen fand der Infektionsstatus von HCV und HIV Erwähnung. In den restlichen Fällen wird nicht deutlich, ob der Infektionsstatus nicht erhoben oder ob er aufgrund eines negativen Ergebnisses im Gutachten nicht erwähnt wurde. Die beiden angegebenen Prozentsätze stellen somit die Ober- bzw. Untergrenzen der Prävalenzraten zu HCV und HIV dar.

Quelle: GÖG/ÖBIG, DRD-Auswertung 2015

ANNEX B: DOKLI-System und Datenbasis

1 DOKLI-System

Das einheitliche Dokumentations- und Berichtssystem zu den Klientinnen und Klienten der Drogeneinrichtungen (DOKLI) in Österreich zielt darauf ab, österreichweit vergleichbare Daten zu Drogenklientinnen und -klienten zu sammeln und zu analysieren. Durch die Abstimmung mit EU-Erfordernissen ist gleichzeitig auch Vergleichbarkeit mit europäischen Daten gegeben und es werden die österreichischen Verpflichtungen hinsichtlich der Umsetzung des auf EU-Ebene etablierten Schlüsselindikators Treatment Demand erfüllt. Die gesammelten Daten sollen insbesondere bezüglich Lebenssituation und Konsummuster von Drogenklientinnen und -klienten Aufschluss geben und damit zu einem Gesamtbild bezüglich epidemiologischer Situation in Österreich beitragen. Zusätzlich werden medizinische Daten (Infektionsstatus hinsichtlich HIV, Hepatitis und TBC, Impfstatus hinsichtlich Hepatitis A und B und TBC, Erkrankungsstatus hinsichtlich AIDS und Hepatitis und ICD-10-Diagnosen) auf freiwilliger Basis erhoben. Diese Daten sollen unter anderem die Berichtserfordernisse des von der Europäischen Beobachtungsstelle für Drogen und Drogensucht definierten epidemiologischen Schlüsselindikators „Infectious Diseases“ erfüllen und eine Beschreibung der Klientel von Drogeneinrichtungen hinsichtlich medizinischer Parameter ermöglichen.

Zur Dokumentation der Daten der Klientinnen und Klienten wurde in der GÖG/ÖBIG eine eigene Software programmiert. Diese Software ermöglicht die Datenerfassung, Anonymisierung und Aggregation der Klientendaten. Zusätzlich sind in die DOKLI-Software Tools zur Kontrolle der Datenqualität, zur Auswertung der Daten auf Einrichtungsebene und für einrichtungsinterne Verwaltungszwecke (Formulare) integriert. Die Teilnahme am DOKLI-System ist unter Verwendung der DOKLI-Software möglich oder unter Verwendung einer anderen Software über eine Schnittstelle. Die zweite Variante wurde in erster Linie für Einrichtungen konzipiert, die bereits vor der DOKLI-Implementierung eine umfangreiche EDV-gestützte Datendokumentation führten. Mit Hilfe einer Schnittstellenbeschreibung wurden diese bestehenden Systeme DOKLI-konform adaptiert. Der Upload der anonymisierten aggregierten Daten erfolgt in Form von zwei Datenfiles. Das „drogenspezifische“ Datenfile enthält die Variablen zur Betreuung, zur Soziodemografie, zum Drogenkonsum und zum Betreuungsende. Das „medizinspezifische“ Datenfile bezieht einige wenige Variablen zu Betreuung, Soziodemografie, Drogenkonsum und medizinischen Daten (Infektionsstatus hinsichtlich HIV, Hepatitis und TBC, Impfstatus hinsichtlich Hepatitis A und B und TBC, Erkrankungsstatus hinsichtlich AIDS und Hepatitis und ICD-10-Diagnosen) ein.

Eine Besonderheit des DOKLI-Systems stellt der modulare Aufbau der Datendokumentation dar. Je nach Setting wird entweder der vollständige Datensatz oder eine gekürzte Version des Fragebogens (Version für kurzfristige Kontakte bzw. Version für niederschwellige Begleitung – siehe dazu auch Abschnitt 3) erhoben.

An DOKLI sind verschiedene Akteure beteiligt:

Drogeneinrichtungen: Die Daten werden zunächst auf Ebene der Einrichtungen gesammelt und ein Mal jährlich jeweils für ein Kalenderjahr anonymisiert und aggregiert in Form des Uploads klar

definierter Exportfiles auf die Website der Zentralstelle übermittelt, wo sie für allfällige Zentralstellen auf Länderebene sowie die Zentralstelle auf Bundesebene verfügbar sind. In jeder Einrichtung gibt es eine Administratorin / einen Administrator, die/der für alle Belange von DOKLI zuständig ist.

Länder: In einigen Bundesländern (Niederösterreich, Oberösterreich, Steiermark, Salzburg) werden die Daten der jeweiligen Einrichtungen zunächst auf Landesebene gesammelt und geprüft, und danach an die Zentralstelle auf Bundesebene geschickt. Die Bundesländer Burgenland, Kärnten, Vorarlberg und Tirol bevorzugen hingegen eine direkte Übermittlung der aggregierten Daten seitens der Einrichtungen an die Zentralstelle auf Bundesebene. In Wien existiert eine Sonderlösung. Das in Wien neu implementierte Dokumentationssystem *DOKU neu* liefert gesammelt für die Wiener Einrichtungen DOKLI-kompatible Daten an die Zentralstelle auf Bundesebene.

Zentralstelle auf Bundesebene: Seitens des BMG wurde eine Zentralstelle auf Bundesebene an der GÖG/ÖBIG eingerichtet, die österreichweit für das Sammeln der Daten von allen beteiligten Einrichtungen sowie für Qualitätschecks, Aufbereiten und Auswerten dieser Daten zuständig ist. Auf Bundesebene sind in jedem Fall ausschließlich aggregierte Daten verfügbar.

BMG: Das BMG ist auf Bundesebene für DOKLI verantwortlich. Es trägt Sorge, dass eine Zentralstelle auf Bundesebene (siehe oben) verfügbar ist und Jahresberichte erstellt werden.

Beirat: Auf Bundesebene wurde im September 2006 ein „Beirat für Fragen des einheitlichen Dokumentations- und Berichtswesens der Einrichtungen der Drogenhilfe DOKLI“ eingerichtet, dem Vertreter/innen des BMG, der Drogen- bzw. Suchtkoordinatoren der Länder sowie der Drogeneinrichtungen angehören. Der Beirat dient der Diskussion und Beratung über den Jahresbericht und Adaptierungen des Systems sowie der Genehmigung der Weitergabe der Daten an Dritte (z. B. für wissenschaftliche Studien).

Europäische Beobachtungsstelle für Drogen und Drogensucht (EMCDDA): Die DOKLI-Daten werden jährlich in standardisierter Form (vordefinierte Kreuztabellen) an die EMCDDA übermittelt und fließen in den Europäischen Bericht zur Drogensituation (EMCDDA 2014) und in das Statistical Bulletin (z. B. (EMCDDA 2013)) ein. Neue Entwicklungen und Maßnahmen zur Sicherung der Datenqualität im Bereich der Dokumentation drogenspezifischer Betreuungen werden im Rahmen einer EMCDDA-Arbeitsgruppe unter Beteiligung von Expertinnen und Experten aus allen EU-Ländern diskutiert.

Nach sechs Jahren Routinebetrieb des DOKLI-Systems wurde Anfang 2013 mit der Version 2.1 erstmals eine grundlegend überarbeitete Software ausgeliefert. In der Revision wurde darauf geachtet die gewohnte Menüführung grundsätzlich beizubehalten und gleichzeitig die Benutzer/innenfreundlichkeit zu erhöhen. DOKLI 2.1 entspricht den aktuellsten Vorgaben der EMCDDA zur Erhebung des Schlüsselindikators "treatment demand" (TDI protocol 3.0; (EMCDDA 2012)).

Bis Sommer 2013 sind fast alle DOKLI Einrichtungen auf DOKLI 2.1 umgestiegen, lediglich für die niederschweligen Einrichtungen der Caritas in Tirol gibt es eine Sonderlösung – hier wird bis zur

Implementierung der Caritas-eigenen Software bzw. der entsprechenden Schnittstelle noch mit DOKLI Version 1.5.1. dokumentiert.

2 Methodische Anmerkungen

Für die meisten Auswertungen wird die von der EMCDDA definierte Grundgesamtheit „all Treatments“ = „Personen, deren Betreuungsbeginn im Jahr 2014 liegt“ herangezogen. Dies inkludiert Personen, die 2014 erstmals in drogenspezifischer Betreuung waren und Personen, die bereits in den Vorjahren behandelt wurden und 2014 erneut eine Therapie in Anspruch nahmen (siehe dazu auch Abschnitt 3.3).

Bei der Interpretation der Ergebnisse ist darauf zu achten, dass Doppelzählungen von Klientinnen und Klienten auf Einrichtungsebene zwar ausgeschlossen werden können, Doppelzählungen von Klientinnen und Klienten, die 2014 (außerhalb Wiens) in mehreren Einrichtungen betreut wurden, hingegen – aufgrund des aggregierten Charakters der Daten – nicht verhindert werden können. Das neue Wiener Dokumentationssystem *DOKU neu* verhindert auch diese Doppelzählungen, da der Wiener Datensatz rund 40 Prozent des gesamten DOKLI-Datensatzes ausmacht, ist somit insgesamt von einer wesentlich geringeren Zahl der Doppelzählungen in DOKLI im Vergleich zu den Betreuungsjahrgängen 2006 bis 2011 auszugehen. Wie hoch der Anteil von Mehrfachbetreuungen in den anderen Bundesländern ist, kann nur vermutet werden¹.

Weiters ist bei Interpretation der Ergebnisse zu beachten, dass im DOKLI-System nur jenes Segment an Personen erfasst wird, das eine drogenspezifische Betreuung in den Einrichtungen der Drogenhilfe in Anspruch genommen hat. Personen, die nicht in drogenspezifischer Betreuung sind, aber auch solche, die sich bei praktischen Ärztinnen bzw. Ärzten in Substitutionsbehandlung befinden und sonst keine Angebote der Drogenhilfe in Anspruch nehmen, sind in den Daten nicht inkludiert. Eine Verallgemeinerung der Ergebnisse auf Personen mit Drogenproblemen ist daher nur bedingt möglich.

2.1 Datenqualität

Im DOKLI-System existieren mehrere Mechanismen zur Qualitätssicherung. In die DOKLI-Software integrierte automatische Plausibilitätschecks während der Dateneingabe bzw. beim Import von Daten verhindern das Abspeichern fehlerhafter Daten. Eine ins Auswertungstool implementierte Abfrage gibt einen Überblick über fehlende Daten (missings) und derzeit betreute Klientinnen und Klienten. Zusätzlich zu diesen technischen Qualitätssicherungsmaßnahmen wurde jedes einzelne

1

Ein grober Richtwert ist dem Wiener BADO-Bericht zu entnehmen, im Jahr 2010 wurden rund 22 Prozent der in der BADO (= altes Wiener Dokumentationssystem) erfassten Klientinnen und Klienten in mehr als einer Einrichtung betreut (13,5 % in zwei Einrichtungen, 7,6 % in mehr als zwei (IFES 2011)). Allerdings ist davon auszugehen, dass die Verfügbarkeit von Angeboten der Drogeneinrichtungen in Wien größer ist als in ländlichen Gebieten und daher der Anteil an Doppelzählungen in Gesamtösterreich wahrscheinlich etwas geringer ist.

aggregierte Datenfile, das upgeloadet wurde, einer Analyse hinsichtlich der Erfüllung von Benchmarks unterzogen. Diese Benchmarks sind als Orientierung hinsichtlich des Prozentsatzes von fehlenden Angaben (missings) bzw. Ankreuzungen der Kategorie „unbekannt“ definiert. Vom DOKLI-Beirat wurden diese Benchmarks für ausgewählte Variablen mit 5, 10 und 20 Prozent festgelegt. Das Ergebnis dieser Überprüfung wurde der jeweiligen Einrichtung in Form eines Feedbackblattes übermittelt. Bei Nichterfüllen der Benchmarks erging eine Aufforderung, die Daten entsprechend zu verbessern bzw. eine Begründung für das Nichteinhalten abzugeben. Neben den Benchmarks werden auch einige Basisdaten der Klientinnen und Klienten (z. B. Anzahl der Sequenzen, Betreuungsdauer, Leitdroge etc.) mit der Bitte um Plausibilitätsprüfung an die Einrichtungen übermittelt.

Abbildung 2.1 gibt das erwähnte Feedbackblatt für den Gesamtdatensatz des DOKLI-Betreuungsjahres 2014 wieder. Die Angaben zu den Benchmarks beziehen sich bei Variablen, die „required“ (verpflichtend auszufüllen) sind, auf den Prozentsatz der Angabe von „unbekannt“, bei den anderen Variablen auf den Gesamtprozentsatz von „missing“ und „unbekannt“ zusammengekommen. Dieser Prozentsatz bezieht sich auf die in der Spalte „Gesamt-Anzahl“ aufscheinende Grundgesamtheit. Diese Grundgesamtheit stellt die Anzahl der Betreuungssequenzen dar, bei denen die entsprechende Variable hätte ausgefüllt werden müssen. Dies hängt von der jeweiligen Fragebogenversion (kurzfristige Kontakte, niederschwellige Begleitung, längerfristige Betreuung) bzw. davon, ob die Betreuung beendet wurde, ab.

Beispiel: Die Variable „Geplante Weiterführung“ wird nur bei längerfristigen Betreuungen, die bereits beendet wurden, abgefragt. Dies bedeutet, dass diese Variable prinzipiell nur bei beendeten längerfristigen Betreuungen ein „missing“ (d. h. die Frage wurde nicht ausgefüllt) aufweisen kann.

Mit einem Stern (*) bezeichnete Variablen sind Meta-Benchmarks. Dies bedeutet, dass sie sich aus mehreren Variablen zusammensetzen. Sie zeigen die Fälle an, in denen mindestens eine Antwort in dieser Kategorie fehlt bzw. bei der „unbekannt“ angekreuzt ist.

Beispiel: Konsumhäufigkeit: „missing“ bedeutet, dass bei mindestens einer konsumierten Droge keine Angabe zur Konsumhäufigkeit gemacht wurde.

Wie in Abbildung 2.1 zu sehen ist, wurden für das Jahr 2014 Daten zu insgesamt 19.312 Betreuungssequenzen upgeloadet, das sind um 741 Sequenzen mehr als im Vorjahr (Näheres dazu siehe Abschnitt 3.3). Ockerfarben sind alle Benchmarks hinterlegt, die nicht erfüllt wurden. Von den 29 relevanten Benchmarks wurden 18 erfüllt und 11 nicht erfüllt. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Datenqualität etwa gleich geblieben, einige der „strengen“ Meta-Benchmarks (s. oben) wurden auch heuer nicht erfüllt. Andere Benchmarks (z. B. Needle Sharing, jemals in Substitutionsbehandlung, HCV-Test vorhanden) sind nicht erfüllt, da die Variablen nicht in allen Dokumentationssystemen erfasst werden. Insgesamt kann trotz der Anzahl an nicht erfüllten Benchmarks von einer guten Datenqualität gesprochen werden.

Abbildung 2.1:
Feedbackblatt für den Gesamtdatensatz des Betreuungsjahres 2014

DOKLI-Gesamtdatensatz 2014	Unbekannt Anzahl	Missing Anzahl	Sequenzen Anzahl	Prozent		
				u	m	gesamt
Max. 5 Prozent fehlend						
Bisherige Inanspruchnahme von Angeboten der Drogenhilfe	1.070	X	19.312	6	X	6
I. v. Drogenkonsum	1.298	366	19.312	7	2	9
Drogenanamnese fehlt*	X	645	19.312	X	3	3
Max. 10 Prozent fehlend						
Schulbildung	424	177	10.017	4	2	6
Lebensunterhalt (Erwerbstätigkeit)	644	317	12.827	5	2	7
Staatsbürgerschaft	148	214	10.017	1	2	4
Lebensmittelpunkt	87	243	10.017	1	2	3
Wohnsituation	581	232	12.827	5	2	6
Alter beim ersten i. v. Konsum	787	385	12.827	6	3	9
Derzeit in Substitutionsbehandlung	425	341	12.827	3	3	6
Jemals in Substitutionsbehandlung	2.047	2.425	12.827	16	19	35
Needle Sharing	1.003	3.278	12.827	8	26	33
Max. 20 Prozent fehlend						
Alter beim Erstkonsum*	575	2.082	10.017	6	21	27
Einnahmeform*	1.439	1.566	10.017	14	16	30
Konsumhäufigkeit*	813	1.903	10.017	8	19	27
Hauptanstoß zur Kontaktaufnahme	1.154	179	19.312	6	1	7
Auflage/Weisung	677	918	16.502	4	6	10
Geplantes Setting	X	1.902	10.017	X	19	19
Geplanter Kostenträger	X	318	10.017	X	3	3
Sozialversichert zu Beginn	192	167	10.017	2	2	4
Versorgepflichtige Kinder	335	125	10.017	3	1	5
Aktuelle Wohnsituation mit Kind	517	261	10.017	5	3	8
Aktuelle Wohnsituation (mit wem)	486	321	10.017	5	3	8
Tatsächliche Kostenträger	X	212	3.696	X	6	6
Sozialversichert zu Betreuungsende	269	223	3.696	7	6	13
Geplante Weiterführung	368	1167	3.696	10	32	42
HIV-Test vorhanden	2.627	9.025	19.312	14	47	60
HCV-Test vorhanden	2.626	8.902	19.312	14	46	60
Alter bei der ersten Substitutionsbehandlung	271	2.737	12.827	X	21	21

Anmerkung: * Meta-Benchmark – kann Werte über 100 % annehmen, u = unbekannt, m = missing, X = wird nicht Erhoben
 = Benchmark nicht erfüllt

Quelle: GÖG/ÖBIG, DOKLI-Auswertung Betreuungsjahr 2014

Abbildung 2.2:
Feedbackblatt für alle längerfristigen ambulanten Betreuungen des
Betreuungsjahres 2014

Ambulante längerfristige Betreuungen	Unbekannt	Missing	Sequenzen	Prozent		
	Anzahl	Anzahl		u	m	Gesamt
Max. 5 Prozent fehlend						
Bisherige Inanspruchnahme von Angeboten der Drogenhilfe	183	X	8.830	2	X	2
I. v. Drogenkonsum	278	146	8.830	3	2	5
Drogenanamnese fehlt*	X	327	8.830	X	4	4
Max. 10 Prozent fehlend						
Schulbildung	316	136	8.830	4	2	5
Lebensunterhalt (Erwerbstätigkeit)	215	204	8.830	2	2	5
Staatsbürgerschaft	116	178	8.830	1	2	3
Lebensmittelpunkt	51	192	8.830	1	2	3
Wohnsituation	124	120	8.830	1	1	3
Alter beim ersten i. v. Konsum	387	201	8.830	4	2	7
Derzeit in Substitutionsbehandlung	62	207	8.830	1	2	3
Jemals in Substitutionsbehandlung	1.115	1.752	8.830	13	20	32
Needle Sharing	690	1.680	8.830	8	19	27
Max. 20 Prozent fehlend						
Alter beim Erstkonsum*	547	1.400	8.830	6	16	22
Einnahmeform*	1.364	1.088	8.830	15	12	28
Konsumhäufigkeit*	712	1.249	8.830	8	14	22
Hauptanstoß zur Kontaktaufnahme	201	68	8.830	2	1	3
Auflage/Weisung	280	281	8.830	3	3	6
Geplantes Setting	X	1.801	8.830	X	20	20
Geplanter Kostenträger	X	264	8.830	X	3	3
Sozialversichert zu Beginn	169	129	8.830	2	1	3
Versorgepflichtige Kinder	236	89	8.830	3	1	4
Aktuelle Wohnsituation mit Kind	325	145	8.830	4	2	5
Aktuelle Wohnsituation (mit wem)	313	207	8.830	4	2	6
Tatsächliche Kostenträger	X	193	2.911	X	7	7
Sozialversichert zu Betreuungsende	202	200	2.911	7	7	14
Geplante Weiterführung	187	1.068	2.911	6	37	43
HIV-Test vorhanden	1.371	3.468	8.830	16	39	55
HCV-Test vorhanden	1.361	3.367	8.830	15	38	54
Alter bei der ersten Substitutionsbehandlung	271	1.179	8.830	X	13	13

Anmerkung: * Meta-Benchmark – kann Werte über 100 % annehmen, u = unbekannt, m = missing, X = wird nicht Erhoben
 = Benchmark nicht erfüllt

Quelle: GÖG/ÖBIG, DOKLI-Auswertung Betreuungsjahr 2014

Abbildung 2.2 zeigt das Feedbackblatt für die 8.830 längerfristigen ambulanten Betreuungen des Betreuungsjahres 2014. Auch hier spielt eine gewisse Rolle, dass manche Variablen (z. B. Needle Sharing, jemals in Substitutionsbehandlung, HCV-Test vorhanden) nicht in allen Dokumentationssystemen erfasst werden. Insgesamt kann auch im ambulanten Bereich – trotz teilweise nicht erfüllter Benchmarks – von guter Datenqualität gesprochen werden.

Die Feedbackblätter geben nur einen groben Überblick über die Datenqualität. Genaue Angaben zu „unbekannt“ und „missing“ finden sich im Tabellenteil.

2.2 Hinweise zur Interpretation der DOKLI-Daten

Die Auswertungsergebnisse hinsichtlich der im Jahr 2014 in DOKLI erfassten Klientinnen und Klienten finden sich detailliert und vollständig in vorliegendem Annex des Epidemiologieberichts 2015 (Tabelle DOKLI 1 bis DOKLI 74). Es werden die meisten Variablen nach Geschlecht und Altersgruppen sowie einige ausgewählte Variablen nach Bundesland aufgeschlüsselt. Bei der Variablen Bundesland ist zu beachten, dass sich diese bei ambulanten Betreuungen auf das Bundesland der Einrichtung bezieht, bei stationären Betreuungen hingegen auf den Lebensmittelpunkt der Klientin / des Klienten vor Beginn der Betreuung.

Die Ergebnisse zur Soziodemografie (Epidemiologiebericht Drogen 2015, Abschnitt 5.1, zur Betreuungssituation (Epidemiologiebericht Drogen 2015, Abschnitt 5.2), zu Drogenkonsum und Drogenproblematik (Epidemiologiebericht Drogen 2015, Abschnitt 5.3) und zur Situation zu Betreuungsende (Epidemiologiebericht Drogen 2015, Abschnitt 5.4) wie auch zu den medizinischen Daten bezüglich Infektionskrankheiten, Impfstatus und ICD-10-Diagnosen (Annex zum Epidemiologie Bericht Drogen 2015 Kapitel 4) werden für alle Settings gemeinsam dargestellt, wobei auf wichtige Unterschiede zwischen den Settings Bezug genommen wird.

Als Auswertungseinheit werden Personen, die im Jahr 2014 mit einer Betreuung begonnen haben, herangezogen (all treatments). Für Auswertungen, mit den Variablen bezüglich Betreuungsende (z. B. Betreuungsdauer, Art der Beendigung), wird die Auswertungseinheit „alle Personen, die 2014 eine Betreuung beendet haben“ verwendet (Näheres zur Definition von Auswertungseinheiten in DOKLI siehe Abschnitt 3.3).

Es ist zu berücksichtigen, dass einige Variablen des DOKLI-Fragebogens im Wiener *DOKU-neu*-System nicht bzw. anders erfasst werden. Es sind dies „Betreuungsschwerpunkt“ (im *DOKU-neu*-System gibt es die Option „Medikamente“ in dieser Form nicht), „Form der bisherigen Inanspruchnahme von Drogenhilfsangeboten“, „suchtspezifische Betreuung innerhalb der gleichen Einrichtung“, „geplantes Setting“, die Daten zu Infektionskrankheiten und Impfstatus, sowie die zu Betreuungsende erhobenen Daten „Weiterführung geplant“ und „Art der geplanten Weiterführung“. Die Auswertung dieser Variablen bzw. die Darstellung im Tabellenteil erfolgen daher unter Ausschluss der *DOKU-neu*-Daten.

Weiters werden Vergleiche zwischen Personen mit „schwererer Suchtproblematik“ und Personen mit „leichterer Suchtproblematik“ angestellt. Schwerere Drogenproblematik wird als „intravenöser

Drogenkonsum in den letzten zwölf Monaten“ oder „Leitdroge Opioid“ und leichtere Drogenproblematik als „kein intravenöser Drogenkonsum im letzten Jahr“ und „Opioid sind keine Leitdroge“ definiert (Herleitung der Definition der beiden Gruppen siehe (GÖG/ÖBIG 2007)).

Auf markante Veränderungen im Vergleich zum Vorjahr wird in den einzelnen Kapiteln eingegangen. Bei der Interpretation von Unterschieden zu den Vorjahren sind folgende Dinge zu beachten:

- » Gemäß TDI Protocol 3.0 der EBDD (EMCDDA 2012) wird seit dem Jahr 2014 die erste Behandlungssequenz im Betreuungsjahr für die Auswertung herangezogen, bislang war es immer die letzte Behandlungssequenz. Diese Änderung kann dazu führen, dass die Anzahl gewisser Betreuungsformen im Vergleich zu den vorangegangenen Jahren über- oder unterschätzt werden. Nimmt eine Person beispielsweise eine längerfristige ambulante Betreuung in Anspruch und wechselt direkt in eine stationäre Betreuung wird nur die ambulante Betreuung für die vorliegenden Auswertungen verwendet – in den vergangenen Jahren wurde in diesem Fall nur die stationäre Behandlung in die Auswertung mit einbezogen. Wechselt eine Person nach stationärer Betreuung direkt in eine ambulante wird nun die stationäre anstelle der bisher herangezogenen ambulanten Betreuung ausgewertet.

Veränderungen gegenüber den Vorjahren sind demnach auch als Indikatoren für Änderungen in der Datensammlung (unterschiedliche Beteiligung von Einrichtungen, Veränderungen der Datenqualität, Definitionen) zu sehen, wobei große Veränderungen im Bereich der Drogenszene bzw. Drogenhilfe innerhalb eines Jahres kaum wahrscheinlich sind.

Alle im Bericht angegebenen Prozentsätze beziehen sich auf die Anzahl der gültigen Angaben bzw. auf die Anzahl an Personen, die gültige Angaben gemacht haben.

3 Überblick über das Datenmaterial

3.1 Teilnehmende Einrichtungen

Tabelle 3.1 gibt einen Überblick darüber, welche Einrichtungen ein drogenspezifisches Datenfile im Rahmen des DOKLI-Systems übermittelten. Der Spalte „Medizinische Daten“ ist zu entnehmen, ob von der Einrichtung zusätzlich auch medizinische Daten hochgeladen wurden. Für den Auswertzeitraum 2014 übermittelten 152 Drogenhilfe-Einrichtungen drogenspezifische Daten.

Wie in den letzten Jahren fehlen v. a. aus dem Spitalsbereich Daten, wie zu Betreuungen der Drogenambulanz der Universitätsklinik Innsbruck, des LNK Wagner-Jauregg, des Otto Wagner Spitals und des Klinikums Klagenfurt am Wörthersee. Die Datenlücken bei Krankenanstalten ergeben sich in erster Linie durch Kompatibilitätsprobleme der verschiedenen, finanzierungsrelevanten Spitalsdokumentationssysteme bzw. aus Datenschutzrichtlinien der Krankenhäuser, die eine Dokumentation in einer Fremdsoftware untersagen. Im Jahr 2014 wurde der Versuch gestartet mit einzelnen Krankenhäusern zu entsprechenden Lösungen zu gelangen, zum Zeitpunkt der Berichtslegung war allerdings ausschließlich für die Drogenambulanz in Wörgl eine Lösung gefunden.

Die Einrichtungen des PSD Burgenland konnten aufgrund einer EDV-Umstellung auf ein nicht mit DOKLI kompatibles System keine Daten liefern, weshalb für das gesamte Burgenland für das Betreuungsjahr 2014 keine Daten vorliegen, ab dem Jahr 2015 sollten jedoch über eine Schnittstelle wieder Daten geliefert werden können. Der Kontaktladen/Streetwork der Caritas in Graz kann aufgrund einer EDV-Umstellung ebenfalls erst wieder ab 2015 Daten liefern. VIVA Streetwork Klagenfurt verzeichnete keine Betreuungen aufgrund von illegalem Drogenkonsum und lieferte daher keine Daten. Mit Ausnahme der Einrichtungen des Burgenlandes und einiger Krankenanstalten sind die maßgeblichen Einrichtungen der österreichischen Drogenhilfe im DOKLI-System nahezu vollständig vertreten. Es kann daher von einer recht guten Repräsentativität der Daten hinsichtlich dieses Bereichs der österreichischen Drogenhilfe ausgegangen werden.

Tabelle 3.1:

Datenupload von drogenspezifischen Daten der Jahre 2008–2014 und medizinischen Daten der Jahre 2009–2014 durch die Einrichtungen, gegliedert nach Bundesländern

Einrichtung	Drogenspezifische Daten							Medizinische Daten ¹					
	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2009	2010	2011	2012	2013	2014
Burgenland													
PSD – Beratungsstelle Eisenstadt	•	•	•	•	•	•	–	–	40 %	22 %	33 %	48 %	–
PSD – Beratungsstelle Neusiedl/See	•	•	–	•	•	–	–	–	–	–	74 %	–	–
PSD – Beratungsstelle Mattersburg	•	•	•	•	•	•	–	17 %	50 %	8 %	33 %	66 %	–
PSD – Beratungsstelle Oberpullendorf	•	•	•	•	–	–	–	63 %	100 %	55 %	–	–	–
PSD – Beratungsstelle Oberwart	•	•	•	•	•	•	–	70 %	91 %	74 %	62 %	62 %	–
PSD – Beratungsstelle Güssing	•	–	•	•	•	–	–	–	100 %	80 %	100 %	–	–
PSD – Beratungsstelle Jennersdorf	•	•	•	•	–	•	–	–	27 %	27 %	–	10 %	–
Kärnten													
Klinikum – Klagenfurt a. Wörthersee, Abt. f. Psychiatrie u. Psychotherapie	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Klinikum – Klagenfurt a. Wörthersee, Abt. f. Neuro-Logie u. Psychiatrie des Kindes- u. Jugendalters	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
OIKOS – Haus 10	•	•	–	•	•	•	•	–	40 %	–	8 %	4 %	2 %
OIKOS – Beratungsstelle Klagenfurt	•	•	•	•	•	•	•	–	–	–	–	–	–
Sozialmedizinischer Dienst des Landes Kärnten	•	•	•	•	•	•	•	17 %	50 %	27 %	9 %	17 %	40 %
Drogenberatung VIVA – Klagenfurt	•	•	•	•	•	•	•	63 %	100 %	5 %	4 %	3 %	–
Drogenambulanz Klagenfurt	•	•	•	•	•	•	•	70 %	91 %	96 %	98 %	98 %	97 %
Grüner Kreis, Ambulanz Klagenfurt	•	•	•	•	•	•	•	–	100 %	–	–	–	–
AVS – Psychosoziales Beratungszentrum Klagenfurt	•	•	•	•	•	•	•	–	40 %	36 %	29 %	43 %	100 %
AVS – Psychosozialer Dienst, Roots Völkermarkt	•	•	•	•	•	•	•	–	–	43 %	43 %	88 %	84 %
AVS – Psychosozialer Dienst St. Veit/Glan	•	•	•	•	•	•	•	17 %	50 %	–	50 %	–	–
AVS – Psychosozialer Dienst Wolfsberg	•	•	•	•	–	•	•	63 %	100 %	100 %	–	–	–
AVS – Psychosozialer Dienst Villach	•	•	•	•	•	•	•	70 %	91 %	75 %	89 %	88 %	75 %
AVS – Psychosozialer Dienst Feldkirchen	•	•	•	•	•	•	•	–	100 %	100 %	100 %	–	–
AVS – Psychosozialer Dienst, Roots Spittal/Drau	–	–	•	•	•	•	•	–	40 %	73 %	77 %	74 %	76 %
AVS – Psychosozialer Dienst Hermagor	–	–	–	–	–	•	•	–	–	–	–	–	100 %
AVS – Roots Drogenambulanz Villach	•	•	•	•	•	•	•	17 %	50 %	79 %	84 %	89 %	88 %
VIVA – Streetwork Klagenfurt	–	•	•	–	–	–	–	–	27 %	–	–	–	–
Niederösterreich													
Zukunftsschmiede Voggeneder GmbH	–	•	•	•	•	•	•	–	40 %	45 %	75 %	62 %	17 %
Grüner Kreis – Ettlhof	•	•	•	•	–	•	•	–	–	–	–	–	100 %
Grüner Kreis – Königsberghof	–	–	–	•	•	•	•	17 %	50 %	–	–	–	84 %
Grüner Kreis – Treinthof	•	•	•	•	•	•	•	63 %	100 %	–	–	–	93 %
Grüner Kreis – Villa	•	•	•	•	•	•	•	70 %	91 %	–	–	–	85 %
Grüner Kreis – Marienhof	•	–	•	•	–	•	•	–	100 %	–	–	–	89 %
Grüner Kreis – Meierhof	•	•	•	•	•	•	•	–	–	–	–	–	95 %
Grüner Kreis – Waldheimat	•	•	•	•	•	•	•	17 %	50 %	–	–	–	60 %
Grüner Kreis – Binder	•	•	•	•	•	•	•	63 %	100 %	–	–	–	67 %

Fortsetzung nächste Seite

Fortsetzung Tabelle 3.1

Einrichtung	Drogenspezifische Daten							Medizinische Daten ¹					
	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2009	2010	2011	2012	2013	2014
Niederösterreich													
API Therapiestation Mödling	•	•	•	•	•	•	•	73 %	62 %	100 %	50 %	100 %	100 %
API Suchtberatung Baden	•	•	•	–	•	•	•	67 %	90 %	–	66 %	67 %	65 %
API Suchtberatung Mödling	•	•	•	–	•	•	•	21 %	26 %	–	68 %	68 %	–
API Suchtberatung Neunkirchen	•	•	•	–	•	•	•	93 %	98 %	–	84 %	99 %	100 %
API Suchtberatung Wr. Neustadt	•	•	•	–	•	•	•	88 %	98 %	–	79 %	78 %	83 %
Suchtberatung der Caritas – St. Pölten	•	•	•	•	•	•	•	20 %	29 %	12 %	11 %	9 %	14 %
Suchtberatung der Caritas – Lilienfeld	•	•	•	•	–	•	•	–	19 %	10 %	–	8 %	7 %
Suchtberatung der Caritas – Gmünd	•	•	•	•	•	•	•	–	–	–	–	–	3 %
Suchtberatung der Caritas – Scheibbs	•	•	•	•	•	•	•	–	–	–	–	–	2 %
Suchtberatung der Caritas – Amstetten	•	•	•	•	•	•	•	4 %	21 %	8 %	7 %	7 %	9 %
Suchtberatung der Caritas – Melk	•	•	•	•	•	•	•	–	13 %	10 %	5 %	3 %	1 %
Suchtberatung der Caritas – Krems	•	•	•	•	•	•	•	6 %	13 %	–	–	–	–
Suchtberatung der Caritas – Zwettl	•	•	•	•	•	•	•	33 %	5 %	3 %	3 %	3 %	3 %
Suchtberatung der Caritas – Waidhofen/Thaya	•	•	•	•	•	•	•	–	–	–	–	–	8 %
Suchtberatung der Caritas – Horn	•	•	•	•	–	•	•	–	–	–	–	–	5 %
PSZ Suchtberatung Tulln	•	•	•	•	•	•	•	–	–	–	2 %	2 %	10 %
PSZ Suchtberatung Gänserndorf	•	•	•	•	•	•	•	–	–	–	–	–	–
PSZ Suchtberatung Bruck an der Leitha	•	•	•	•	•	•	•	–	9 %	3 %	–	7 %	22 %
PSZ Suchtberatung Schwechat	•	•	•	•	•	•	•	–	–	3 %	4 %	–	–
PSZ Suchtberatung Hollabrunn	•	•	•	•	•	•	•	–	11 %	3 %	6 %	5 %	10 %
PSZ Suchtberatung Stockerau	•	•	•	•	•	•	•	–	–	–	–	–	1 %
PSZ Suchtberatung Mistelbach	•	•	•	•	•	•	•	9 %	18 %	5 %	2 %	2 %	2 %
PSZ Suchtberatung Klosterneuburg	•	•	•	•	•	•	•	–	–	–	–	–	–
Oberösterreich													
Therapiestation Erlenhof	•	•	•	•	•	•	•	–	–	–	–	–	28 %
LNK Wagner Jauregg – Psychiatrie 5/Station J204	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
LNK Wagner Jauregg – Drogenambulanz	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
POINT, Beratungsstelle für Suchtfragen – Linz	•	•	•	•	•	•	•	–	–	–	–	–	–
POINT, Außenstelle Rohrbach	•	•	•	•	•	•	•	–	–	–	–	–	–
POINT, Suchtberatung Perg (2009–2013)		•	•	–	•	•	–	–	–	–	–	–	–
X–DREAM, Beratungsstelle für Suchtfragen – Steyr	•	•	•	•	•	•	•	–	–	–	–	–	–
X–DREAM, Beratungsstelle für Suchtfragen – Kirchdorf a.d. Krems (neu in DOKLI 2013)						•	•						–
CIRCLE Drogenberatungsstelle – Wels	•	•	•	•	•	•	•	–	–	–	–	–	–
IKARUS – Beratungsstelle Gmunden	•	•	•	•	•	•	•	–	–	–	–	–	–
IKARUS – Beratungsstelle Bad Ischl	•	•	•	•	•	•	•	–	–	–	–	–	–
IKARUS – Beratungsstelle, Vöcklabruck	•	•	•	•	•	•	•	–	–	–	–	–	–
EGO – Beratungsstelle Braunau	•	•	•	•	•	•	•	–	4 %	3 %	4 %	3 %	3 %
EGO– Beratungsstelle Ried	•	•	•	•	•	•	•	–	–	–	–	–	–
Grüner Kreis – Ambulantes Beratungs- und Betreuungszentrum Linz (neu in DOKLI 2013)						•	•						–

Fortsetzung nächste Seite

Fortsetzung Tabelle 3.1

Einrichtung	Drogenspezifische Daten							Medizinische Daten ¹						
	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2009	2010	2011	2012	2013	2014	
Salzburg														
Psychosozialer Dienst – Drogenberatung Land Salzburg	•	•	•	•	•	•	•	–	–	–	–	–	5 %	
Landesverband f. Psychohygiene –Salzburg Stadt	•	•	•	•	•	•	•	–	–	–	–	–	–	
Christian Doppler-Klinik, Drogenambulanz	•	•	•	•	–	•	•	90 %	97 %	96 %	–	97 %	60 %	
Landesverband f. Psychohygiene – St. Johann/Pongau	•	•	•	•	•	•	•	–	–	–	–	–	–	
Landesverband f. Psychohygiene – Zell a. See	•	•	•	•	•	•	•	–	–	–	–	–	–	
Steiermark														
Walkabout, Therapiestation für Drogenkranke	•	•	•	•	–	–	–	100 %	100 %	100 %	–	–	–	
Grüner Kreis – Johnsdorf	•	•	•	•	•	•	•	–	–	–	–	–	88 %	
Grüner Kreis – Ambulantes Beratungs- und Betreuungszentrum Graz	•	•	•	•	•	•	•	–	–	–	–	58 %	56 %	
Drogenberatung des Landes Steiermark	•	•	•	•	•	•	•	35 %	50 %	38 %	38 %	41 %	38 %	
Suchtberatung Obersteiermark	•	•	•	•	•	–	•	–	–	–	–	–	15 %	
SMZ Liebenau	•	•	•	•	•	•	•	44 %	60 %	65 %	44 %	38 %	52 %	
B.A.S. Graz	•	•	•	•	•	•	•	–	–	–	–	–	–	
B.A.S. Leibnitz	•	•	•	•	•	•	•	–	–	–	–	–	–	
B.A.S. Hartberg	•	•	•	•	•	•	•	–	–	–	–	–	–	
B.A.S. Deutschlandsberg	•	•	•	•	•	•	•	–	–	–	–	–	–	
B.A.S. Voitsberg	•	•	•	•	•	•	•	–	–	–	–	–	–	
B.A.S. Kapfenberg	•	•	•	•	•	•	•	–	–	–	–	–	–	
B.A.S. Müzzuschlag	•	•	•	•	•	•	•	–	–	–	–	–	–	
B.A.S. Weiz	•	•	•	•	•	•	•	–	–	–	–	–	–	
B.A.S. Feldbach	•	•	•	•	•	•	•	–	–	–	–	–	–	
B.A.S. Bad Aussee	•	•	•	•	•	•	•	–	–	–	–	–	–	
B.A.S. Schladming	•	•	•	•	•	•	•	–	–	–	–	–	–	
B.A.S. Liezen	•	•	•	•	•	•	•	–	–	–	–	–	–	
PSN- Beratungszentrum Judenburg	•	•	•	•	•	•	•	–	–	–	–	–	–	
PSN- Beratungszentrum Knittelfeld	•	•	•	•	•	•	•	–	30 %	–	–	–	–	
PSN- Beratungszentrum Murau	•	•	•	•	•	•	•	15 %	–	–	–	–	–	
PSD- Beratungsstelle Feldbach	•	•	•	•	•	•	•	–	26 %	22 %	16 %	27 %	36 %	
PSD- Beratungsstelle Fürstenfeld	•	•	•	•	•	•	•	4 %	43 %	15 %	14 %	12 %	11 %	
PSD- Beratungsstelle Radkersburg	•	•	•	•	•	•	•	–	–	–	–	–	8 %	
PSD- Drogenberatungsstelle Psychosoziales Zentrum Graz Umgebung Süd	•	•	•	•	•	•	•	–	–	–	–	6 %	14 %	
PSD- Streetwork Feldbach	•	•	•	•	•	•	•	–	–	–	–	–	–	
PSD- Streetwork Fürstenfeld	•	•	•	•	•	•	•	–	–	–	–	–	–	
PSD- Streetwork Hartberg	•	•	•	•	•	•	•	–	–	–	–	–	–	
Kontaktläden und Streetwork Graz	•	•	•	•	–	–	–	–	–	–	–	–	–	
Streetwork Liezen (Avalon)	•	•	•	•	•	•	•	–	–	–	–	–	–	
Avalon – Verein für soziales Engagement Liezen Zentrum für soziale Integration und Wohnen						•	•						–	
I.K.A. Papiermühlgasse (neu in DOKLI 2013)						•	•						66 %	

Fortsetzung nächste Seite

Fortsetzung Tabelle 3.1

Einrichtung	Drogenspezifische Daten							Medizinische Daten ¹						
	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2009	2010	2011	2012	2013	2014	
Tirol														
LKH Hall, Station f. Drogentherapie	•	•	•	•	•	–	–	92 %	95 %	35 %	89 %	–	–	
Haus am Seespitz - Kurzzeittherapie	•	•	•	•	•	•	•	69 %	73 %	72 %	65 %	79 %	96 %	
Drogenambulanz Univ.-Klinik für Psychiatrie Innsbruck	•	•	–	–	–	•	–	100 %	–	–	–	–	–	
Drogenberatungsstelle des Jugendzentrum Z6	•	•	•	•	•	•	•	–	–	–	–	1 %	1 %	
Ambulante Suchtprävention (ASP), Innsbruck	•	•	•	•	•	•	•	–	–	–	–	–	–	
Drogenberatung und Substitutionsambulanz, Wörgl	•	•	•	•	–	–	•	80 %	90 %	79 %	–	–	–	
SbT Beratungsstelle Innsbruck	•	•	–	•	•	•	•	–	–	27 %	25 %	33 %	25 %	
SbT Beratungsstelle Telfs	•	•	–	•	–	•	•	–	–	–	–	–	–	
SbT Beratungsstelle Imst	•	•	–	•	•	•	•	–	–	–	–	–	–	
SbT Beratungsstelle Landeck	•	•	–	•	•	•	•	–	–	4 %	2 %	2 %	2 %	
SbT Beratungsstelle Lienz	•	•	–	•	•	•	•	–	–	–	–	–	–	
SbT Beratungsstelle Reutte	•	•	–	•	•	•	•	–	–	–	–	–	–	
SbT Beratungsstelle Wörgl	•	•	–	•	•	•	•	–	–	2 %	3 %	2 %	1 %	
SbT Beratungsstelle Kitzbühel	•	•	–	•	•	•	•	–	–	3 %	5 %	–	–	
SbT Beratungsstelle Schwaz	•	•	–	•	•	•	•	–	–	–	8 %	15 %	4 %	
ABRA KADABRA Caritas Beschäftigungsprojekt	•	•	•	•	•	•	•	–	–	–	–	–	–	
KOMFÜDRO	•	•	•	•	•	•	•	–	–	–	–	–	–	
Mentl-Villa Caritas Notschlafstelle	•	•	•	•	•	•	•	–	–	–	–	–	–	
Vorarlberg														
Therapiestation Carina	•	•	•	•	•	•	•	100 %	100 %	100 %	100 %	96 %	100 %	
Therapiestation Lukasfeld	•	•	•	•	•	•	•	98 %	97 %	100 %	100 %	100 %	100 %	
CLEAN Bregenz	•	•	•	•	•	•	•	24 %	64 %	50 %	59 %	55 %	46 %	
CLEAN Bludenz	•	•	•	•	•	•	•	32 %	43 %	42 %	46 %	42 %	37 %	
CLEAN Feldkirch	•	•	•	•	•	•	•	50 %	68 %	54 %	54 %	56 %	55 %	
Die Faehre	•	•	•	•	•	•	•	–	–	–	–	–	–	
Wien ²														
API - Entzug und Kurzzeittherapie (exkl. Wiener Klientel)	•	•	•	•	•	•	•	100 %	98 %	100 %	50 %	100 %	80 %	
API - Treffpunkt (exklusive Wiener Klientel)	•	•	•	–	•	•	–	–	4 %	–	74 %	80 %	69 %	
Kriseninterventionszentrum Wien	•	•	•	•	•	•	•	–	–	–	–	–	–	
P.A.S.S.	•	•	•	•	•	•	•	4 %	14 %	11 %	42 %	39 %	47 %	
Grüner Kreis - Ambulantes Betreuungszentrum Wien	•	•	•	•	•	•	•	–	–	–	–	–	44 %	
B.A.S.I.S.	•	•	•	•	•	•	•	66 %	67 %	30 %	44 %	36 %	36 %	
DOKU neu - Kurzkontakte: Gesamt					•	•	•					–	–	
SDW - CONTACT														
SDW - Konnex														
SDW - DSA im AHK														
SDW - Institut für Suchtdiagnostik														

Fortsetzung nächste Seite

Fortsetzung Tabelle 3.1

Einrichtung	Drogenspezifische Daten							Medizinische Daten ¹					
	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2009	2010	2011	2012	2013	2014
Wien ²													
Einrichtungen mit Kurzkontakt-Betreuung:													
Verein Dialog – Dialog im PAZ													
Wiener Berufsbörse													
Caritas – a_way													
Verein Dialog – Hegelgasse													
Verein Dialog – Wassermann-gasse													
Verein Dialog – Gudrunstraße													
Verein Dialog – Döblerhofstraße (neu)													
Verein Dialog – Sucht u. Beschäftigung													
DOKU neu – Niederschwellige Betreuung: Gesamt					•	•	•				-	-	-
SHW – Karlsplatz – Streetwork													
SHW – Betreutes Wohnen													
SHW – Fix & Fertig													
SHW – Streetwork													
SHW – jedmayer Tageszentrum													
SHW – Ambulatorium Suchthilfe Wien													
SHW – jedmayer Notschlafstelle													
SHW –jedmayer Straßensozialarbeit													
DOKU neu – Langfristige Betreuung ambulant: Gesamt					•	•	•				-	-	78 %
API – Treffpunkt													
Verein Dialog – Hegelgasse													
Verein Dialog – Wassermann-gasse													
Verein Dialog – Gudrunstraße													
Verein Dialog – Döblerhofstraße (neu)													
Verein Dialog – Sucht u. Beschäftigung													
Kolping Österreich													
SHH – Beratungszentrum Arbeiterg.													
SHH – dezentral													
Spielsuchthilfe													
gabarage_upcycling design													
DOKU neu – Langfristige Betreuung stationär: Gesamt					•	•	•				-	-	68 %
API – Entzugsstation Kurzzeittherapie													
API – Therapiestation Mödling													
API – Half-Way-House (HWH)													
SHH – stationär													

Anmerkung:

- 1) In der Spalte „Medizinische Daten“ findet sich der Prozentsatz an Klientel, die eine drogenspezifische Betreuung begonnen hat und für die mindestens eine gültige Angabe für folgende medizinische Variablen vorliegt: HIV-Status, Hepatitis-A-Status, Hepatitis-B-Status, Hepatitis-C-Status, Tuberkulose-Status, ICD-Suchthauptdiagnose. Die Wiener DOKU neu liefert ausschließlich Daten zu ICD-10-Diagnosen. Die Übermittlung der medizinischen Daten erfolgt auf freiwilliger Basis zusätzlich zu den in DOKLI verpflichtend zu liefernden Kerndaten.
- 2) Durch die Umstellung von BADO auf DOKU neu und der damit verbundenen neuen Logik der Datenübermittlung ist eine Darstellung zur Zeitreihe von Datenlieferungen nach BADO nicht möglich.
 - Daten vorhanden
 - Daten nicht vorhanden

Quelle: GÖG/ÖBIG, DOKLI-Auswertung Betreuungsjahr 2014

Am DOKLI-System sind sowohl Einrichtungen beteiligt, die ausschließlich Personen mit illegalem Drogenkonsum betreuen als auch Einrichtungen mit unterschiedlichen Zielgruppen (z. B. Personen mit Alkoholproblemen, Personen mit stoffungebundener Suchtproblematik etc.). Im vorliegenden DOKLI-Bericht wird ausschließlich jenes Spektrum der Klientel beschrieben, die Probleme mit illegalem Drogen hat.

3.2 Erfasste Klientel

In vorliegendem Bericht werden mehrere Gruppen von Klientinnen und Klienten der österreichischen Drogenhilfe getrennt dargestellt. Als in drogenspezifischer Behandlung im klassischen Sinn befindlich sind Personen zu bezeichnen, die sich entweder in **längerfristiger ambulanter** oder in **längerfristiger stationärer Betreuung** befinden. Es ist anzunehmen, dass von ambulantem und stationärem Setting unterschiedliche Zielgruppen angesprochen werden. Deshalb erscheint eine getrennte Beschreibung sinnvoll. Sowohl für längerfristige ambulante als auch für stationäre Betreuung ist im DOKLI-System der Gesamtfragebogen auszufüllen.

Klar abzugrenzen von diesen beiden Gruppen sind Personen in **niederschwelliger Begleitung**. Unter dieser Gruppe von Klientinnen und Klienten sind Personen zu verstehen, die mit einer gewissen Regelmäßigkeit Angebote von niederschweligen Einrichtungen (Beratung, Angebote der Schadensminimierung etc.) in Anspruch nehmen und ihren Betreuerinnen und Betreuern namentlich oder mit Spitznamen bekannt sind (Stammklientel). Für diese Klientel ist im Rahmen von DOKLI der reduzierte Datensatz für niederschwellige Begleitungen zu erheben. Besteht bzw. entwickelt sich ein längerfristiges Beratungs-, Betreuungs- oder Behandlungsverhältnis, so ist die Vollversion des Fragebogens auszufüllen. Ursprünglich war im DOKLI-System vorgesehen, dass der Fragebogen für niederschwellige Begleitungen nur in Einrichtungen mit dezidiert niederschwelligem Charakter zum Einsatz kommen sollte. Die Erfahrungen der Datenerhebung zeigen jedoch, dass auch in einigen ambulanten Einrichtungen, die mangels niederschwelliger Einrichtungen im Bundesland solche Betreuungen anbieten, dieser Fragebogen verwendet wird.

Für Klientinnen und Klienten, die lediglich kurzfristige Beratung in Anspruch nehmen oder bei denen es in den ersten Kontakten nicht klar ist, ob sich ein längerfristiges Betreuungsverhältnis entwickeln wird, ist der Fragebogen für **kurzfristige Kontakte** auszufüllen.

3.3 Auswertungsebenen und Grundgesamtheiten

Im aggregierten DOKLI-Datensatz sind für Auswertungszwecke unterschiedliche Grundgesamtheiten vorgesehen, nach denen die DOKLI-Daten des Betreuungsjahres 2014 aufgeschlüsselt sind. Werden **Betreuungssequenzen** als Grundgesamtheit herangezogen und Auswertungen über einen bestimmten Zeitraum durchgeführt, werden alle Betreuungssequenzen, die in diesen Zeitraum fallen (egal, von welchen Personen sie stammen), gezählt. Diese Grundgesamtheit ist demnach gut geeignet, einen Einblick zu geben, wie viele Betreuungen in einem bestimmten Zeitraum durchgeführt wurden.

In der Grundgesamtheit **betreute Personen** sind all jene Personen inkludiert, die während des Auswertungszeitraums in Betreuung waren und zwar sowohl jene, die im Auswertungszeitraum mit einer Betreuung begonnen haben, als auch jene, die mit einer Betreuung vor dem Auswertungszeitraum begonnen haben, diese Betreuung aber in den Auswertungszeitraum hineinreicht. Diese Auswertungseinheit eignet sich besonders gut, die in einem bestimmten Zeitraum betreute Klientel zu beschreiben.

Zieht man die Grundgesamtheit **Personen, die eine Betreuung begonnen haben (all treatments)** heran, so werden alle Personen ausgewählt, die im Auswertungszeitraum eine Betreuung begannen. Diese Auswertungseinheit ist eine der beiden Darstellungsformen von Daten, die auf europäischer Ebene verwendet und etwas missverständlich als „all treatments“ bezeichnet wird. Sie erlaubt Aussagen über die betreute Klientel, die im Auswertungszeitraum mit einer Betreuung begonnen hat.

Bei der Grundgesamtheit **lebenszeitbezogen erste längerfristige drogenspezifische Betreuungen (first treatments)** werden alle Personen ausgewählt, die im Auswertungszeitraum lebenszeitbezogen erstmals mit einer längerfristigen drogenspezifischen Behandlung oder Betreuung begannen. Diese Grundgesamtheit, die auch auf europäischer Ebene verwendet wird, stellt einen Indikator für die Inzidenz drogenspezifischer Behandlungen dar. Neue Entwicklungen, wie z. B. Veränderung der Drogenkonsummuster, lassen sich besonders gut beobachten.

Anhand der Grundgesamtheit **am Stichtag 30. 6. 2014 betreute Personen** lässt sich beobachten, wie viele Personen an einem bestimmten Stichtag in drogenspezifischer Betreuung waren.

Möchte man Variablen auswerten, die sich auf das Betreuungsende wie Art des Betreuungsendes oder Betreuungsdauer beziehen, so ist sinnvollerweise die Grundgesamtheit **Personen, die Ihre Betreuung beendet haben**, heranzuziehen.

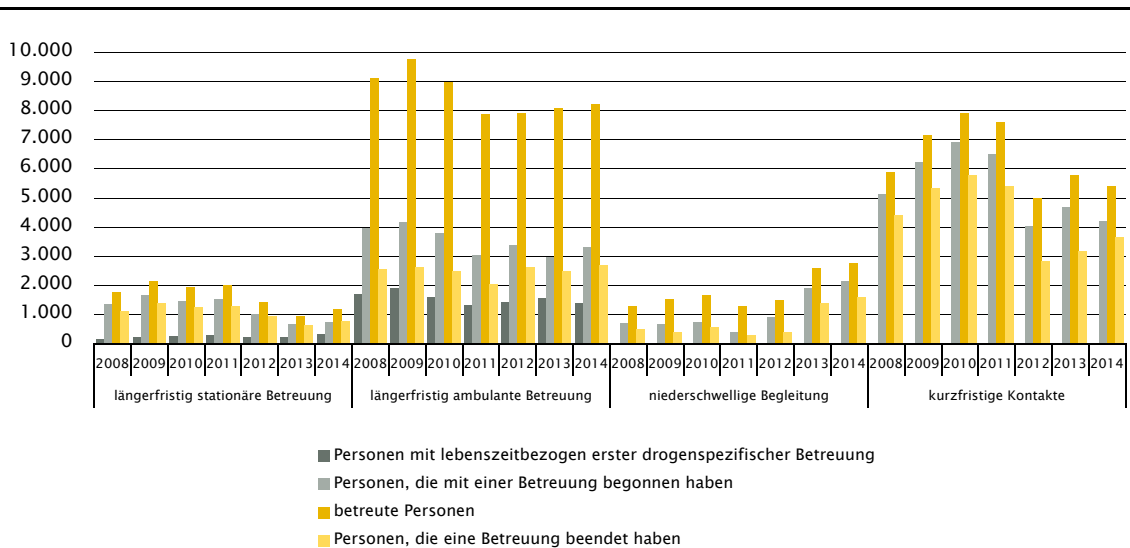
Tabelle 3.2 ist zu entnehmen, dass für das Jahr 2014 insgesamt 19.312 Betreuungssequenzen upgeloadet wurden, die sich auf 17.577 Personen beziehen. Dies bedeutet, dass die Anzahl der Sequenzen bzw. der betreuten Personen im Vergleich zum Vorjahr (2013: 18.571, die sich auf 17.390 Personen beziehen) angestiegen ist (vgl. Abschnitt 2.2), obwohl aus dem Burgenland keine Daten vorliegen. Dieser Anstieg ist in erster Linie auf die vollständigere Datenlieferung zurückzuführen.

Allerdings können, wie bereits in Kapitel 2 erläutert, Mehrfachbetreuungen einer Person in mehreren Einrichtungen mit Ausnahme von Wien nur bedingt identifiziert werden. Dies bedeutet, dass die Anzahl der tatsächlich betreuten Personen etwas kleiner als 17.577 sein muss.

Von den 17.577 betreuten Personen begannen 751 im Jahr 2014 mit einer stationären Betreuung, 3.310 mit einer längerfristigen ambulanten Betreuung, 2.137 mit einer niederschweligen Begleitung und 4.193 mit einem Kurzkontakt. Im Vergleich zu 2013 sind die Zahlen damit für Kurzkontakte gesunken (vgl. Abschnitt 2.2), für ambulante und stationäre Betreuungen hingegen leicht gestiegen (vgl. Abbildung 3.1).

Am Stichtag 30. 6. 2014 waren insgesamt 9.530 Personen in drogenspezifischer Betreuung (446 in stationärer, 5.848 in längerfristiger ambulanter, 979 in niederschwelliger Begleitung und 2.257 in Form eines Kurzkontakts). Insgesamt 8.694 Personen beendeten die Betreuung im Jahr 2014.

Abbildung 3.1:
Anzahl der Personen nach unterschiedlichen Auswertungseinheiten für die Jahre 2008 bis 2014



Quelle: GÖG/ÖBIG, DOKLI-Auswertung Betreuungsjahr 2008 bis 2014

Das Erfassen von medizinischen Daten (Infektionsstatus hinsichtlich HIV, Hepatitis und TBC, Impfstatus hinsichtlich Hepatitis A und B und TBC, Erkrankungsstatus hinsichtlich AIDS und Hepatitis und ICD-10-Diagnosen) ist im Rahmen von DOKLI nicht verpflichtend. Insgesamt meldeten 71 Einrichtungen (siehe Tabelle 3.1) medizinische Daten. Grundgesamtheit für Auswertungen dieser medizinischen Daten sind jene 2.277 Klientinnen und Klienten, die im Jahr 2014 in diesen 71¹ Einrichtungen mit einer längerfristigen Betreuung begonnen haben und von denen medizinische Daten vorliegen. Die Repräsentativität der Ergebnisse ist aufgrund der regionalen Verteilung der Einrichtungen stark eingeschränkt (z. B. sind bei Einrichtungen des Wiener *DOKU-neu*-Systems zwar ICD-10-Diagnosen, aber keine Daten zum Infektionsstatus vorhanden). Es zeigt sich auch, dass der Prozentsatz der Klientinnen und Klienten, für die medizinische Daten vorliegen, über die Einrichtungen stark variiert (1 % bis 100 % – siehe Tabelle 3.1). Es ist auch darauf hinzuweisen, dass nicht in allen Einrichtungen der Drogenhilfe qualifiziertes Personal für eine medizinische Diagnostik nach ICD-10 vorhanden ist.

¹ Die Wiener Einrichtungen im Datenpaketes *Doku neu* werden als eine einzige Einrichtung gezählt, da eine Zuordnung zu einzelnen Einrichtungen im aggregierten Datensatz nicht möglich ist.

Tabelle 3.2:

DOKLI-Datensatz des Betreuungsjahres 2014 nach Auswertungseinheit, Einrichtungstyp, Betreuungsart und Bundesland in absoluten Zahlen

Grundgesamtheit	Einrichtungstyp	Betreuungsart	Bundesland									
			B	K	NÖ	OÖ	S	St	T	V	W	Ö
Betreuungs- sequenzen	stationär	LB	0	46	763	53	0	120	28	113	64	1.187
	ambulant	LB	0	1.474	857	668	428	1.142	613	1.172	2.473	8.827
		KUKO	0	156	521	1.154	279	481	631	161	2.976	6.359
		NIS	0	5	4	4	2	152	34	0	1	202
	niederschwellig	LB	0	0	0	0	0	3	0	0	0	3
		KUKO	0	0	0	0	0	33	93	0	0	126
		NIS	0	0	0	0	0	219	262	0	2.127	2.608
gesamt			0	1.681	2.145	1.879	709	2.150	1.661	1.446	7.641	19.312
Betreute Personen	stationär	LB	0	46	755	50	0	120	26	113	64	1.174
	ambulant	LB	0	1.464	822	421	416	1.093	468	1.170	2.366	8.220
		KUKO	0	154	400	635	268	436	252	158	2.971	5.274
		NIS	0	5	4	0	2	152	34	0	1	198
	niederschwellig	LB	0	0	0	0	0	3	0	0	0	3
		KUKO	0	0	0	0	0	33	92	0	0	125
		NIS	0	0	0	0	0	219	237	0	2.127	2.583
gesamt			0	1.669	1.981	1.106	686	2.056	1.109	1.441	7.529	17.577
Personen, die mit einer Betreuung begonnen haben (all treatments)	stationär	LB	0	18	444	31	0	90	20	88	60	751
	ambulant	LB	0	457	310	168	115	307	76	374	1.502	3.309
		KUKO	0	107	280	585	224	331	219	147	2.289	4.182
		NIS	0	5	1	0	0	40	2	0	0	48
	niederschwellig	LB	0	0	0	0	0	1	0	0	0	1
		KUKO	0	0	0	0	0	10	1	0	0	11
		NIS	0	0	0	0	0	25	53	0	2.011	2.089
gesamt			0	587	1.035	784	339	804	371	609	5.862	10.391
Erste längerfristige dro- genspezifische Betreu- ungen (first treatments)	stationär	LB	0	7	220	7	0	76	2	16	6	334
	ambulant	LB	0	261	162	78	37	104	55	186	511	1.394
	niederschwellig	LB	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	gesamt			0	268	382	85	37	180	57	202	517
Am Stichtag 30. 6. 2014 betreute Personen	stationär	LB	0	32	327	17	0	26	8	16	20	446
	ambulant	LB	0	1.114	572	404	318	855	451	863	1.268	5.845
		KUKO	0	73	200	410	83	159	173	99	946	2.143
		NIS	0	3	2	2	2	122	19	0	0	150
	niederschwellig	LB	0	0	0	0	0	3	0	0	0	3
		KUKO	0	0	0	0	0	21	93	0	0	114
		NIS	0	0	0	0	0	205	200	0	424	829
gesamt			0	1.222	1.101	833	403	1.391	944	978	2.658	9.530
Personen, die ihre Be- treuung beendet haben	stationär	LB	0	20	451	36	0	81	18	97	54	757
	ambulant	LB	0	196	252	189	110	294	91	366	1.181	2.679
		KUKO	0	43	227	379	192	273	212	145	2.175	3.646
		NIS	0	1	1	0	0	21	21	0	1	45
	niederschwellig	LB	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
		KUKO	0	0	0	0	0	5	0	0	0	5
		NIS	0	0	0	0	0	8	43	0	1.511	1.562
gesamt			0	260	931	604	302	682	385	608	4.922	8.694

Anmerkung: LB = längerfristige Betreuung, KUKO = kurzfristiger Kontakt, NIS = niederschwellige Begleitung

Quelle: CÖG/ÖBIG, DOKLI-Auswertung Betreuungsjahr 2014

4 Medizinische Daten

Wie bereits eingangs beschrieben, liegen – mit Ausnahme der neuen Fragen ob jemals HIV- bzw. HCV-Tests durchgeführt wurden – medizinische Daten nur zu einem kleinen Teil der Klientel der Drogenhilfe vor. Die Grundgesamtheiten, auf die sich die jeweiligen in der Folge nun angeführten Prozentwerte beziehen, sind in den jeweiligen Abbildungen bzw. im Text angegeben.

4.1 Infektionskrankheiten

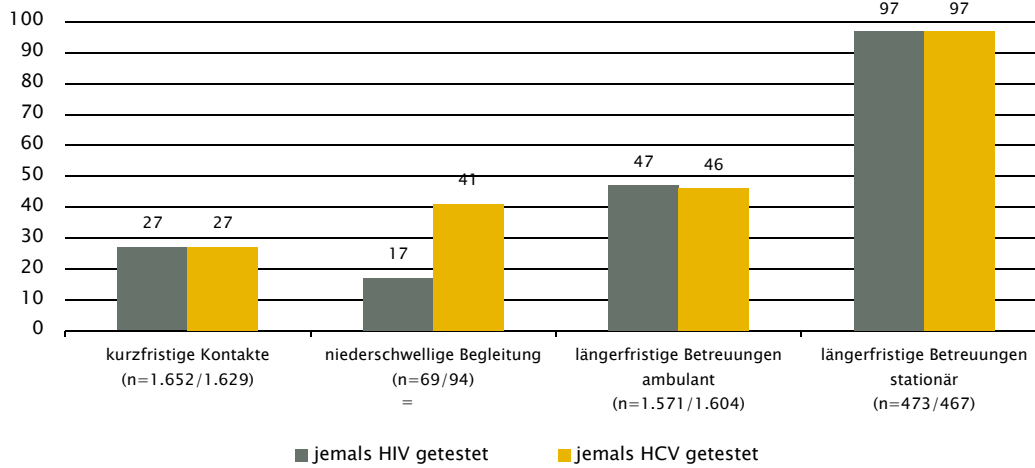
Seit der Implementierung des TDI Protocols 3.0 (umgesetzt in DOKLI 2.1) sind Fragen nach bisher durchgeführten HIV- und HCV-Tests im Datensatz enthalten¹. Es zeigen sich nach Betreuungsart große Unterschiede, während im stationären Setting 97 Prozent der Personen bereits einmal auf HIV getestet wurden, sind es bei längerfristig ambulanten Betreuungen 47 Prozent und bei den kurzfristigen Betreuungen nur 27 Prozent – wobei sich keine systematischen Altersunterschiede zeigen (vgl. DOKLI 34, DOKLI 35 bzw. Abbildung 4.1). Eine Erklärung für die hohe Rate an Personen mit HIV-Tests in stationären Betreuungen wäre, dass im stationären Setting möglicherweise routinemäßig HIV-Tests durchgeführt werden, dafür spricht auch, dass bei den meisten Personen im stationären Bereich der Test innerhalb der letzten 12 Monate stattfand (DOKLI 36).

Hinsichtlich HCV-Test sieht die Situation ganz ähnlich aus: Während 97 Prozent der Klientel im stationären Bereich bereits einmal auf HCV getestet wurde, sind dies bei längerfristig ambulanten Betreuungen 46 Prozent bei den kurzfristigen Kontakten nur 27 Prozent (vgl. DOKLI 44 bzw. Abbildung 4.1). Auch hier lag der Zeitpunkt des letzten HCV-Testes im stationären Setting bis auf wenige Ausnahmen innerhalb der letzten 12 Monate (DOKLI 46).

1

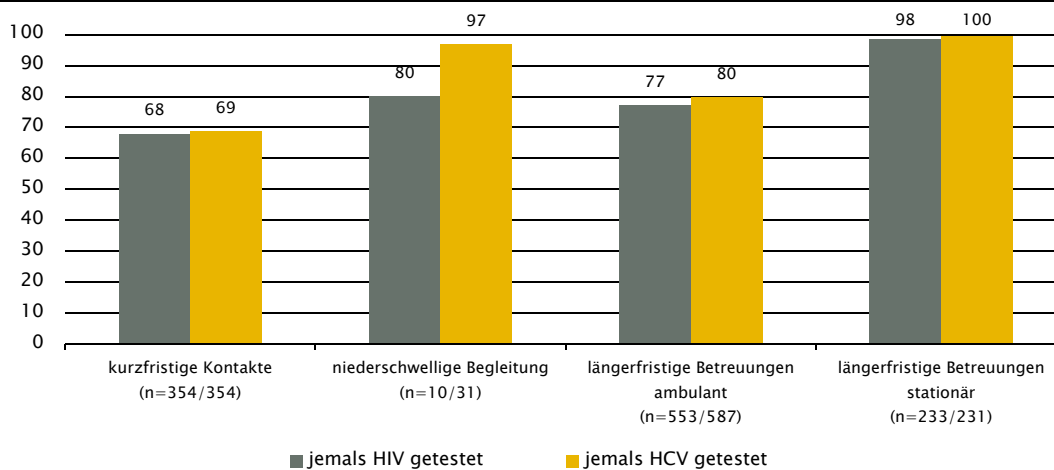
In der Wiener DOKU-Neu wurden diese Variablen bislang noch nicht integriert.

Abbildung 4.1:
Testprävalenz für HIV bzw. HCV nach Betreuungsart, in Prozent



Quelle: GÖG/ÖBIG, DOKLI-Auswertung Betreuungsjahr 2014

Abbildung 4.2:
Testprävalenz von Personen, die angeben bereits einmal intravenös Drogen konsumiert zu haben, für HIV bzw. HCV nach Betreuungsart, in Prozent



Quelle: GÖG/ÖBIG, DOKLI-Auswertung Betreuungsjahr 2014

Betrachtet man die Testprävalenz für die Risikogruppe der Personen, die angeben bereits einmal intravenös Drogen konsumiert zu haben, ergeben sich etwas höhere Werte (vgl. Abbildung 4.2).

Aus Gründen der Vergleichbarkeit wurden für die nun folgenden Auswertungen hinsichtlich des Infektionsstatus mit den Infektionskrankheiten HIV, Hepatitis A (HAV), Hepatitis B (HBV) und Hepatitis C (HCV) nur aktuelle Daten (Testergebnis aus 2014) von Personen mit intravenösem Drogenkonsum herangezogen (die jeweiligen Grundgesamtheiten sind dementsprechend gering).

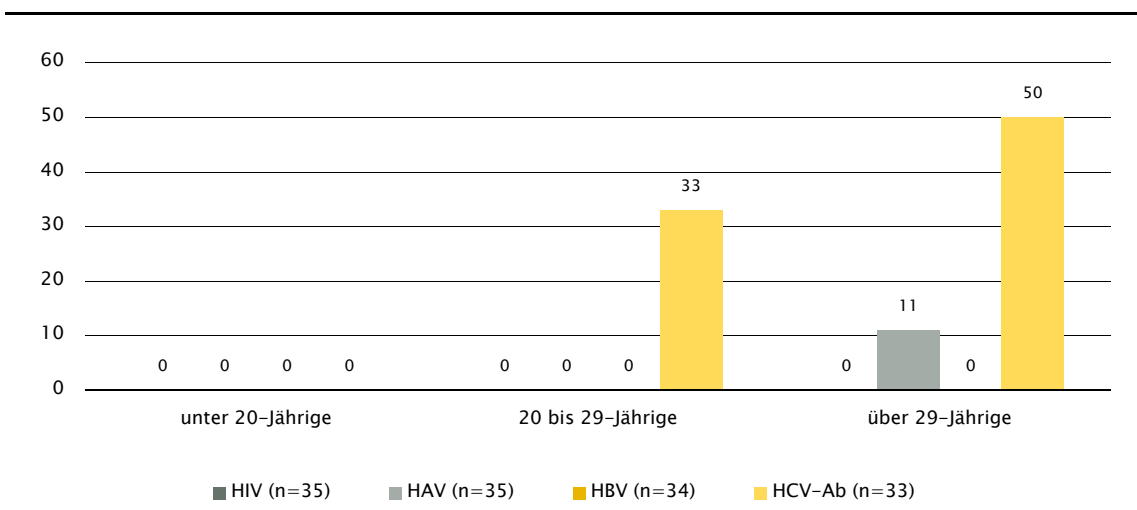
Es zeigt sich eine HIV-Prävalenz von unter einem Prozent (vgl. DOKLI 38 und Abbildung 4.3). Die HAV-Prävalenzrate beträgt 3 Prozent (vgl. DOKLI 40 und Abbildung 4.3) und jene für HBV ist 0 Prozent (vgl. DOKLI 42 und Abbildung 4.3).

Bezüglich Hepatitis C werden im DOKLI-Fragebogen gesondert Ergebnisse der Stuserhebung zu HCV-Ab sowie zu HCV-RNA dokumentiert. Dies ist insofern von Interesse, da hauptsächlich eine – auf Basis eines PCR-Tests festgestellte – HCV-RNA-Positivität den chronischen Verlauf der HCV beschreibt. Die HCV-Ab-Prävalenzrate (aktuelle Testdaten bei Personen mit i. v. Konsum) beträgt 36 Prozent (vgl. DOKLI 48). Die DOKLI-Ergebnisse der TBC-Daten der vergangenen Jahre zeigten auf, dass Tuberkulose in Österreich kaum eine Rolle spielt. Im Berichtsjahr wurde kein einziger Fall untersucht (vgl. DOKLI 50).

Zum Hepatitis-A-Impfstatus und zum Hepatitis-B-Impfstatus liegen von 265 Personen, zum TBC-Impfstatus von 203 Personen Informationen vor. Die Durchimpfungsrate von 39 bzw. 42 Prozent bei Hepatitis A und B ist als eher niedrig zu bezeichnen. Anders als in den vergangenen Jahren lassen sich keine größeren Altersunterschiede feststellen (vgl. DOKLI 52, DOKLI 54, DOKLI 53, DOKLI 55;). Bei TBC ist der Anteil der Geimpften mit drei Prozent noch geringer (vgl. DOKLI 56, DOKLI 57).

Abbildung 4.3:

Aktuelle Infektionsprävalenz (Testergebnis aus dem Jahr 2014) von HIV (n = 35), HAV (n = 35), HBV (n = 34) und HCV-Ab (n = 33) bei Personen mit intravenösem Drogenkonsum, die im Jahr 2014 mit einer längerfristigen ambulanten oder stationären Betreuung oder mit einer niederschweligen Begleitung begonnen haben, nach Alter, in Prozent



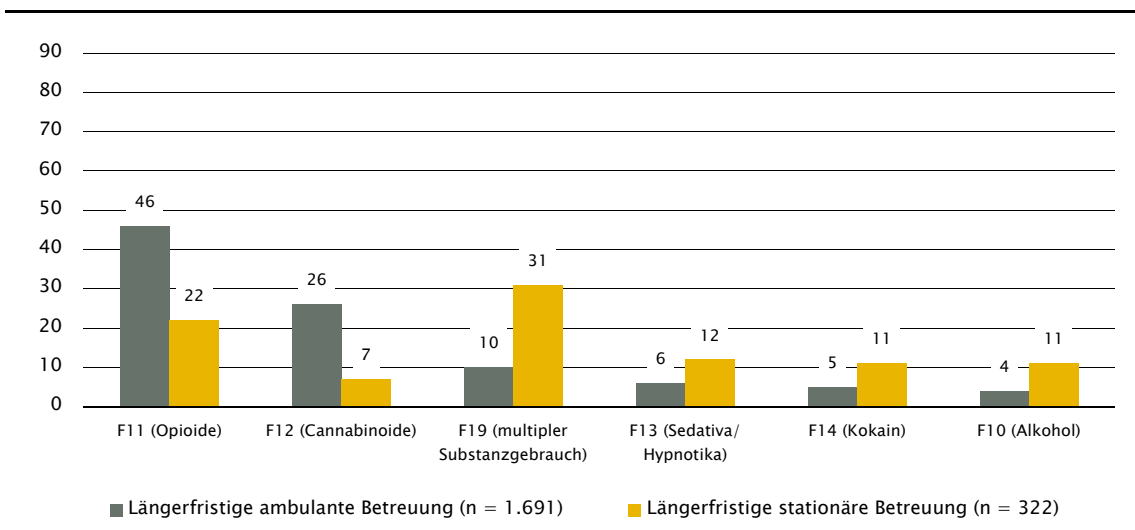
Quelle: GÖG/ÖBIG, DOKLI-Auswertung Betreuungsjahr 2014

4.2 Diagnosen nach ICD-10

Der größte Teil (46 %) der ICD-10-Hauptdiagnosen im längerfristigen ambulanten Bereich beschreibt Störungen durch Opioide (F11). Der prozentuelle Anteil dieser Diagnose ist bei Frauen höher als bei Männern (54 % vs. 44 %; vgl. DOKLI 58 und Abbildung 4.4). Störungen durch Cannabinoide (F12) sind als Hauptdiagnose im ambulanten Bereich (26 %) generell öfter zu finden als in der stationären Betreuung (7 %). Im längerfristig stationären Setting dominieren als Hauptdiagnosen Störungen durch multiplen Substanzgebrauch und Konsum anderer psychotroper Substanzen (F19) mit 31 Prozent gefolgt von Störungen durch Opioide (F11) mit 22 Prozent (vgl. DOKLI 58 und Abbildung 4.4). Störungen durch Substanzen wie Alkohol, Kokain, Stimulanzen oder Halluzinogene spielen bei den Hauptdiagnosen sowohl im ambulanten als auch im stationären Bereich mit jeweils um zehn Prozent bzw. darunter eine untergeordnete Rolle (vgl. DOKLI 58 und Abbildung 4.4).

Abbildung 4.4:

Personen, die im Jahr 2014 mit einer drogenspezifischen Betreuung begonnen haben, nach ausgewählten ICD-10-Sucht-Hauptdiagnosen und Art der Betreuung, in Prozent



Quelle: GÖG/ÖBIG, DOKLI-Auswertung Betreuungsjahr 2014

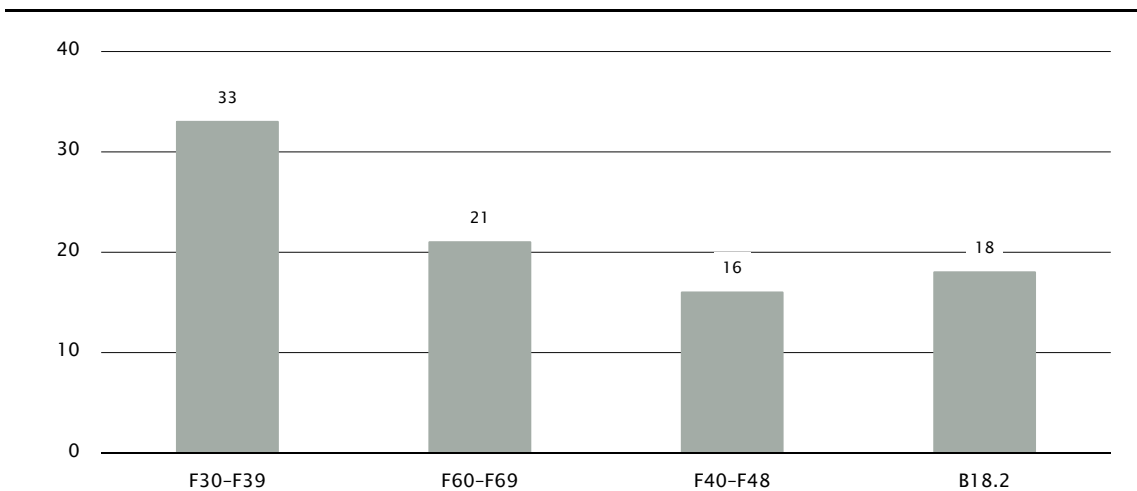
Sowohl bei gemeinsamer Betrachtung von Sucht-Neben- und Hauptdiagnosen als auch bei alleiniger Betrachtung der Sucht-Hauptdiagnose fallen die Ergebnisse hinsichtlich Opioiden und multipltem Substanzkonsum sehr ähnlich aus (DOKLI 58 und DOKLI 59). Dies bedeutet, dass, sofern eine dieser beiden Störungen vorliegt, diese in der Regel als Hauptdiagnose gestellt wird.

Zusätzlich zu den suchtspezifischen ICD-10-Codes können im DOKLI-System maximal zehn weitere ICD-10-Diagnosen vergeben werden. Insgesamt wurde bei 421 der insgesamt 2.277 Personen, die im Jahr 2014 mit einer längerfristigen ambulanten oder stationären Betreuung begonnen haben und von denen medizinische Daten vorliegen, mindestens eine solche Diagnose vergeben.

Da für die restlichen Personen jedoch nicht klar ist, ob keine ICD-10-Diagnostik hinsichtlich nichtsuchtspezifischer Störungen durchgeführt wurde oder ob keine solche Störung vorliegt, ist es nicht möglich, Prozentsätze hinsichtlich des Vorliegens nichtsuchtspezifischer Störungsbildern anzugeben. Nachfolgende Darstellung bezieht sich daher auf jene 421 Personen, für die zumindest eine nichtsuchtspezifische ICD-10-Diagnose vorliegt. Nebendiagnosen aus dem Bereich der Psychischen und Verhaltensstörungen (F00-F99) finden sich bei 331 (79 %) der 421 Personen mit nichtsuchtspezifischen ICD-10-Nebendiagnosen. Es handelt sich dabei in erster Linie um affektive Störungen (z. B. Depression), Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen sowie neurotische, Belastungs- und somatoforme Störungen. Von Bedeutung sind auch Diagnosen hinsichtlich chronischer Virushepatitis (18 %) (vgl. Abbildung 4.5). Alle anderen Nebendiagnosen kommen mit einer Häufigkeit von unter 10 Prozent vor.

Abbildung 4.5

Personen, die im Jahr 2014 mit einer längerfristigen ambulanten oder stationären Betreuung begonnen haben, (n = 421) nach ausgewählten nichtsuchtspezifischen ICD-10-Nebendiagnosen, in Prozent



Anmerkung: Mehrfachnennungen möglich; F30-F39 = affektive Störungen, F60-F69 = Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen, F40-F48 = neurotische, Belastungs- und somatoforme Störungen, B18.2 = chronische Virushepatitis C

Quelle: GÖG/ÖBIG, DOKLI-Auswertung Betreuungsjahr 2014

Bibliografie

EMCDDA (2012): Treatment demand indicator (TDI) standard protocol 3.0: Guidelines for reporting data on people entering drug treatment in European countries. Lisbon: EMCDDA

EMCDDA (2013): Statistical Bulletin 2013. EMCDDA, Lisbon,

EMCDDA (2014): Europäischer Drogenbericht. Amt für Veröffentlichungen der Europäischen Union, Luxembourg

GÖG/ÖBIG (2007): Einheitliche Dokumentation der Klientinnen und Klienten der Drogeneinrichtungen (DOKLI). Klientenjahrgang 2006. Gesundheit Österreich GmbH / Geschäftsbereich ÖBIG, Wien

IFES (2011): BADO-Basisdokumentation. KlientInnenjahrgang 2011. . Institut für empirische Sozialforschung, Wien